

Semantik und Funktionen der deutschen und finnischen Kraftausdrücke: Ergebnisse einer Onlineumfrage

Silvia Rintamaa
Pro gradu-Arbeit
Masterprogramm Sprachen lernen und lehren
Deutsche Sprache
Humanistische Fakultät
Universität Turku
Mai 2020

Turun yliopisto
Kielen oppimisen ja opettamisen opintopolku
Saksan kieli
Kieli- ja käännöstieteiden laitos

RINTAMAA; SILVIA: Semantik und Funktionen der deutschen und finnischen Kraftausdrücke: Ergebnisse einer Onlineumfrage

Pro gradu -tutkielma 62 s., 24 liites. ja suomenkielinen lyhennelmä 6 s.
Toukokuu 2020

In der vorliegenden Masterarbeit wird untersucht, ob die derzeit aktuellsten und umfangreichsten deutsch-finnischen und finnisch-deutschen Wörterbücher noch aktuell sind bezüglich ausgewählter Kraftausdrücke und ob sie sich somit als Basis für ein Onlinewörterbuch eignen würden, das dem Benutzer genügend Informationen gibt, um Texte (im breiten Verständnis) richtig deuten zu können und gegebenenfalls die Ausdrücke auch selbst situationsgemäß gebrauchen zu können.

Gedruckte Wörterbücher werden immer mehr von den handlichen Onlinewörterbüchern ersetzt. Ein Onlinewörterbuch braucht nicht so viel Platz wie ein Traditionelles: Z.B. kann das Handy leicht in den Sprachunterricht oder auf eine Urlaubsreise mitgenommen werden. Außerdem erleichtert die Suchfunktion eines Onlinewörterbuchs das Arbeiten mit dem Wörterbuch.

Die heutigen Onlinewörterbücher, zumindest die deutsch-finnisch-deutschen Wörterbücher, geben dem Benutzer nicht genügend Informationen darüber, in was für Kontexten (Sprachregister, Kollokationen, Umgebung, Gattung) die Ausdrücke verwendet werden, was für Gefühle sie bei Muttersprachlern hervorrufen und wie häufig sie gebraucht werden. All diese Informationen sind aber relevant für den L2-Sprecher, damit er Ausdrücke ohne Missverständnisse deuten und benutzen kann, denn Synonyme unterschiedlicher Sprachen sind selten absolut. Kraftausdrücke sind oft Tabuwörter und wecken starke Gefühle, und ihr Missbrauch kann zu unerwünschten Situationen führen.

In der vorliegenden Untersuchung werden zwei Methoden gebraucht: Inhaltsanalyse und Vergleich. In der ersten Phase der Analyse werden die Inhalte der Wörterbücher und Umfragen analysiert. In der Analyse der Wörterbücher wird darauf eingegangen, welche Synonyme den zu untersuchenden Ausdrücken angegeben werden. In der Analyse der Umfragen wird wiederum untersucht, was für Informationen die Informanten der Umfrage über die Ausdrücke geben. In der zweiten Phase werden die von den Wörterbüchern angegebenen Entsprechungen im Licht der Umfrageantworten verglichen.

Die Untersuchung ergibt, dass die analysierten Wörterbücher nicht mehr aktuell sind, denn die angegebenen Synonyme unterscheiden sich sehr in Hinsicht auf Frequenz, Intensität und Funktion, und diese Informationen fehlen in den Wörterbüchern. Ein präzises Onlinewörterbuch sollte somit anhand weiterer Untersuchungen erstellt werden, in denen ein Teil der Informationen durch Umfragen gesammelt werden sollte, um Lücken von Korpusanalysen zu decken. Zum Erstellen dieser Umfragen bietet die vorliegende Arbeit Ausgangspunkte.

Schlüsselwörter: Semantik, Malediktologie, Kraftausdruck, Kraftwort, Schimpfwort, Beschimpfung, Fluch, Onlinewörterbuch, semantiikka, kirosanatutkimus, kirosana, haukkumasana, voimasana, nettisanakirja

Inhalt

1. Einleitung	6
2. Theoretischer Hintergrund	8
2.1. Kraftwortterminologie.....	8
2.1.1. Beschimpfung	9
2.1.2. Fluch	10
2.1.3. Eigene Definition	13
2.2. Semantik der Kraftausdrücke	14
2.3. Funktionen der Kraftausdrücke	16
3. Material.....	20
3.1. Zwei Onlineumfragen	20
3.2. Fragebögen	21
3.3. Informanten.....	23
3.4. Wörterbuchartikel	24
4. Methoden	25
5. Analyse.....	27
5.1 <i>Helvetti</i>	27
5.1.1 <i>Helvetti</i> in den Wörterbüchern	27
5.1.2. Frequenz von <i>helvetti</i> , <i>Scheiß/e</i> , <i>verdammt</i> und <i>Teufel</i>	28
5.1.3. Ansichten über <i>helvetti</i> , <i>Scheiß/e</i> , <i>verdammt</i> und <i>Teufel</i>	28
5.1.4. Funktionen von <i>helvetti</i> , <i>Scheiß/e</i> , <i>verdammt</i> und <i>Teufel</i>	32
5.2. <i>Jumalauta</i>	34
5.2.1. <i>Jumalauta</i> in den Wörterbüchern	34
5.2.2. Frequenz von <i>jumalauta</i> , <i>verdammt</i> und <i>Scheiß/e</i>	35
5.2.3. Ansichten über <i>jumalauta</i> , <i>verdammt</i> und <i>Scheiß/e</i>	35
5.2.4. Funktionen von <i>jumalauta</i> , <i>verdammt</i> und <i>Scheiß/e</i>	37
5.3. <i>Perkele</i>	37
5.3.1. <i>Perkele</i> in den Wörterbüchern	37
5.3.2. Frequenz von <i>perkele</i> , <i>verdammt</i> , <i>Teufel</i> und <i>verflucht</i>	38
5.3.3. Ansichten über <i>perkele</i> , <i>verdammt</i> , <i>Teufel</i> und <i>verflucht</i>	39
5.3.4. Funktionen von <i>perkele</i> , <i>verdammt</i> , <i>Teufel</i> und <i>verflucht</i>	41
5.4. <i>Saatana</i>	42
5.4.1. <i>Saatana</i> in den Wörterbüchern.....	42
5.4.2. Frequenz von <i>saatana</i> , <i>verdammt</i> und <i>verflucht</i>	42
5.4.3. Ansichten über <i>saatana</i> , <i>verdammt</i> und <i>verflucht</i>	43
5.4.4. Funktionen von <i>saatana</i> , <i>verdammt</i> und <i>verflucht</i>	45
5.5. <i>Vittu</i>	46
5.5.1. <i>Vittu</i> in den Wörterbüchern	46
5.5.2. Frequenz von <i>vittu</i> , <i>Fotze</i> und <i>Scheiß/e</i>	47

5.5.3. Ansichten über <i>vittu</i> , <i>Fotze</i> und <i>Scheiß/e</i>	48
5.5.4. Funktionen von <i>vittu</i> , <i>Fotze</i> und <i>Scheiß/e</i>	51
5.6. <i>Scheiße</i>	53
5.6.1. <i>Scheiße</i> in den Wörterbüchern.....	53
5.6.2. Frequenz von <i>Scheiß/e</i> und <i>paska</i>	54
5.6.3. Ansichten über <i>Scheiß/e</i> und <i>paska</i>	55
5.6.4. Funktionen von <i>Scheiß/e</i> und <i>paska</i>	57
6. Ergebnisse.....	58
7. Ausblick.....	67
8. Literaturverzeichnis.....	68
Anhänge.....	72
Anhang 1: Antworten auf Frage 7/8, deutsche Umfrage.....	72
Anhang 2: Antworten auf Frage 7/8, finnische Umfrage.....	76
Anhang 3: Antworten auf Frage 8/9, deutsche Umfrage.....	83
Anhang 4: Antworten auf Frage 8/9, finnische Umfrage.....	88
Lyhennelmä.....	96

1. Einleitung

Wenn Leute von unterschiedlichen Kulturen sich treffen, sind sie meist an der Sprache des Gegenüberstehenden interessiert. Oft werden gegenseitig die wichtigsten Wörter beigebracht, auch Kraftausdrücke sind beliebte Lernziele solcher Begegnungen. Die Tabuausdrücke der Fremdsprache berühren einem nicht so wie die der eigenen Muttersprache, welche eine viel stärkere Wirkungskraft haben. Somit können die Kraftausdrücke einer Fremdsprache freier benutzt werden als die der eigenen Muttersprache. (Dewaele 2004: 207) Den Muttersprachlern kommt es wiederum lustig vor, wenn der Fremde die Kraftausdrücke leichtsinnig über die Lippen bringt. Für ihn ist es in diesem Moment erlaubt, das Tabu zu brechen.

Die oben beschriebene Situation ist jedoch eine Ausnahme. Beim Spracherwerb sollte der Lerner auch lernen, was für Emotionen Ausdrücke hervorrufen, um Missverständnisse zu verhindern und um Situationen und Texte richtig deuten zu können, da Emotionen eine wichtige Rolle im menschlichen Umgang spielen. Wörterbücher sind Quellen, von denen viele Lerner ausgehen. Heute werden Onlinewörterbücher über traditionelle Printwörterbücher bevorzugt unabhängig davon, wie gut die inhaltliche Qualität ist. Die finnisch-deutschen und deutsch-finnischen Onlinewörterbücher gehen mit dem emotionalen Wortschatz noch mangelhaft um, weshalb in der vorliegenden Arbeit untersucht wird, ob die zur Zeit umfangreichsten deutsch-finnischen und finnisch-deutschen Printwörterbücher noch aktuell sind, um herauszufinden, ob sie eine gute Basis für ein neues, besseres Onlinewörterbuch bilden würden.

Die Forschungsfragen der Untersuchung sind:

- Könnten die Großwörterbücher Korhonen (2008) und Katara & Schellbach-Kopra (1997) als Grundlage für ein neues deutsch-finnisch-deutsches Onlinewörterbuch dienen, d.h. sind diese Printwörterbücher noch aktuell?
 1. Stimmen die Angaben der Großwörterbücher überein mit den Angaben der Informanten über die **Intensität** der Kraftausdrücke und ihren Wörterbuchübersetzungen?
 2. Stimmen die Angaben der Großwörterbücher überein mit den Angaben der Informanten über die **Frequenz** der Kraftausdrücke und ihren Wörterbuchübersetzungen?

3. Stimmen die Angaben der Großwörterbücher überein mit den Angaben der Informanten über die **Funktionen** der Kraftausdrücke und ihren Wörterbuchübersetzungen?

Der Intensität, Frequenz und den Funktionen der Ausdrücke wird mittels zweier Onlineumfragen auf den Grund gegangen. Die Umfragen wurden im Januar 2017 für Müller (2017) durchgeführt. Die Wörterbücher, die benutzt werden, sind die momentan neuesten und umfangreichsten finnisch-deutschen und deutsch-finnischen Wörterbücher: die Großwörterbücher von Korhonen (2008) sowie Katara & Schellbach-Kopra (1997). Die Kraftausdrücke werden nach ihren Wörterbuchübersetzungen gruppiert und analysiert. Für die Gruppierung muss zunächst eine Inhaltsanalyse der Großwörterbücher durchgeführt werden. Darauf folgt die Inhaltsanalyse des Umfragematerials. Anschließend werden die Kraftausdrücke einer Gruppe untereinander verglichen.

Es werden größtenteils dieselben Begriffe untersucht wie in Müller (2017), einige wurden anhand der Großwörterbücher aus dieser Arbeit ausgeschlossen. In Müller (2017) wurden einige finnische und deutsche Kraftausdrücke ausgesucht, die nach Angabe zweier Schimpfwörterbücher (Freud 2007, Tammi 2016) in der jeweiligen Sprache am häufigsten im Gebrauch sein sollen. Wichtig ist zu betonen, dass diese Ausdrücke nicht unbedingt tatsächlich die häufigsten Kraftausdrücke der beiden Sprachen sind, denn die Angaben der Wörterbücher basieren nicht auf wissenschaftlichen Untersuchungen. Ob die zu untersuchenden Begriffe die häufigsten finnischen und deutschen Kraftausdrücke sind, spielt in dieser Arbeit allerdings keine Rolle. Die Schimpfwörterbücher dienen nur als erster Schritt zum Sammeln des Umfragematerials, anhand derer die Untersuchung durchgeführt werden kann.

2. Theoretischer Hintergrund

2.1. Kraftwortterminologie

Die Kraftwortterminologie ist nicht so eindeutig zu definieren, wie es nach der Alltagssprache scheint. Es gibt Unterschiede darin, welche Termini Wissenschaftler als Überbegriff und Unterbegriff verstehen sowie welchen Umfang die Termini in verschiedenen Arbeiten haben. Außerdem unterscheiden sich die Begriffe in unterschiedlichen Sprachen, sie sind nicht eins-zu-eins übertragbar von Sprache zu Sprache. (Hjort 2007:63) Aus diesen Gründen ist es zunächst wichtig festzulegen, wie die Begriffe in dieser Arbeit verwendet werden. Im vorliegenden Abschnitt (2.1) werden die nötigen deutschsprachigen Termini definiert und, da die Arbeit eine finnischsprachige Umfrage einschließt, werden auch die entsprechenden finnischen Begriffe definiert.

Eine wissenschaftliche Basis für die Definitionen zu geben ist nicht unkompliziert, da viele malediktologische Untersuchungen, d.h. Untersuchungen, die Kraftausdrücke und Beschimpfungen behandeln, das eindeutige Definieren der Termini vermeiden. Dies bestätigt Hjort (2007: 64), die vermutet, dass einige Malediktologen das Definieren entweder nicht für nötig halten oder das Problem des Definierens umgehen wollen. In dieser Arbeit richte ich mich hauptsächlich nach Hjort (2007), Enell-Nilsson (2010), Ljung (2011) und Ljung (2006). Enell-Nilsson (2010) gibt Begriffserklärungen für sowohl finnische als auch für die entsprechenden deutschen Termini, was das Übernehmen der Begriffe in die Arbeit erleichtert. Dies ermöglicht das parallele Behandeln und den Vergleich der Materialien, die aus deutschsprachigen und finnischsprachigen Umfrageantworten bestehen. Enell-Nilsson (2010) richtet sich gänzlich nach Hjort (2007) und lehnt sich an die Funktionsklassifikation von Ljung (2006). Ich muss mich in einigen Punkten von Hjort (2007) und Enell-Nilsson (2010) distanzieren und stütze mich da an Ljung (2006) und Ljung (2011). Ljungs Arbeiten (2006, 2011) beschäftigen sich universal mit Sprachen, was bei der vorliegenden Arbeit, die zwei Sprachen aus unterschiedlichen Sprachfamilien behandelt, hilfreich ist, um eine einheitliche Definition für die Kraftausdrücke beider Sprachen zu finden.

Ljung (2006) und Ljung (2011) bzw. Hjort (2007) und Enell-Nilsson (2010) nähern sich die Begriffserklärungen unterschiedlich an und unterordnen die Termini anders. Ljung (2006) und Ljung (2011) definieren den Begriff *svordom* bzw. *swear word* (dt. *Fluch*¹) und klassifizieren

¹ Enell-Nilsson (2010: 75) übersetzt *svordom* als *Fluch*. Die Englischsprachige Entsprechung (*swear word*) wird in dieser

unterschiedliche Typen von *Flüchen*. Hjort (2007: 73) und Enell-Nilsson (2010: 74ff.) gehen vom Überbegriff *Kraftausdruck* (fi. *voimasana*) aus, der ein Sammelbegriff für die Unterbegriffe *Fluch* (fi. *kirosana*), *milderer religiöser Ausruf* (fi. *päivittelysana*) sowie *Flucheuphemismus* (fi. *kirosanaeufemismi*) sei.

Mildere religiöse Ausrufe seien feste Ausrufe, deren Denotationen ausschließlich positiv seien, meist positive mystische Figuren (Hjort 2007:66). Enell-Nilsson (2010: 74) nennt *Gott* als Beispiel für einen *milderen religiösen Ausruf*, was beispielsweise im festen Ausruf *Oh mein Gott!* vorkommt. Sie übersetzt den finnischen Begriff *päivittelysana* als *milderen religiösen Ausruf*, weil die meisten Ausrufe solcher Art laut Hjort (2007: 66) religiös seien. Das lässt, aber, die Möglichkeit zu, dass nicht alle religiös sind und der Begriff somit irreführend sein kann. Deshalb wird in der vorliegenden Arbeit ab hier der Begriff *milderer Ausruf* verwendet.

Flucheuphemismen wiederum seien Umschreibungen für *Flüche*, sie würden als Ausrufe gebraucht. Ihr Zweck sei die Derbheit des *Fluchs* zu meiden. (Hjort 2007: 67) *Flucheuphemismen* imitierten *Flüche*, indem sie den *Fluch* neu formulierten, kürzten, ein ähnlich klingendes Wort anstatt des *Fluchs* benutzten o.Ä. (Allan & Burridge 1991: 15ff.). Praktisch könne jedes Wort als *Flucheuphemismus* dienen, wenn sie die Funktion eines *Fluchs* erfüllen (Hjort 2007: 67). Ein Beispiel für ein *Flucheuphemismus* sei *verflixt* (Enell-Nilsson 2010: 74).

Laut Hjort (2007: 65ff.) seien *Flüche* anders als die übrigen *Kraftausdrücke*, denn sie sollen flexibler verwendet werden können, d.h. sie hätten mehr Funktionen als die *milderen Ausrufe* und *Flucheuphemismen*, die praktisch nur als Ausrufe dienen (zumindest im Finnischen). Auch seien *Flüche* im Gegensatz zu den übrigen *Kraftausdrücken* derb und brächen Tabus. Hjort (2007: 73) stellt jedoch fest, dass nicht alle Ausdrücke eindeutig einzuordnen sind und es nicht eindeutig abzugrenzen ist, ob ein Ausdruck ein *Fluch*, *milderer Ausruf* oder *Flucheuphemismus* sei.

2.1.1. Beschimpfung

Der Hauptunterschied zwischen Ljung (2006) und Ljung (2011) bzw. Hjort (2007) und Enell-Nilsson (2010) ist, dass sie den Begriff *Beschimpfung*² anders klassifizieren. Nach Hjort (2007: 73) und Enell-

Arbeit auch als *Fluch* übersetzt.

² Hier wird der Begriff *Beschimpfung* verwendet. Enell-Nilsson (2010) benutzt stattdessen den Begriff *Schimpfwort*. Da

Nilsson (2010: 74ff.) seien *Beschimpfungen* keine Untergruppe der *Kraftausdrücke* und somit seien sie auch nicht als *Flüche* zu kategorisieren, sondern sie machten ihre eigene Klasse aus. Hjorts (2007: 73) Argument für diese Trennung ist, dass die Bedeutung der *Kraftausdrücke* stärker vom Kontext abhängt als die der *Beschimpfungen*. Die Bedeutung der *Beschimpfungen* sei somit fester im Ausdruck selbst verankert als die Bedeutung der *Kraftausdrücke*. D.h., dass die eigentliche, buchstäbliche Bedeutung der *Beschimpfungen* beim *Schimpfen* nicht gleichermaßen vom Ausdruck getrennt werden könne wie die wortwörtliche Bedeutung der *Kraftausdrücke* beim *Fluchen* o.Ä. Hjort (2007: 73) unterscheidet zwischen *Beschimpfung* und *Kraftausdruck* auch in der Hinsicht, dass *Beschimpfungen* direkt an einen Adressaten gerichtet seien und *Kraftausdrücke* meistens eine sprecherorientierte Funktion hätten.

Ljung (2006: 40ff.) und Ljung (2011: 24ff.) ordnen *Beschimpfungen* (schw. *skällsord*, eng. *insult*, *name-calling*) dem Begriff *Fluch/en* (schw. *svordom*, eng. *swearing*) unter, d.h. *Beschimpfung* sei nach Ljung (2006) und Ljung (2011) ein Untertyp vom *Fluch*. Diese Klassifikation ist gewöhnlich für englischsprachige Arbeiten (z.B. Andersson & Trudgill 1990, Allan & Burridge 2009). Ljung (2006: 55) stellt jedoch fest, dass es zweierlei *Beschimpfungen* gibt: solche die *Flüche* sind und solche die keine sind. Die meisten *Beschimpfungen* seien eigentlich keine *Flüche*, nur ein Teil der *Beschimpfungen*, die irgendein Tabu in sich trugen und deren buchstäbliche Bedeutung im Gebrauch nicht mehr vorhanden sei, seien auch *Flüche*.

Ljung (2006) und Hjort (2007) sind sich demnach einig, dass die vollständige Klasse der *Beschimpfungen* nicht unter *Flüche* eingeteilt werden kann, da (nicht alle) *Beschimpfungen* die Eigenschaften des *Fluchens* aufweisen. Aber nach Ljung (2006) tut dies ein Teil, weshalb er diese *Beschimpfungen* unter *Flüche* einteilt. Was sind aber die Eigenschaften, die einen Ausdruck zum *Fluch* machen? Dieser Frage wird als nächstes nachgegangen.

2.1.2. Fluch

Ljung (2011: 4) gibt die folgenden Kriterien für das *Fluchen* (Swearing)³:

Schimpfwörter aus mehreren Wörtern bestehen können, bevorzuge ich den Begriff *Beschimpfung*, weil er meines Erachtens zu weniger Missverständnissen führt.

³ Die deutsche Übersetzung stammt von der Autorin.

1. *Fluchen* ist der Gebrauch von Äußerungen, die Tabuwörter beinhalten.
2. Die Bedeutung der Tabuwörter ist nicht buchstäblich zu verstehen.
3. Viele Äußerungen, die *Fluchen* einsetzen, sind lexikalisch, phraseologisch sowie syntaktisch eingeschränkt, was dafürspricht, dass das meiste *Fluchen* eine feste Form hat.
4. *Fluchen* ist emotiver Sprachgebrauch: seine Hauptfunktion ist es, die Gefühle und Einstellungen des Sprechers zu reflektieren oder zu reflektieren scheinen.

Ljung (2011: 4) definiert *Fluchen* somit ähnlich wie Andersson & Trudgill (1990: 53) das englische *swearing*. Hjort (2007: 68) stützt sich an die Definition von Andersson & Trudgill. Als erste Eigenschaft wird bei allen genannt, dass *Fluchen* ein **Tabu** einschließe. Nach Hjort (2007: 70) stamme die Intensität eines *Fluchs* (fi. *kirosana*) vom Brechen eines Tabus ab. Das Tabu könne laut Ljung (2011: 5) entweder direkt gebrochen werden, sodass die Äußerung das Tabuwort einschließe (was meistens der Fall sei), oder manchmal auch indirekt, sodass der Ausdruck abgekürzt werde und das eigentliche Tabuwort nicht genannt werden müsse. Zudem könne ein Ausdruck in sich selbst schon zu einem Tabu entwickelt haben, ohne an den eigentlichen Referenten, das eigentliche Tabuwort, denken zu müssen (Hjort 2007: 70).

Was als Tabu angesehen wird, unterscheidet sich von Kultur zu Kultur (Allan 2007, Jay 2009, Spinney 2007; zitiert nach Kapoor 2014:260). Malediktologische Untersuchungen zeigen, dass es innerhalb einer Sprache mehrere Arten von Tabuthemen gibt (z.B. Ljung 2011, Allan & Burridge 2009). Laut Ljung (2011: 5), der über 20 Sprachen aus verschiedenen Sprachfamilien untersucht, gäbe es allerdings Themen, die viele Sprachen gemeinsam haben. Diese universalen Themen teilt er in zwei Hauptgruppen. Die eine Gruppe beinhaltet die Themen Religion und das Übernatürliche, und die andere Gruppe machen Fäkalien, Sex und sexuelle Organe aus.

Die zweite von Ljung (2011) genannte Eigenschaft für das *Fluchen* stimmt auch mit der von Andersson & Trudgill (1990: 53) überein: Die Äußerung sei **nicht buchstäblich** zu verstehen. Der semantische Unterschied zwischen einem *Fluch* und einem Ausdruck, der kein *Fluch* ist, könne beispielsweise im Unterschied der **Synonymität** der Ausdrücke beobachtet werden. Wie etwa darin, dass *Flüche* als Interjektionen vorkämen, wo ihre Synonyme, die keine *Flüche* seien, es nicht könnten (z.B. *Fuck you!* und **Bonk you!* resp. *Fick dich*³ und **Bums dich!*³). Auch hätten *Flüche* solche Synonyme, die nichts mit ihren ursprünglichen Bedeutungen zu tun hätten, aber dieselbe Funktion

³ Die deutsche Übersetzung stammt von der Autorin.

erfüllten (z.B. eng. *Fuck you!*, *Damn you!* und *Sod you!*). (Ljung 2011: 12f.) Die Bedeutung eines *Fluchs* soll **stark kontextabhängig** sein und es sei unmöglich eine Liste über alle seine Bedeutungen zu machen (Hjort 2007: 71).

Laut Ljung (2011:14) sei es oft problematisch zu bestimmen, ob ein Ausdruck wortwörtlich gemeint sei oder nicht, da viele Tabuwörter weder eindeutig buchstäblich noch nicht-buchstäblich zu verstehen seien. Solche Ausdrücke nennt Ljung (2011) **metaphorisch**. Um zu bestimmen, ob ein Ausdruck ein *Fluch* sei, müsse der Grad der Metapher getestet werden: Falls ein nicht-buchstäblicher Ausdruck die ursprüngliche Bedeutung noch recht stark in sich trägt, werde dies nicht als *Fluch* verstanden, wenn aber die ursprüngliche Bedeutung im Tabuwort kaum noch vorhanden sei, sei der Ausdruck ein *Fluch* (Stroh-Wollin 2008: 32, referiert nach Ljung 2011: 15). Der Test ist problematisch, denn er basiert auf subjektiver Einschätzung, die von Sprecher zu Sprecher unterschiedlich sein kann. Außerdem ist es, wie Ljung (2011: 15) bestätigt, nicht immer möglich zu bestimmen, wie stark die Metapher eines Ausdrucks ist. Es ist, dennoch, wichtig von den Metaphern bewusst zu sein, um nicht allzu starke Grenzen zwischen *Flüchen* und nicht-*Flüchen* zu ziehen.

Hjort (2007: 70) nennt einige Malediktologen (Hughes 1998; Jay 1992, 1999 und Kidman 1993), die mit den Termini *to swear*, *to curse*, *swearword* und *curse word* sich auf jegliche Arten von derbem oder beleidigendem Wortschatz bezögen. Sie zählten Tabuwörter mit buchstäblichen Bedeutungen also zu den *Flüchen*. Hjort selbst ist der Meinung, dass die buchstäbliche Bedeutung von der nicht-buchstäblichen getrennt werden müsse.

Als letztes nennt Ljung (2011) die **Emotivität** als Eigenschaft eines *Fluchs*. Das Kriterium lässt, aber, die Möglichkeit zu, dass *Flüchen* auch andere Funktionen haben kann als Gefühle und Einstellungen zu äußern, da dies als Hauptfunktion angegeben wird und nicht als einzige. Auch nach Andersson & Trudgill (1990: 53) kann das *Flüchen* starke Emotionen und Einstellungen ausdrücken, muss dies aber nicht unbedingt tun („[C]an be used to express strong emotions and attitudes“). *Flüchen* kann beispielsweise auch zum Markieren eines Stils oder Sprachregisters dienen und Gleichwertigkeit oder Zusammengehörigkeit zwischen Gesprächspartnern zeigen (Andersson & Trudgill 1990: 54, 71).

Ljungs (2011: 4) drittes Kriterium ist in der Definition von Andersson & Trudgill (1990: 53) nicht mit einbezogen. Die **gebundene Form** sei auch eine tendenzielle Eigenschaft des *Fluchens*, die nicht unbedingt vorhanden sein muss. Üblich sei, dass *Flüche* als Einheiten gelernt werden müssten, sie

sollen bestimmte Kollokationen haben, die nicht semantisch oder syntaktisch erschlossen werden könnten. Es gäbe jedoch auch viele *Flüche*, die grammatischen Regeln folgen. (Ljung 2011: 18f.) Hjort (2007: 71f.) beschränkt die Begriffe *kirosana* und *kiroilu* (Fluch und Fluchen) im Finnischen auf die Tabuwörter, die als Ausrufe (Interjektionen) oder als verstärkende Ausdrücke (die typischerweise im Genitiv stehen) fungieren. Auch unterschieden sich *Flüche* von nicht-Flüchen in der syntaktischen Hinsicht, dass *Flüche* keine notwendigen Satzteile seien, d.h. wenn sie aus dem Satz gestrichen würden, verbleibe er grammatisch korrekt.

2.1.3. Eigene Definition

In der vorliegenden Arbeit werden **Flüche** (fi. *kirosana*) als einen Untertyp von **Kraftausdrücken** (fi. *voimasana*) verstanden. Andere Arten von **Kraftausdrücken** sind **mildere Ausrufe** (fi. *päivittelysana*) und **Flucheuphemismen** (fi. *kirosanaeufemismi*). Anders als bei Hjort (2007) und Enell-Nilsson (2010), wird ein Teil der **Beschimpfungen** (fi. *haukkumasana*) auch zu den **Kraftausdrücken** gezählt. Diese **Beschimpfungen** werden hier **fluchartige Beschimpfungen** (fi. *kirosanankaltainen haukkumasana*) genannt, da sie ähnliche Eigenschaften aufweisen wie *Flüche*: Sie sind Tabuausdrücke, sie werden nicht-buchstäblich verwendet und sie sind von starken Emotionen (wie z.B. Hass oder Abscheu) motiviert. Wegen der Tatsache, dass die *fluchartigen Beschimpfungen*, wie alle anderen *Beschimpfungen*, meist an jemanden gerichtet sind, d.h. einen Adressaten haben, und nicht nur zum Abreagieren starker Emotionen dienen, wie *Flüche* es in ihrer Hauptfunktion tun (Hjort 2007: 73), müssen die *fluchartigen Beschimpfungen* von *Flüchen* unterschieden werden. Im Gegensatz zu Ljung (2006, 2011) werden die *fluchartigen Beschimpfungen* hier also nicht unter *Flüche* klassifiziert, sondern sie machen ihre eigene Untergruppe von **Kraftausdrücken** aus.

Wie oben genannt, sind die meisten *Beschimpfungen* keine *fluchartigen Beschimpfungen* (Ljung 2006: 55). Sie werden in dieser Arbeit **gewöhnliche Beschimpfungen** (fi. *tavallinen haukkumasana*) genannt. *Gewöhnliche Beschimpfungen* sind nicht tabuisiert und werden in ihrer wortwörtlichen Bedeutung verwendet, oder ihre Metapher ist so schwach, dass sie nicht zu den **Kraftausdrücken** gezählt werden können. Deshalb werden sie in dieser Arbeit als eigene Klasse, außerhalb der **Kraftausdrücke**, eingeordnet.

Die folgende Tabelle verdeutlicht die Klassifikation, die in der vorliegenden Arbeit benutzt wird und zeigt, welche Eigenschaften die unterschiedlichen Klassen aufweisen.

Tabelle 1: Liste der eigenen Termini und ihre Eigenschaften

Klasse	Eigenschaften
KRAFTAUSDRUCK/ VOIMASANA	Bedeutung stark Kontextabhängig Intensiviert Äußerungen (Starke) Emotionen sind im Spiel Oft Tabu Oft derb oder anstößig und herabwürdigend
Fluch/ Kirosana	Fungiert als Ausruf zum Abreagieren und als Teil anderer Arten von Äußerungen (z.B. als Attribut) Tabu Derb
Milderer Ausruf/ Päivittelysana	Fungiert als Ausruf zum Abreagieren ähnlich wie ein Fluch weniger Funktionen als ein Fluch Kein Tabu Ausschließlich positive Denotationen Nicht derb
Flucheuphemismus/ Kirosanaeufemismi	Imitiert die Ausdrucksweise eines Fluchs Fungiert als Ausruf zum Abreagieren Kein Tabu Nicht derb
Fluchartige Beschimpfung/ Kirosanankaltainen haukkumasana	Fungiert als Beleidigung Anstößig, herabwürdigend Tabu Direkt an einem Adressaten (oder über eine dritte Partei)
GEWÖHLICHE BESCHIMPFUNG/ TAVALLINEN HAUKKUMASANA	Bedeutung wortwörtlich, oder Metapher sehr schwach Nicht so stark beleidigend wie fluchartige Beschimpfungen Kein Tabu Direkt an einem Adressaten (oder über eine dritte Partei)
ANDERER TABUAUSDRUCK/ MUUNLAINEN TABUSANA	Bedeutung wortwörtlich Funktion: Wie gewöhnliche Ausdrücke Tabu

2.2. Semantik der Kraftausdrücke

In diesem Abschnitt werden *Kraftausdrücke* semantisch eingeordnet. Dabei sind die Begriffe **expressive Bedeutung** und **deskriptive Bedeutung** wichtig. Auch der Begriff **Expressive**, der von

Löbner (2015:39) stammt und die Ausdrücke, die komplett oder teilweise expressive Bedeutung haben bezeichnet, ist relevant. Zunächst werden Bedeutungen allgemein behandelt, damit die für die vorliegende Arbeit relevanten Begriffe besser zu verstehen sind.

Löbner (2015:2ff.) teilt die Bedeutungen in drei Ebenen: **Ausdrucksbedeutung**, **Äußerungsbedeutung** und **kommunikativer Sinn**. Die erstere werde von Semantik, die mittlere von Pragmatik und die letztere von der Sprechakttheorie untersucht. Die Ausdrucksbedeutung sei die Bedeutung eines Ausdrucks (Wort, Phrase oder Satz) in sich, ohne dass der **Äußerungskontext** berücksichtigt werde. Die Äußerungsbedeutung wiederum sei die Bedeutung, die ein Ausdruck im Kontext bekomme. Die Ausdrucksbedeutung ist demnach der Stereotyp des Ausdrucks und im Kontext wird die Bedeutung präzisiert und bekommt seine Äußerungsbedeutung. Der kommunikative Sinn sei die Bedeutung, die ein Sprecher mit einem Ausdruck eigentlich meint (z.B., wenn der Sprecher sagt: „Huh, ist es kalt hier!“ und eigentlich „Könnte bitte jemand das Fenster zu machen?“ meint). Aus den drei Bedeutungsebenen ist die Ausdrucksbedeutung relevant für die vorliegende Arbeit, da diese Ebene untersucht wird. Die Ausdrucksbedeutung unterteilt Löbner (2015:25) in deskriptive, soziale und expressive Bedeutung. Als nächstes werden alle drei Unterbegriffe erklärt, um die Definition der deskriptiven und der expressiven Bedeutung zu verdeutlichen.

Löbner (2015:25) stellt fest: „Bedeutungen [sind] Konzepte“. Das Konzept, von dem die Rede ist, kann als eine Art Entwurf von einer Bedeutung verstanden werden, der im Kontext nach Bedarf umgeformt werden kann. Anhand des Entwurfs kann ein Ausdruck unterschiedliche Bedeutungen einnehmen je nach Kontext. Der Entwurf wird von Löbner (2015:26f.) **deskriptive Bedeutung** genannt. Beispielsweise ist die deskriptive Bedeutung von *Buch* ein viereckiger Gegenstand aus Papier, mit Einband, Deckblatt, Titel, Seiten sowie Text und/oder Bilder. Aber die Bedeutung kann im Äußerungskontext erweitert werden, sodass auch E-Bücher als Bücher gesehen werden können, obwohl sie keinen Einband haben und nicht konkret geblättert werden können.

Löbner (2015:35) definiert **soziale Bedeutung** folgenderweise:

Ein Ausdruck oder eine grammatische Form hat genau dann soziale Bedeutung, wenn er dem Ausdruck sozialer Beziehungen oder dem Vollzug sozialer Handlungen dient und seine Verwendung spezifischen Regeln für die Handhabung sozialer Interaktion

unterliegt.

D.h. es gibt im Ausdruck einen sozialen Markör, der nicht vom Kontext abhängig ist. Im Deutschen gäbe es z.B. die Distinktion zwischen Siezen und Duzen, was beispielsweise durch Personalpronomen markiert werde.

Expressive Bedeutung wird von Löbner wie folgt definiert:

Ein Ausdruck hat genau dann expressive Bedeutung, wenn er dem unmittelbaren Ausdruck subjektiver Empfindungen, Gefühle, Bewertungen und Einstellungen dient.

Entscheidend hier ist, dass diese Bedeutung subjektiv ist. Es gäbe Ausdrücke, die vollständig expressiv seien und andere, die teils expressiv, teils deskriptiv seien. Typische Expressive seien Interjektionen sowie Ausrufe, und expressive Komponenten in Phrasen machten z.B. einige Adverbien, Adjektive und Nomenpräfixe aus. Schimpfwörter und Kosewörter seien Beispiele, die sowohl deskriptive als auch expressive Bedeutung trügen. (Löbner 2015:39ff.)

Von den *Kraftausdrücken* nennt Löbner nur die *Beschimpfungen* als Beispiel für *Expressive*. Der Rest der *Kraftausdrücke* wird in dieser Arbeit jedoch auch als *Expressive* kategorisiert, denn, wie Abschnitt 2.1. zeigt, drücken diese Ausdrücke subjektive Emotionen und Einstellungen aus (s. z.B. Abschn. 2.1.3, Tabelle 1).

2.3. Funktionen der Kraftausdrücke

In diesem Abschnitt werden die Funktionen der *Kraftausdrücke* vorgestellt. Nach ihren Funktionen teilt Ljung (2006: 42) die *Flüche* in zwei Hauptgruppen: Solche, die allein stehen können und solche, die es nicht können. Einige von Ljung (2006) aufgelisteten Funktionen können in dieser Arbeit nicht als Funktionen von *Flüchen* angesehen werden, aber die Klassifikation passt zu den *Kraftausdrücken*, wie sie in dieser Arbeit definiert sind. Somit werden die Gruppen in der vorliegenden Arbeit *selbstständige Kraftausdrücke* und *nicht-selbstständige Kraftausdrücke* genannt. Die *selbstständigen Kraftausdrücke* sind nach Ljung (2006: 42ff.)⁴:

- 1) Ausrufe der Irritation oder des Erstaunens (Schw. *utrop av irritation och förvåning*),
- 2) Schwüre (Schw. *eder*),

⁴Die deutschen Benennungen 1, 3, 5 u. 6 stammen von Enell-Nilsson (2010: 76–77), Benennungen 2, 4 u. 7 stammen von der Autorin dieser Arbeit.

- 3) Ausrufe zur Bejahung oder Verneinung (Schw. *bejakanden och förnekanden*),
- 4) Verdammnisse (Schw. *förbannelser*),
- 5) unhöfliche Aufforderungen (Schw. *ovänliga uppmaningar*),
- 6) feste Beleidigungen (Schw. *stående förolämpningar*) sowie
- 7) fluchartige Beschimpfungen (Schw. *skällsord*).

Als Ausruf der Irritation oder des Erstaunens sei der *Kraftausdruck* ein Kommentar über die eigene Situation des Sprechers und er sei nicht an einen Adressaten gerichtet. Auch andere Ausdrücke als *Kraftausdrücke* könnten bei Irritation und Erstaunen verwendet werden, aber diese würden oft als feige Ausdrücke empfunden, wenn z.B. dem Sprecher etwas Schmerzhaftes passiert. (Ljung 2006: 43f.) Ljung (2006: 142) nennt die Beispiele *Scheiße*, *Verdammt* und *Verdamnte Scheiße* für deutsche *Flüche*, die Beispiele *Verflixt* und *Scheibenkleister* für deutsche *Flucheuphemismen* sowie die Beispiele *Gott*, *Gott im Himmel* und *Sauerei* für deutsche *mildere Ausrufe*, die als Ausrufe der Irritation oder des Erstaunens fungieren.

Ein Schwur soll die ursprüngliche Funktion gehabt haben, zu versichern, dass der Sprecher die Wahrheit sagt. Schwüre hätten sich jedoch schnell entwickelt und sollen auch als Ausrufe der Irritation oder des Erstaunens fungieren. (Ljung 2006: 46f.) *Hol' mich der Teufel wenn...* und *Verdammt nochmal* seien nach Ljung (2006: 142) Ausdrücke, die die Funktion eines Schwurs erfüllten.

Ausrufe zur Bejahung könne der Sprecher benutzen, wenn er sich sehr sicher sei, dass er einer Sache oder Angelegenheit zustimmen könne. Ausrufe zur Verneinung würden hingegen verwendet, wenn der Sprecher mit einer Aussage nicht einer Meinung sei. Universal gesehen seien in Sprachen die Ausrufe zur Verneinung typischer als die zur Bejahung. (Ljung 2006: 47f.) Ljung (2006: 142f.) nennt das Beispiel *Einen Scheiß/Dreck...*, z.B. im Satz *Einen Scheiß/Dreck werde ich*.

Ein Verdammnis sei ein Ausdruck, der höhere Mächte darum bäte, jemanden zu schaden. Die meisten Ausdrücke solcher Art sollen ihre ursprüngliche Bedeutung verloren haben und fungierten heute als feste aggressive Ausdrücke. Laut Ljung (2006: 143) sind solche im Deutschen z.B. *Zum Teufel mit [ein Substantiv]*, *Hol dich der Teufel!* und *Den soll der Teufel holen!*. Diese sind im Deutschen möglicherweise schon recht veraltet, aber sie sollen hier nur als Beispiele dienen.

Beispiele für unhöfliche Aufforderungen seien *Scher dich zum Teufel!*, *Leck mich*, *Leck mich am Arsch* und *Verpiss dich*, um einige zu nennen (Ljung 2006: 143). Viele Sprachen sollen von dem Thema Muttermotiv geprägt sein, wenn es um unhöfliche Aufforderungen geht, aber im Deutschen sei das Thema nicht gebräuchlich.

Funktion 6 wird in der vorliegenden Untersuchung ausgelassen, da diese Funktion im Deutschen und im Finnischen nicht vorkommt (Ljung 2006: 137ff., 143). An der letzten Funktion der selbständigen Kraftausdrücke, an Beschimpfungen, gibt es laut Ljung (2006: 144) im Deutschen eine sehr breite Auswahl. Beispiele an deutsche Beschimpfungen seien u.A. *Arschloch*, *Fotze*, *Scheißkerl* und *Wichser*.

Funktionen 1–5 sind Funktionen der *Flüche*, *Flucheuphemismen* und *milderen Ausrufe*. Funktion 6 fehlt in den Sprachen, die in der vorliegenden Untersuchung analysiert werden. Funktion 7 ist, wie der Name schon sagt, die Funktion von *fluchartigen Beschimpfungen*.

Im Gegensatz zu den *selbstständigen Kraftausdrücken*, die als selbstständige Ausrufe fungieren könnten, dienen die *nicht-selbstständigen Kraftausdrücke* als Bestimmungen für Satzglieder. Sie sollen oft angewandt werden, um etwas in der Aussage zu betonen. Es sei meist schwierig, die unterschiedlichen Funktionen voneinander zu trennen. (Ljung 2006: 56f.) Die Funktionen der *nicht-selbstständigen Kraftausdrücke* sind nach Ljung (2006: 57ff.)⁵:

- 1) Abneigung (Schw. *ogillande*),
- 2) Nachdruck bzw. Emphase (Schw. *extra betoning*),
- 3) Verstärkung (Schw. *förstärkning*)
- 4) Verstärkung einer Frage (Schw. *förstärkning av frågeord*)
- 5) Neue Ausdrücke ausgehend von Kraftausdrücken (Schw. *nya ord från svärorden*)

Funktion 1 drücke die Abneigung des Sprechers von etwas aus. Laut Ljung (2006: 144f.) könnten beispielsweise *verdammt*, *verflucht* und *beschissen* in Funktion 1 auftreten. Im Beispiel *Mein beschissener Lehrer hat mal wieder einen zu schweren Test gemacht* zeigt *beschissener* die Abneigung des Sprechers gegenüber dem *Lehrer*.

⁵Die deutschen Benennungen stammen von Enell-Nilsson (2010: 76–77)

In Funktion 2 und 3 wird ein Satzglied betont. Als Verstärkung betone der *Kraftausdruck* etwas, was auf eine Skala gesetzt werden könne: Er drücke einen hohen Grad von etwas aus (z.B., dass der Bus langsam ist). Als Nachdruck betone der *Kraftausdruck* etwas, was nicht gradiert werden kann. (Ljung 2006: 57f.) Im Beispiel *Da war ein Scheißwolf und hat uns mit seinen verdammt großen Zähnen angefaucht* fungiert *Scheiß-* als Nachdruck für *Wolf* und *verdammt* dient als Verstärkung für *großen Zähnen*.

Die Intensität einer Frage kann ebenfalls mittels Kraftausdrücke verstärkt werden. Ljung (2006: 145) nennt die Beispiele *Wer zum Teufel hat mein Buch genommen?* und *Wie zum Teufel ist er hereingekommen?*, wo *zum Teufel* als intensivierendes Element fungiert.

3. Material

Das Material dieser Arbeit besteht aus zwei Teilen: Zum einen werden zwei Onlineumfragen und zum anderen zwei Wörterbücher untersucht.

3.1. Zwei Onlineumfragen

Das Umfragematerial wurde im Januar 2017 gesammelt und die Zielgruppen waren finnische und deutsche Muttersprachler. Die Informanten sind anonym, was die Untersuchung einerseits ethisch macht, andererseits muss auf die Antworten vertraut werden, obwohl die Möglichkeit besteht, dass sie nicht der Wahrheit entsprechen. Da die einzelnen Antworten der Teilnehmer der Umfragen aber untereinander Ähnlichkeiten aufweisen, kann davon ausgegangen werden, dass sie vertrauenswürdig sind. Die Umfragen wurden für Müller (2017) durchgeführt, und die Informanten willigten damals ein, dass das Material an der Universität Turku im Institut für Sprach- und Translationswissenschaften auch bei weiteren Abschlussarbeiten verwendet werden darf.

Die zwei Gruppen beantworteten getrennte Fragebögen, die nach dem gleichen Muster erstellt waren. Die Fragebögen wurden in erster Linie über das soziale Netzwerk *Facebook* vermittelt. Die Umfragen ergaben 373 (fi.) bzw. 83 (dt.) Antworten. Um das Material handhaben zu können, musste das Material bereits im Müller (2017) eingegrenzt werden. Einige Antworten wurden nach bestimmten Kriterien von vornherein aussortiert: 1) Als Muttersprache wurde etwas Anderes als Finnisch bzw. Deutsch angegeben, 2) der Informant war nicht volljährig (ethische Gründe) oder 3) die Antworten waren unsachlich.

Das Material musste darüber hinaus noch mehr eingegrenzt werden. Die deutschsprachige Umfrage wurde mehrheitlich von jungen Erwachsenen beantwortet und ihre Proportion war viel größer als bei der finnischen Umfrage. Deshalb war es sinnvoll, sich auf die jungen Erwachsenen, d.h. auf die 19–30-Jährigen, zu beschränken, denn so fielen die Gruppen im Hinblick auf das Alter vergleichbar aus. Die Anzahl der deutschen Probanden fiel somit auf 33 zurück. Um die gleiche Menge bei den finnischen Probanden zu erreichen, wurde hier zunächst jeder zweite und dann jeder neunte junge Erwachsene aussortiert. Um zu vergewissern, dass die Proportion der Jahrgänge bei den finnischen Probanden gleich bleibt wie vor dem Aussortieren, waren die Probanden beim Aussortieren nach ihrem Jahrgang geordnet.

Die vorliegende Arbeit beschränkt sich auch auf die 33 + 33 jungen Erwachsenen, deren Antworten in Müller (2017) analysiert wurden. Das Umfragematerial fällt jedoch breiter aus als in Müller (2017), denn es werden einige offene Fragen der Umfragen berücksichtigt, die vorher nicht analysiert werden konnten. In der Analyse werden auch die Ergebnisse von Müller (2017) berücksichtigt.

3.2. Fragebögen

Im Folgenden werden die Fragebögen beschrieben, die zum Sammeln des Umfragematerials benutzt wurden. Die Fragebögen selbst sind im Anhang zu sehen.

Es wurden im Januar 2017 zwei Umfragen mit getrennten Fragebögen durchgeführt. Der eine, der auf Deutsch war, war für Deutschsprachige beabsichtigt, und der andere auf Finnisch wurde von Finnischsprachigen beantwortet. Die Fragebögen hatten den gleichen Aufbau und dieselben Fragen. Sie waren beide in zwei geteilt. Im ersten Teil wurde nach Hintergrundinformationen der Informanten gefragt. Das waren Geburtsjahr, Geschlecht, Muttersprache(n), Ausbildung sowie Schimpf- und Fluchgewohnheiten. Im zweiten Teil wurden die eigentlichen Fragen zu den zu untersuchenden Begriffen gestellt.

Die Hintergrundinformationen dienen zur Feststellung, ob die Teilnehmer beider Umfragen vergleichbar sind und ob die Gruppen unter sich heterogen oder homogen sind. Eine andere Art von Zusammensetzung könnte andere Untersuchungsergebnisse bringen und damit Rückschlüsse von den Ergebnissen gemacht werden können, ist es wichtig zu wissen, um was für Zusammensetzungen es in den Umfragen handelt.

Insgesamt waren es 10 Fragen, von denen eine im deutschsprachigen Bogen in zwei geteilt war (=11 Fragen), weil die Frage sonst zu viele Antwortmöglichkeiten gehabt hätte und sie unübersichtlich für die Informanten gewesen wäre. In der Frage wurde sowohl nach den abgeschlossenen wie auch nach noch unvollendeten Schulabschlüssen gefragt. In Deutschland gibt es mehr Möglichkeiten als in Finnland, weshalb die Frage auf Finnisch kompakter gestellt werden konnte und auf Deutsch aufgeteilt werden musste. (fi.: Frage 4/ dt.: Fragen 4 und 5)

Die Schimpf- und Fluchgewohnheiten wurden mittels einer Multiple-Choice-Frage ermittelt. Die Frage lautet: „Wie oft schimpfen oder fluchen Sie in der Gesellschaft ihrer Freunde?“ (fi.: 5/ dt.: 6).

Die Antwortmöglichkeiten sind: 1) „Kraftausdrücke gehören zu meinem alltäglichen Wortschatz. Kraftausdrücke sind auch nur Wörter/Ausdrücke“, 2) „Oft und brauche meistens keinen schwerwiegenden Grund“, 3) „Meistens, wenn ich genervt bin“, 4) „Manchmal, wenn ich genervt bin“ 5) „Selten, nur wenn ich sehr verärgert bin“ sowie 6) „(So gut wie) gar nicht“. Davon musste eine angekreuzt werden.

Jemand, der frequent flucht und schimpft, schätzt die Stärke der Flüche und Beschimpfungen möglicherweise anders ein als jemand, der solche Ausdrücke überhaupt nicht gebraucht, denn wenn man sich an etwas gewöhnt, verliert dies an Kraft. Die Frage 5 (fi.) bzw. 6 (dt.) wurde gestellt, um zu wissen, ob die Vergleichsgruppen gleichermaßen schimpfen und fluchen und somit miteinander zu vergleichen sind. Die Gesellschaft beeinflusst den Sprachgebrauch, und das eigene Sprachregister wird je nach den Gegenüberstehenden angepasst (Gee 2015: 102f.). Aus diesem Grund war es wichtig, dass die Informanten beim Antworten denselben Kontext im Hinterkopf hatten. Als Kontext wurde der Freundeskreis ausgesucht, denn Kraftausdrücke sollen mit Freunden offener verwendet werden als mit anderen (Ljung 2006: 97).

Frage 6 (fi.) bzw. 7 (dt.) ist die erste eigentliche Frage. Sie ist eine Multiple-Choice-Frage, in der der Frequenz der Ausdrücke auf dem Grund gegangen wird. Die Frage lautet: „Wie oft gebrauchen Sie die folgenden Wörter selbstständig, in Phrasen oder als Teil zusammengesetzter Wörter?“. Die Antwortmöglichkeiten sind: 1) „Mehrmals am Tag“, 2) „Etwa jeden Tag“, 3) „Etwa jede Woche“, 4) „Etwa jeden Monat“, 5) „Seltener“ sowie 6) „(So gut wie) nie“. Die Frage hat eine gerade Anzahl von Antwortmöglichkeiten, denn so gibt es keine exakte Mitte, sondern die Informanten müssen sich für etwas entscheiden. Das soll verhindern, dass die Informanten immer die Mitte wählen, was keine Schlussfolgerungen zulassen würde. Manche Ausdrücke kommen als selbständige Ausrufe möglicherweise nicht vor, deshalb wurden die eventuellen Zusammensetzungen der Frage hinzugefügt. Die Antworten auf Frage 6 bzw. 7 wurden in Müller (2017) analysiert und die Ergebnisse werden in der vorliegenden Arbeit auch gebraucht.

Auf Frage 6 bzw. 7 folgen zwei offene Fragen. Frage 7 bzw. 8 „In was für Wörterkombinationen benutzen Sie die folgenden Ausdrücke? In was für Kombinationen haben Sie die Ausdrücke schon gehört?“ dient zum Ermitteln der Funktionen der Kraftausdrücke. Frage 8 bzw. 9 heißt: „Wie empfinden Sie die folgenden Ausdrücke? In was für Situationen benutzen Sie (/benutzt man) die Ausdrücke? Sie können gerne auch konkrete Beispielsituationen nennen.“ In dieser Frage geht es

darum, die Intensität der Ausdrücke herauszufinden. Einige Ausdrücke können starke Emotionen auslösen, die für die Intensität der Ausdrücke sprechen. Die Situationen, in denen die Ausdrücke verwendet werden, können auch etwas von der Intensität der Ausdrücke aussagen, z.B. in offiziellen Situationen ist es weniger wahrscheinlich, dass jemand starke Ausdrücke verwendet als in weniger formellen Situationen (Andersson & Trudgill 1990: 66).

In Frage 9 bzw. 10 werden die Informanten gebeten, die zu untersuchenden Ausdrücke nach ihrer Stärke in Reihenfolge zu setzen. Da ein Ausdruck in der Fragestellung versehentlich nicht mit aufgelistet wurde und weil die Frage nichts über die wirkliche Stärke verrät, können die Antworten nur richtungweisend gedeutet werden. Die Antworten sind hilfreich in Fällen, wo es über einen Ausdruck keine eindeutigen Angaben gibt, aber über einen anderen schon. So kann nachgesehen werden, in welchem Verhältnis der Ausdruck zu den Anderen steht. Die letzte Frage (10 bzw. 11) bittet die Informanten weitere Flüche und Beschimpfungen anzugeben, die sie selbst verwenden und nicht im Fragebogen vorkommen. Diese Frage wird für spätere Studien aufgehoben, da sie für diese Arbeit nicht relevant ist.

3.3. Informanten

Die Untersuchung beträgt insgesamt 66 Informanten: 33 deutsch- und 33 finnischsprachige junge Erwachsene geboren in den Jahren 1986–1997. Die finnischen Informanten sind im Durchschnitt 2,5 Jahre älter als die deutschen. Beide Umfragen wurden von deutlich mehr Frauen beantwortet als von Männern: Ca. 85% der deutschen und ca. 70% der finnischen Informanten sind weiblich. Die meisten Informanten beider Umfragen (ca. 82% der deutschen sowie der finnischen Informanten) haben einen Hochschulabschluss (ca. 33% bzw. ca. 45%) oder waren zur Zeit der Umfrage dabei einen zu absolvieren (ca. 48% bzw. ca. 36%). Die Frage über die Schimpf- und Fluchgewohnheiten der Informanten zeigen, dass die finnischen Informanten insgesamt etwas mehr schimpfen und fluchen als die deutschen Informanten: Durchschnittlich wird von den finnischen Informanten Antwortmöglichkeit 4,58 und von den deutschen Informanten Antwortmöglichkeit 3,97 aus 6 ausgesucht. Alles in allem sind die beiden Umfragen vergleichbar miteinander, da die Hintergründe der Informanten sehr ähnlich sind. In der Analyse wird auf die Informanten mit Codes hingewiesen. Die deutschen Informanten sind mit dem Buchstaben D und die finnischen mit F kodiert. Um die deutschen und finnischen Informanten untereinander auseinanderzuhalten, sind sie zudem nummeriert. So kann z.B. der Informant D23 oder F2 genannt werden.

3.4. Wörterbuchartikel

Das zweite Material besteht aus Wörterbuchartikeln der Wörterbücher Korhonen (2008) sowie Katara & Schellbach-Kopra (1997). Diese sind die neuesten und umfangreichsten deutsch-finnischen und finnisch-deutschen Wörterbücher. Das Wörterbuchmaterial besteht aus 42 Artikeln: 25 aus Korhonen (2008) und 17 aus Katara & Schellbach-Kopra (1997). Es wurden die Lexeme untersucht, die in den oben genannten Umfragen vorkommen. Tabelle 2 stellt die Fluch- und Schimpfwörter vor, die in den Umfragen untersucht wurden, sowie die Wörterbuchartikel aus Korhonen (2008) und Katara & Schellbach-Kopra (1997), die mit den Umfrageergebnissen verglichen werden.

Tabelle 2: Die Lemmata der Wörterbücher

Umfragen	Korhonen (2008)	Katara & Schellbach-Kopra (1997)
1) Fotze	Fotze	
2) Leck mich...	¹ lecken	
3) Mist	¹ Mist	
4) Scheiß/e	Scheiß, schieß-, Scheiß-, Scheißding, Scheißdreck, schieße, Scheiße, 'schieße'gal, schießen, Scheißer, Scheiß'erei, 'schieß'freundlich, Scheißhaus, Scheißhausparole, Scheißkerl, Scheißkram, 'schieß'liberal	
5) Teufel	Teufel	
6) Verdammt	ver'dammt, Ver'dammte(r)	
7) Verflucht	ver'flucht	
8) Verpiss/t	ver'pissen	
9) Haista...		haiskahtaa (> haistaa, haistatella, haistattaa)
10) Helkkari		helkkari
11) Helvetti		helvetillinen (> helvetti)
12) Hitto		hitto
13) Huora		<huora
14) Jumalauta		jumalauta
15) Kirottu/a		kiro, kirosana, kirotta, kirous
16) Paska		paska, paskiainen
17) Perhana		perhana
18) Perkele		perkele
19) Saatana		saatana
20) Vittu		vittu, vituttaa

4. Methoden

In dieser Untersuchung werden zwei Methoden gebraucht. Erstens wird von den Inhalten der Wörterbuchartikel und den Antworten der Umfragen eine Inhaltsanalyse durchgeführt. Zweitens werden die von den Wörterbüchern angegebenen Äquivalente anhand der Ergebnisse der Inhaltsanalyse der Umfragen miteinander verglichen. Die Methoden sind demnach 1) Inhaltsanalyse und 2) Vergleich.

Laut Tuomi & Sarajärvi (2018: Kap 4) wird in einer Inhaltsanalyse ein Textmaterial nach Kriterien gegliedert und begrifflich gefasst. Sie sei in erster Linie eine qualitative Methode, weshalb wichtig sei, dass die Vorurteile und Vermutungen des Untersuchenden die Untersuchung nicht beeinflussen. So sei es wissenschaftlich besser tragbar, wenn die Kategorien einer Inhaltsanalyse von vornherein theoretisch bestimmt seien und die Kategorisierung nicht die Untersuchung als Ausgangspunkt hätte, denn so werde die Objektivität der Untersuchung besser beibehalten.

In der vorliegenden Untersuchung besteht die Analyse der Umfragen aus mehreren Teilen: Die Frequenz wird anhand einer Multiple-Choice-Frage quantitativ, die Intensität und Funktionen werden in offenen Fragen qualitativ untersucht. Die Antworten zu der offenen Frage „In was für Wörterkombinationen benutzen Sie die folgenden Ausdrücke? In was für Kombinationen haben Sie die Ausdrücke schon gehört?“ werden nach Ljungs (2006) Funktionskategorien von Kraftausdrücken (s. Abschn. 2.3.) eingeordnet. Die Kategorisierung hat somit einen theoretischen Hintergrund und ist daher wissenschaftlich tragbar.

Weil man nicht von vornherein weiß, was für Antworten die Informanten auf die andere offene Frage „Wie empfinden Sie die folgenden Ausdrücke? In was für Situationen benutzen Sie (/benutzt man) die Ausdrücke? Sie können gerne auch konkrete Beispielsituationen nennen“ genau geben, können die Kategorien für die Analyse dieser Frage nicht im Voraus entschieden werden. Somit ist der Ausgangspunkt dieses Teiles der Untersuchung das Material und keine Theorie. Diese Methode soll nach Tuomi & Sarajärvi (2018: Kap. 4) unter Kritik stehen und wenn sie benutzt werde, müsse man vorsichtig sein und die eigenen Vorurteile und Annahmen dokumentieren, sodass diese bewusst von den Untersuchungsergebnissen separat gehalten werden.

Die Kategorien, in denen die Antworten für die zweite offene Frage geteilt werden, sind jedoch nicht subjektiv, auch wenn sie als Ausgangspunkt das zu untersuchende Material haben. Die Antworten der Umfragen werden zunächst selektiv gelesen und es wird herausgefunden, auf welchen Fragen die Behauptungen genau antworten. Diese Fragen formen die Kategorien und bei jeder Behauptung einer anderen Art wird eine neue Frage als Kategorie geschaffen. Diese Kategorien sind objektiv und sind folgender Art: „Wer darf hören?“, „Wer benutzt?“, „Wer oder was ist der Bezug?“ usw. (s. Kap.5).

Der Vergleich ist u.a. eine Methode der Sprachwissenschaften. Was genau unter Sprachvergleich verstanden wird, unterscheidet sich je nach wissenschaftlicher Tradition und in Prinzip könne eine vergleichende Untersuchung in jedem Teilgebiet der Sprachwissenschaften durchgeführt werden. (Kolehmainen et al. 2013:17) Der Vergleich könne als Methode für sowohl qualitative als auch quantitative Untersuchungen dienen. In einer qualitativen vergleichenden Analyse soll es drei Phasen geben: Erstens müsse man sich mit dem Material vertraut machen, zweitens würden die Faktoren festgelegt, das Material werde kodiert und so werde das Material in analysierbare Form umgeformt, drittens werde eine Wahrheitstabelle erstellt und dies werde dann analysiert. (Universität Oulu)

In der vorliegenden Untersuchung werden zwei Sprachen miteinander verglichen. Die ersten zwei Phasen überlappen sich hier mit der Inhaltsanalyse. Die dritte Phase muss verändert werden, denn es ist nicht möglich eine realistische Wahrheitstabelle zu verfassen. Das liegt daran, dass die Antworten auf offene Fragen aus Informationen bestehen, die den Informanten beim Ausfüllen der Umfrage gerade einfallen. Wenn eine Information unter einem Ausdruck fehlt, heißt nicht, dass der Umstand nicht existiert. Somit ist es nicht möglich absolut festzulegen, ob die Ausdrücke bestimmte Züge missen oder nicht, d.h. dass es nicht möglich ist, eine Wahrheitstabelle zu machen. Es ist auch nicht notwendig, alle genauen Züge der Ausdrücke in eine Tabelle zu setzen, damit der Intensität und den Funktionen der Kraftausdrücke auf den Grund gegangen werden können. Die Ausdrücke werden jeweils etwas unterschiedlich behandelt, je nach dem, was für Informationen zur Verfügung stehen. Die Frequenz der Kraftausdrücke wird anhand einer Multiple-Choice-Frage quantitativ analysiert.

5. Analyse

5.1 *Helvetti*

5.1.1 *Helvetti* in den Wörterbüchern

Katara & Schellbach-Kopra (1990) geben dem Ausdruck die folgenden Bedeutungen:

[helve]tti Hölle, -n, f.; *kirota jku alimpaan ~in* jmdn zum Teufel jagen t. schicken t. wünschen; (ark.) *kaikki meni päin ~ä* es ging alles schief t. ins Auge t. in die Binsen; (ark.) *helvetin kylmä ilma* saukaltes Wetter, n.; *voi ~!* (*kirosana*) verdammt!, Scheiße!, Teufel noch mal!, Teufel auch! *mitä ~ä?* (*kirosana*) was zum Teufel?

Von diesen Bedeutungen wurden die Informanten über *Scheiß/e*, *Teufel* und *verdammt* befragt. Alle können laut Katara & Schellbach-Kopra (1990, s.v. *helvetti*) als Interjektion fungieren. Die meisten Bedeutungen von *helvetti* können nach dem Artikel mit einer Phrase, die das Wort *Teufel* enthält, übersetzt werden. *Hölle* ist die deskriptive Bedeutung von *helvetti*.

Bei Korhonen (2008, s.v. *Scheiß*, *scheiß-*, *Scheiß-*, *scheiße*, *Scheiße*) ist *helvetti* unter den Lemmavarianten von *Scheiß/e* nicht zu finden. Unter *Teufel* (Korhonen 2008: s.v. *Teufel*) ist *helvetti* als feste Genitivphrase [*H*]elvetin kuusi zu finden.

fahr/geh/scher dich zum [Teufel]! ark mene/painu helvetin kuuseen! [-]

jmdn. zum [Teufel] jagen/schicken ark ajaa jku helvetin kuuseen/hornan tuuttiin

jmdn. zum [Teufel] wünschen ark toivottaa/manata jku helvetin kuuseen/hornan tuuttiin

Unter *verdammt* (Korhonen 2008: *verdammt*) ist *helvetti* auch zu finden. Hier wird *helvetti* als zusammengesetztes Adjektiv *helvetinmoinen* angegeben und soll Ärger und Wut ausdrücken:

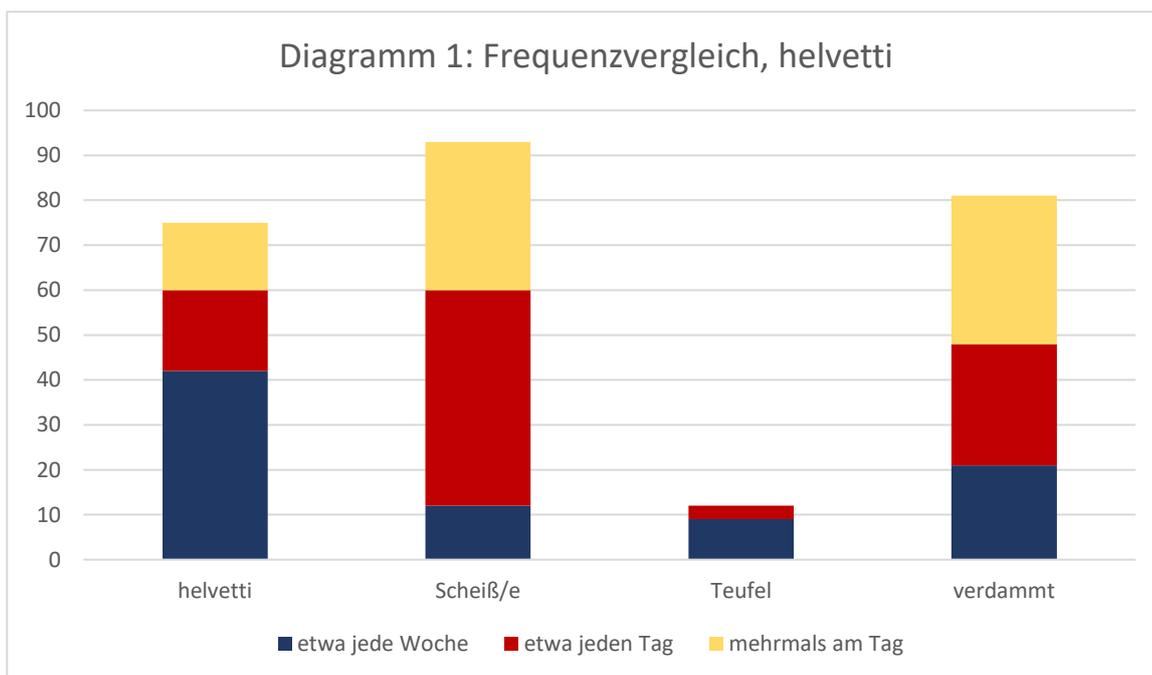
ver'dammt adj ark I vain attr 1 halv ilmaisee raivoa, suuttumusta kirottu, helvetin-, hiton|moinen, pahuksen

Da die beiden Großwörterbücher die Ausdrücke *Scheiß/e*, *verdammt* und *Teufel* mit *helvetti* in

Verbindung setzen, werden diese in den folgenden Abschnitten in Hinsicht auf Frequenz, Ansichten der Informanten und Funktionen anhand der Umfrageantworten analysiert und verglichen.

5.1.2. Frequenz von *helvetti*, *Scheiß/e*, *verdammt* und *Teufel*

Wie Diagramm 1 zeigt, ist *helvetti* weniger frequent als *Scheiß/e* und *verdammt* aber sehr viel frequenter als *Teufel*. *Helvetti* wird von 76 % der finnischen Informanten mindestens jede Woche benutzt. *Scheiß/e* wird von 94 %, *verdammt* von 82 % und *Teufel* von 12 % der deutschen Informanten mindestens jede Woche gebraucht. Im täglichen Gebrauch ist *helvetti* nur bei 33 %, *Scheiß/e* sogar bei 82 %, *verdammt* bei 61 % und *Teufel* bei 3 % der Informanten. *Helvetti* wird also zehnmal öfter als *Teufel*, fast zweimal seltener als *verdammt* und nahezu zweieinhalbmal seltener als *Scheiß/e* täglich benutzt. Was die Frequenz angeht, entspricht *helvetti* somit keins der Ausdrücke, die hier analysiert werden.



5.1.3. Ansichten über *helvetti*, *Scheiß/e*, *verdammt* und *Teufel*

Die folgenden Fragen, die als Überschriften fungieren, sind die Kategorien, in denen die Antworten auf die Frage 8/9 der Umfragen eingeteilt wurden. Die Frage dient als Quelle für Informationen über die Intensität der Ausdrücke. In diesem Abschnitt werden die Einstellungen von den Informanten gegenüber den Ausdrücken und, soweit es geht, die Intensität der Ausdrücke analysiert. Ähnliche Abschnitte folgen auch später in diesem Kapitel.

Wer darf hören?

Es gibt einen Kommentar darüber, wer *helvetti* zu hören bekommen darf. Die Person schreibt, dass der Ausdruck unter Freunden benutzt werden könne und präzisiert, dass dies das bedeutet, dass die Gesellschaft angemessen ist für ordentliches Fluchen. In zwei Kommentaren wird wiederum erwähnt, dass *Scheiß/e* in der Alltagssprache benutzt werden kann. Eins der Informanten schreibt zudem, dass der Ausdruck „in der Uni eher weniger“ (D32) benutzt werde. Zu *Teufel* gibt es keine Kommentare, die etwas darüber aussagen würden, wer den Ausdruck hören darf. *Verdammt* sei nach einem Kommentar verwendbar im Alltag.

Wer benutzt?

Über *helvetti* sagen die Informanten nichts darüber aus, wer den Ausdruck typischerweise gebraucht. *Scheiß/e* soll nach einem Kommentar von unterschiedlichen Altersklassen gebraucht werden. Ein Informant schreibt, dass *Teufel* „in extremen Kreisen“ (D24) benutzt werde. Über *verdammt* gibt es keine Kommentare hinsichtlich der Eigenschaft.

Wer oder was ist der Bezug?

Helvetti, *Scheiß/e* und *verdammt* werden, nach den Kommentaren zu deuten, in Bezug auf Situationen und Sachen verwendet als unterschiedliche Arten von Ausrufen. *Teufel* könne auch als *Beschimpfung* oder *fluchartige Beschimpfung* über Personen gebraucht werden, vor allem über politische Figuren, aber nach den folgenden Kommentaren zu deuten möglicherweise auch über andere Personen: „Wenn jemand frech ist“ (D22) und „Sehr krasse Titulierung [-] menschenunwürdig jemanden so zu bezeichnen“ (D24). Der Ausdruck könne auch in *unhöfliche Aufforderungen* eingebettet werden (z.B. „Wenn dann 'geh zum Teufel', wird aber wenig genutzt“ (D23)) oder als *Verdammnis* („Verfluchen“ (D21)) fungieren.

Direkte Kommentare über Intensität

Helvetti wird von einigen Informanten als „mittelstark“ bzw. „recht nachdrücklich“ (fi. „keskivahva“ (F204) bzw. „semipainokas“ (F305)) beschrieben. Der Ausdruck wird von einigen Informanten zu anderen Kraftausdrücken in Beziehung gesetzt, sodass er stärker oder schwächer sein soll als bestimmte andere Ausdrücke: *Helvetti* sei stärker als *helkkari*, aber schwächer als *saatana* und *vittu*. Einige Informanten benutzen das Attribut „etwas“ (fi. „hieman“ (F132) od. „vähän“ (F123)) vor Adjektiven wie „stärker“ (fi. „väkevämpi“ (F132)) und „ernster“ (fi.

„vakavampi“ (F123)). Ein Informant beschreibt *helveti* mit folgenden Worten: „Stärkerer Ausdruck“ (fi. „Vahvempi ilmaisu“ (F224)). Der Komparativ deutet darauf hin, dass der Informant den Ausdruck nicht direkt als stark, aber auch nicht als schwach empfindet. Jemand beschreibt *helveti* als „richtiger Fluch“ („Kunnon' kirosana [--]“ (F358)), aber deutet darauf, dass es auch stärkere geben soll. Ein Informant schreibt, dass der Ausdruck alleinstehend stark sei („Voimakas yksinään“ (F206)), ein anderer ist der Meinung, dass er nicht besonders stark sei („Ei erityisen voimakas“ (F242)).

Scheiß/e wird von mehreren Informanten als „stärker“ (D13, D57) oder „schlimmer“ (D24) als *Mist* beschrieben. Zudem gibt es einige Kommentare folgender Art: „Auch neutral“ (D72), „An sich für mich auch kein schlimmes Schimpfwort“ (D18) und „Auch schon kein so schlimmes Schimpfwort mehr“ (D34). Ein Informant behauptet, aber das Gegenteil: „Kräftiger, unschöner Ausdruck“ (D2).

Verdammt wird mit Adjektiven wie „neutral“ (D72), harmloser (Komp.) (D3), „nicht schlimm“ (D18) und „nicht so stark“ (D11) beschrieben. Der Ausdruck wird verglichen mit *Scheiß/e* und *Mist*. Ein Informant schreibt, dass *verdammt* zwischen *Mist* und *Scheiß/e* liege und ein anderer ist der Meinung, dass *verdammt* „bisschen derber“ (D34) sei als *Scheiß/e*.

Über die Intensität von *Teufel* gibt es nur wenige Kommentare. Ein Informant findet den Ausdruck „nicht schlimm“ (D3), ein anderer empfindet ihn „nicht unbedingt beleidigend“ (D30). Ein dritter ist der Meinung, dass es „menschenunwürdig“ (D24) sei eine Person *Teufel* zu nennen.

Situationen, Gemütszustand, Funktion

Helveti wird laut den Informanten bei Stimmungen wie größerem Zorn, größerem Verdruss, Enttäuschung, Ärger, Frustration und Staunen gebraucht. Ein Informant schreibt, dass *helveti* bei Enttäuschung oder Staunen verwendet werde, aber nicht bei großer Aufregung. Situationen, in denen *helveti* gebraucht wird, seien z.B., wenn etwas kaputt geht, wenn man sich verletzt, wenn etwas Schlimmes passiert, wenn etwas schlecht läuft, wenn man bemerkt, dass man etwas vergessen hat und wenn man eine Neuigkeit hört. *Helveti* könne laut einem Informanten sowohl neutral als auch als *Fluch* gebraucht werden. Der Ausdruck sei passend als Füllwort, als Antwort auf schlechte Argumentation und könne beim Beklagen verwendet werden. Es wird auch genannt, dass er Aussagen verstärken könne, auch positiv.

Die Beschreibungen für *Scheiß/e* sind sehr einheitlich, die Informanten sind sich einig. Sie nennen,

dass der Ausdruck bei (kleinen und großen) Missgeschicken und bei Ärger gebraucht werde. Auf *Scheiß/e* werde zurückgegriffen, wenn einem etwas nicht gelingt oder etwas nicht funktioniert, etwas kaputt geht, etwas Schlimmes, dummes oder blödes passiert, man sich stößt, etwas verloren gegangen ist oder ein Termin vergessen wird. *Scheiß/e* könne als negative Verstärkung und anstatt des Adjektivs *schlecht* gebraucht werden. Laut einem Informanten könne *Scheiß/e* als Attribut für jede Art von Nomen fungieren.

Situationen, in denen *verdammt* verwendet werde, seien Aufregung, Misserfolg, Missgeschick, Ärger, Ärger über sein eigenes Verhalten, negative Überraschung sowie Mitleid. Der Ausdruck werde auch gebraucht, „[w]enn etwas Dummes/Blödes passiert“ (D52), etwas nicht nach Wunsch läuft, etwas nicht funktioniert und „[b]ei allen alltäglichen Hindernissen“ (D35). Einige Informanten schreiben eindeutig, dass der Ausdruck als Ausruf fungieren könne. Mehrere Personen nennen, dass *verdammt* sowohl als negative als auch als positive Verstärkung dienen könne. Aus den Beispielen geht hervor, dass *verdammt* ein Attribut für Substantive und Adjektive sein kann.

Teufel werde als „[n]egativer Verstärker“ (D13) „Ausdruck des Erstaunens“ (D2) (z.B. „Teufel!“ (D2), „[W]as um Teufel?“ (D48)) oder „Ablehnung“ (D2) (z.B. „zum Teufel damit“ (D2)) benutzt. Er drücke Ärger, negative Verwunderung (z.B. „Was zum Teufel?“ (D17)) oder Aufregung über eine Person aus. Ein Informant ist der Meinung, dass *Teufel* „nur eine Bezeichnung“ (D72) sei, also vermutlich sei der Ausdruck nach dem Informanten kein *Kraftausdruck*. *Teufel* werde gebraucht, wenn etwas nicht nach Plan läuft, etwas stinkt oder nicht schmeckt (z.B. „Pfui Teufel!“ (D27)) oder wenn „jemand frech ist“ (D22). Politiker sollen mit dem Ausdruck bezeichnet werden können. Außerdem könne *Teufel* als *unhöfliche Aufforderung* gebraucht werden (z.B. „Scher dich zum Teufel“ (D48) und „[G]eh zum Teufel“ (D23)).

Andere Kommentare

Helvetti wird als „gewöhnlicher Fluch“ (fi. „Geneerinen kirosana“ (F114)), „Tavallinen“ (F174), „Perus kirosana“ (F1)) beschrieben. Der Ausdruck wird von einigen Informanten mit den folgenden positiven Worten beschrieben: „Nettes Wort“ (fi. „Mukava sana“ (F204)), „Ein guter Fluch“ (fi. „Hyvä kirosana“ (F328)) und „Ein typischer, guter Fluch. Ich mag ihn!“ (fi. „Perushyvä kirosana. Pidän!“ (F331)). Ein Informant schreibt auch, dass *helvetti* nicht sehr negativ sei (fi. „Ei kovinkaan negatiivissävytteinen“ (F242)).

Über *Scheiß/e* gibt es nicht viele zusätzliche Kommentare. Einige Informanten drücken ihre Meinungen gegenüber dem Ausdruck folgenderweise aus: „Dieses Wort ist leider sehr in den Sprachgebrauch eingegangen“ (D3) und „Stört mich nur, wenn es jemand sehr oft benutzt“ (D18). Ein weiterer beschreibt *Scheiß/e* als „vulgär“. Jemand behauptet, dass der Ausdruck ersetzbar sei mit anderen Ausdrücken. Was er damit meint, ist jedoch nicht erschließbar, denn die Aussage ist mehrdeutig (Intensität, Grammatik).

Die Informanten geben keine weiteren Angaben für *verdammt. Teufel* sei laut mehreren Informanten veraltet: „Antiquiert?“ (D2), „Veraltet wie Knorke oder Töfte“ (D31), „Alttertümlich“ (D32) und „Veraltet“ (D11).

5.1.4. Funktionen von *helvetti*, *Scheiß/e*, *verdammt* und *Teufel*

In diesem Abschnitt werden die Funktionen von *helvetti*, *Scheiß/e*, *verdammt* und *Teufel* nach der Funktionsklassifikation von Ljung und Enell-Nilsson (s. Abschn. 2.3.) eingeordnet. Die Absicht ist herauszufinden, welche Funktionen die Kraftausdrücke einnehmen und ob sie in Hinsicht auf Funktionen Ähnlichkeiten bzw. Unterschiede aufweisen. Ähnliche Abschnitte folgen später für die anderen untersuchten Begriffe in weiteren Abschnitten des Kapitels 5.

In den Tabellen 3–6 werden die von den Informanten erwähnten Beispiele für den Gebrauch von *helvetti*, *Scheiß/e*, *verdammt* sowie *Teufel* angegeben. Der Ziffer hinter jedem Beispiel gibt an, wie viele Belege es für das jeweilige Beispiel im Material gibt. Die Beispiele sind in den Tabellen in selbständige und nicht-selbstständige Kraftausdrücke geteilt und darunter sind sie in Kraftausdrucktypen unterteilt.

Tabelle 3: Funktionen von *helvetti* (X = der Informant nennt ein Substantiv od. schreibt X)

A. Selbständige Kraftausdrücke (Belege)	B. Nicht-selbständige Kraftausdrücke (Belege)
<p><u>Ausrufe der Irritation oder des Erstaunens:</u> <i>(Ei/ (No) voi (ny(t))) helvetti!</i> (30) <i>Voi nyt helvetti tän kanssa!</i> (1) <i>(Voi) helvetti sentään!</i> (3) <i>Helvetti soikoon!</i> (3) <i>Huh helvetti!</i> (1) [Erleichterung] <i>(Ei/ Voi) helvetin <u>helvetti(ä)</u>!</i> (6) <i>Vittu helvetti!</i> (2) <i>Helvettiläinen</i> (2) <i>Helvetin kuustoista!</i> (3)</p>	<p><u>Abneigung:</u> <i>Helvetillinen</i> (1) <i>Helvetilliset X</i> (2) <i>Helvetinmoinen</i> (1)</p> <p><u>Nachdruck:</u> <i>On se nyt helvetti...</i> (1) <i>(Voi) helvetin X!</i> (10) <i>(Voi) helvetin perse!</i> (4) <i>(Ei/ Voi) <u>helvetin helvetti(ä)</u>!</i> (6) <i>Saatanan helvetin perkeleen vittu!</i> (1) <i>Helvetin vittu(j)a!</i> (1) <i>Ei helvetissä!</i> (2) [verstärkt die Verneinung] <i>Totta helvetissä!</i> (1) [verstärkt die Zustimmung]</p> <p><u>Verstärkung (negativ/positiv):</u> <i>Helvetin hyvä</i> (2)</p> <p><u>Verstärkung einer Frage:</u> <i>Mitä helvettiä?</i> (1)</p>
Keine Kraftausdrücke: <i>Helvetti jäätyy</i> (1)	

Tabelle 4: Funktionen von *Scheiß/e*

A. Selbständige Kraftausdrücke (Belege)	B. Nicht-selbständige Kraftausdrücke (Belege)
<p><u>Ausrufe der Irritation oder des Erstaunens (AIE):</u> <i>Verfickte (Dreck)scheiße!</i> (1) <i>So (ei)n(e) Scheiß(e)!</i> (15) <i>Ach (du) Scheiße!</i> (4) <i>Heißer Scheiß!</i> (1) <i>Scheiße!</i> (6) <i>Scheiße, man!</i> (1) <i>Heilige Scheiße!</i> (1) <i>Geile Scheiße!</i> (1) <i>Verdammte Scheiße!</i> (8) [eig. Schwur] <i>Verfluchte Scheiße!</i> (2) [eig. Schwur]</p> <p><u>Ausrufe zur Bejahung oder Verneinung:</u> <i>Scheiß drauf</i> (1) [drückt Gleichgültigkeit aus] <i>Scheiß auf Alles</i> (1)</p>	<p><u>Abneigung:</u> <i>Scheißding</i> (1) <i>Das ist eine Scheißantwort.</i> (1) <i>Das ist doch scheiße</i> (1) <i>Ich finde das mega scheiße.</i> (1) <i>Scheiße gelaufen</i> (1)</p> <p><u>Nachdruck:</u> <i>Scheißdreck</i> (1)</p> <p><u>Verstärkung einer Frage:</u> <i>Was soll der Scheiß?</i> (1) <i>Was (ist das) für ein Scheiß?</i> (2)</p>

Tabelle 5: Funktionen von *verdammt*

A. Selbständige Kraftausdrücke (Beläge)	B. Nicht-selbstständige Kraftausdrücke (Beläge)
<u>Ausrufe der Irritation und des Erstaunens (eig. Schwüre):</u> <i>Verdammt und zugenäht!</i> (1) <i>(Ach,) verdammt nochmal!</i> (12) <i>(Ach/Oh) Verdammt!</i> (10) <i>Mist-verdammt</i> (1)	<u>Nachdruck:</u> <i>Verdamnte Scheiße!</i> (12) <i>Verdammter Mist (nochmal)!</i> (6) <i>Verdamnte Kacke!</i> (2) <u>Verstärkung:</u> <i>Verdammt blöd!</i> (1) <i>Verdammt lang her</i> (1) <i>Das ist verdammt unfair.</i> (1)

Tabelle 6: Funktionen von *Teufel*

A. Selbständige Kraftausdrücke (Belege)	B. Nicht-selbstständige Kraftausdrücke (Belege)
<u>Ausrufe der Irritation oder des Erstaunens:</u> <i>Pfui Teufel!</i> (2) <u>Verdamnisse:</u> <i>Zum Teufel!</i> (3) <i>Zum Teufel noch(ein)mal!</i> (4) <i>Teufel, noch eins</i> (1) <i>Soll's der Teufel holen!</i> (1) <i>Zum Teufel damit!</i> (2) <i>Zum Teufel mit ihm/ihr!</i> (2) <i>Der Teufel soll dich holen!</i> (1) <u>Unhöfliche Aufforderungen:</u> <i>Zum Teufel mit dir!</i> (4) <i>Scher dich zum Teufel</i> (1) <u>Fluchartige Beschimpfungen:</u> <i>Du kleiner Teufel!</i> (1)	<u>Verstärkung einer Frage:</u> <i>Warum zum Teufel...?</i> (1) <i>Was zum Teufel?</i> (2)
Keine Kraftausdrücke: <i>(Auf) Teufel komm raus!</i> (2), <i>Wenn man vom Teufel spricht</i> (1) [Phraseologismen]	

5.2. *Jumalauta*

5.2.1. *Jumalauta* in den Wörterbüchern

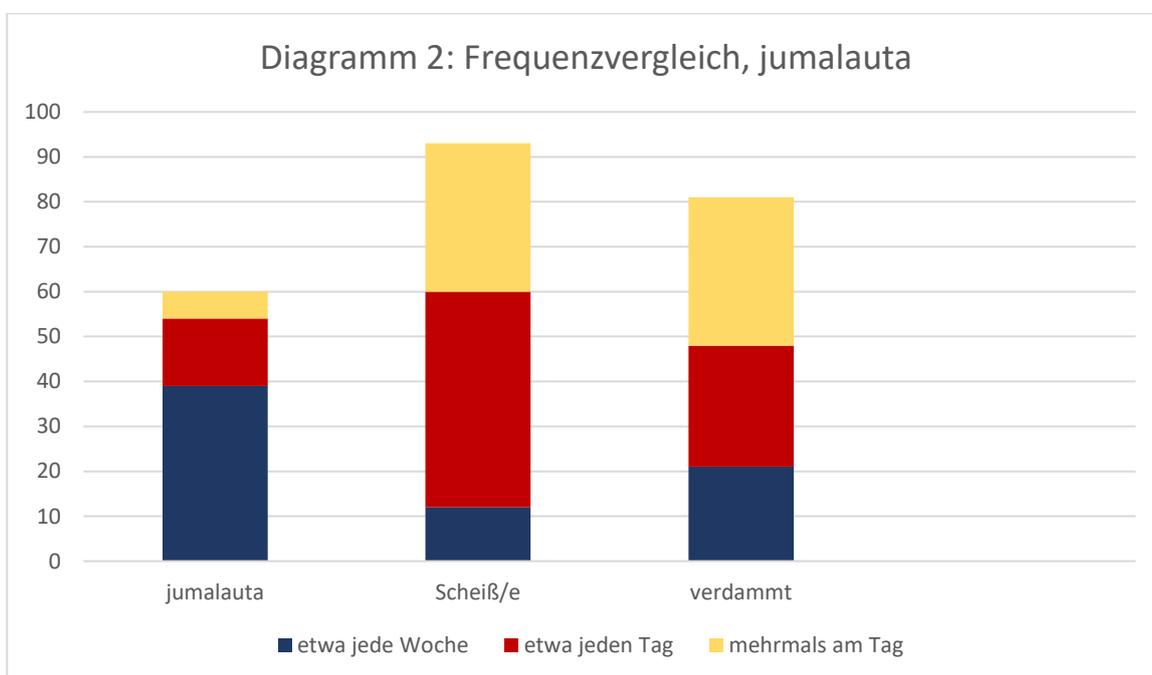
Katara & Schellbach-Kopra (1990) gibt *jumalauta* die folgenden zwei Synonyme, die sie als derb bezeichnen:

jumalauta (*kark.*) *verdammt!*, *Scheiße!*

Korhonen (2008) nennt *jumalauta* unter *verdammt* und *Scheiß/e* nicht.

5.2.2. Frequenz von *jumalauta*, *verdammt* und *Scheiß/e*

In Hinsicht auf Frequenz unterscheiden sich *jumalauta*, *Scheiß/e* und *verdammt*. *Jumalauta* wird zwar von 61 % der Informanten mindestens jede Woche gebraucht, aber nur 21 % benutzt den Ausdruck täglich und lediglich 6 % mehrmals am Tag. Sowohl *Scheiß/e* als auch *verdammt* werden von deutlich mehr Informanten mindestens jede Woche gebraucht: 94 % bzw. 82 % benutzt sie wöchentlich. Der Kontrast ist noch deutlicher zu erkennen, wenn die tägliche Nutzung betrachtet wird: *Scheiß/e* und *verdammt* werden täglich von 82 % bzw. 61 % benutzt. D.h. *Scheiß/e* ist fast viermal und *verdammt* nahezu dreimal häufiger im täglichen Gebrauch als *jumalauta*. Diagramm 2 demonstriert dies deutlich.



5.2.3. Ansichten über *jumalauta*, *verdammt* und *Scheiß/e*

Die Frage 8/9 wird hier nur *jumalauta* betreffend beschrieben, denn *Scheiß/e* und *verdammt* wurden schon oben unter *helvetti* behandelt (s. Abschn. 5.1.3.).

Wer darf hören?

Laut einem Informanten könne *jumalauta* in der Öffentlichkeit, auf dem Arbeitsplatz und wenn Kinder in Hörweite sind verwendet werden (F141). Ein anderer Informant möchte den Ausdruck nicht benutzen, wenn seine Eltern dabei sind (F224).

Wer benutzt?

Darüber, wer *jumalauta* benutzt, gibt es keine Angaben in der Umfrage.

Wer oder was ist der Bezug?

Jumalauta wird nach Beschreibungen von Informanten gegenüber Situationen und Dinge ausgesprochen.

Direkte Kommentare über Intensität

Bei *jumalauta* gibt es Informanten, die ihn hässlich oder stark empfinden: „Koen varsin humana“ (F358) (dt. „Ich empfinde ihn ziemlich hässlich“), „voimakas kirosana“ (F2) (dt. „ein starker Fluch“), „Pahin kirosana mielestäni“ (F206) (dt. „Der schlimmste Fluch meiner Meinung nach“), „Voimakas“ (F14) (dt. „Stark“) sowie „Koen itse hyvin voimakkaaksi [–] Aggressiivinen, voimakas sana“ (F23) („Ich selbst empfinde ihn als sehr stark. [–] Aggressives, starkes Wort“). Andere finden, dass *jumalauta* mittelstark ist: „Suht neutraali, mutta on tähänkin jo jonkin verran voimaa latautunut“ (F154) (dt. „Relativ neutral, aber dieser ist auch schon mit etwas Kraft geladen“), „Vahvempi ilmaisu“ (F224) (dt. „Ein stärkerer Ausdruck“, bedeutet möglicherweise: 'stark'), „Melko painokas kirosana“ (F305) (dt. „Ein ziemlich nachdrücklicher Fluch“) sowie „Ei ehkä pahimmasta päästä enää nykyään, mutta ei mikään mietokaan kirosana“ (F17) (dt. Heute vielleicht nicht mehr der schlimmste, aber auch kein milder Fluch“). Ein Informant ist der Meinung, dass der Ausdruck nicht wirklich aggressiv sei.

Situationen, Gemütszustand

Jumalauta werde bei Ärger, Wut, Zorn, Enttäuschung, Frustration und bei größerem Kummer verwendet. Er sei ein Fluch der starken Emotionen. Ein Informant sagt aus, dass er den Ausdruck nie wütend oder verärgert benutzt, sondern nur spielerisch. Außerdem werde *jumalauta* gebraucht, wenn man eine schlechte Nachricht hört, etwas nicht so läuft wie es soll oder wie man möchte, etwas schiefgeht oder man sich verletzt. Der Ausdruck könne auch scherzhaft benutzt werden, wenn jemand Unsinn macht. Laut einigen Informanten werde *jumalauta* als Ausruf verwendet. Es werden die Beispiele „Voi jumalauta“ und „Ei jumalauta“ genannt. Ein Informant nennt, dass der Ausdruck als Verstärkung der Argumentation fungieren könne. Auch in der Struktur „Et sä nyt jumalauta voi [EIN VERB]“, die ein paar Mal genannt wird, ist *jumalauta* ein Verstärkungswort. Jemand nennt, dass der Ausdruck Teil längerer Ketten mit mehreren Kraftausdrücken gebraucht werden könne („[P]idemmissä tunteenpurkauksissa“).

Andere Beschreibungen

Jumalauta wird als „[g]enerisch“ (F114), „[h]umoristisch und heiter“ (fi. „Humoristinen ja iloinen“ (F331), „[a]ltertümlich“ (F93, F266), einen typischen Fluch (fi. „Perus kirosana“ (F1)), „[A]lltäglich“ (fi. „Arkipäiväinen“ (F174)) sowie „unterhaltsam pathetisch“ (fi. „hauskan mahtipontinen“ (F204)) beschrieben.

5.2.4. Funktionen von *jumalauta*, *verdammt* und *Scheiß/e*

In diesem Abschnitt werden die Funktionen von *jumalauta*, *verdammt* und *Scheiß/e* nach der Funktionsklassifikation von Ljung und Enell-Nilsson (s. Abschn. 2.3.) eingeordnet. Anhand der Analyse wird untersucht, ob die Ausdrücke in Hinsicht auf Funktionen Ähnlichkeiten bzw. Unterschiede aufweisen (s. Ergebnisse im Kap. 6).

In der Tabelle 7 werden die von den Informanten erwähnten Beispiele für den Gebrauch von *jumalauta* angegeben. Der Ziffer hinter jedem Beispiel gibt an, wie viele Belege es für das jeweilige Beispiel im Material gibt. Die Beispiele sind in den Tabellen in selbständige und nicht-selbständige Kraftausdrücke geteilt und darunter sind sie in Kraftausdrucktypen unterteilt. Die Funktionen von *verdammt* und *Scheiß/e* wurden bereits im Abschn. 5.1.4. behandelt (s. Tabellen 4 u. 5).

Tabelle 7: Funktionen von *jumalauta*

A. Selbständige Kraftausdrücke (Beläge)	B. Nicht-selbständige Kraftausdrücke (Beläge)
<u>Ausrufe der Irritation oder des Erstaunens:</u> <i>Voi jumalauta!</i> (11) <i>No voi (nyt) jumalauta!</i> (3) <i>Voi ny jumalauta!</i> (1) <i>Voi jumalauta sun kanssas!</i> (1) <i>Jumalauta!</i> (6) <i>Nyt juumalauta!</i> (1) <i>Ei jumalauta!</i> (5) <i>Jumavitunlauta!</i> (1) <i>Ei juma!</i> (1) [Flucheuphemismus] <i>Voi juma!</i> (1) [Flucheuphemismus]	<u>Nachdruck:</u> <i>Ei jumalauta taas mitä touhua</i> (1) <u>Verstärkung einer Frage:</u> <i>Jumalauta, mitä paskaa?</i> (1) <i>Jumalauta, mikä...?</i> (1) <i>Jumalauta, miksei Jumala auta?</i> (1)

5.3. *Perkele*

5.3.1. *Perkele* in den Wörterbüchern

Katara & Schellbach-Kopra (1990, s.v. perkele) beschreibt *perkele* folgenderweise:

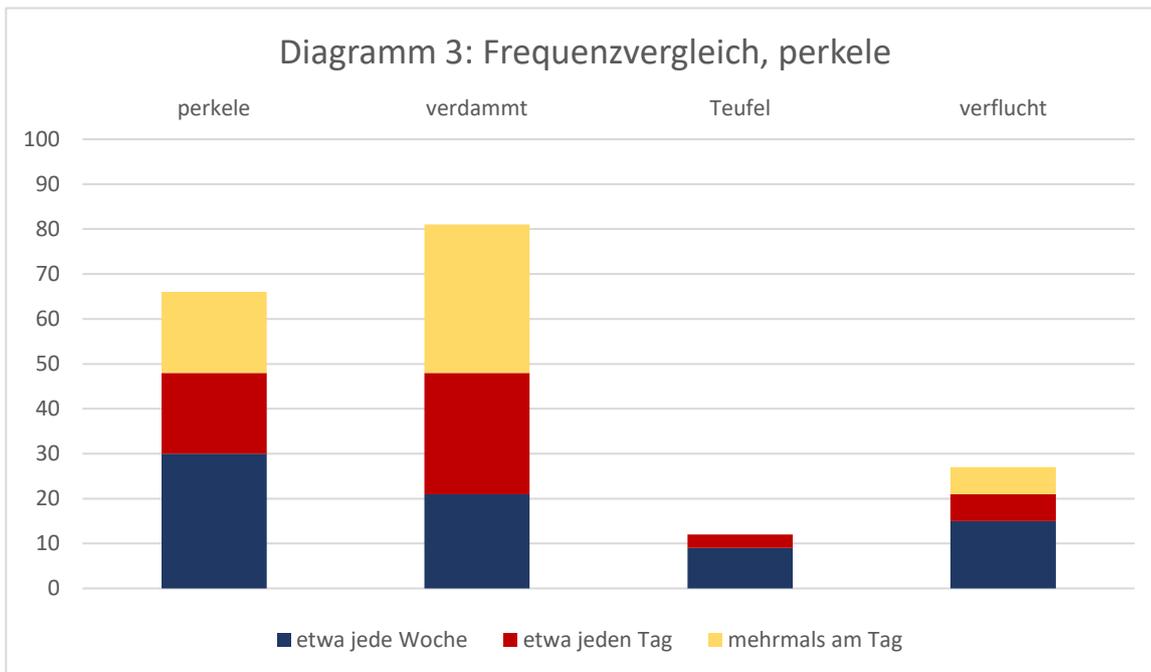
perkele 1. (*pahahenki*) Teufel, – , Satan, -e, m. **2.** (*kirosana*) *voi~!* verdammt [noch mal!], verflucht und zugenäht!, Teufel auch! **-ellinen** teuflisch. **-enmoinen** (*ark.*) teuflisch, höllisch, verdammt, verflucht. **-esti** (*ark.*) verdammt viel t. stark t. sehr.

Die erste Bedeutung ist die deskriptive Bedeutung des Wortes. Die zweite Bedeutung wird als *Fluch* beschrieben. Die drei letzten Lemmata sind Ableitungen von *perkele*, von denen die zwei ersten Adjektive sind und die letzte ein Adverb. Von den von Katara & Schellbach-Kopra (1990, s.v. perkele) angegebenen Ausdrücken kamen in der Umfrage *Teufel*, *verdammt* und *verflucht* vor. Bei *verdammt* und *verflucht* gibt Korhonen (2008) *perkele* nicht an. Aber für *Teufel* gibt er u.A. diese Bedeutung, die aber nicht als *Kraftausdruck* verstanden werden kann:

Teufel m -s – 1 mon 0 paholainen, paha henki, perkele, piru [-]

5.3.2. Frequenz von *perkele*, *verdammt*, *Teufel* und *verflucht*

Die Frequenz von *perkele* bzw. *Teufel* und *verflucht* unterscheiden sich sichtlich: *perkele* wird von deutlich mehr als die Hälfte der Informanten (67 %), wohingegen *Teufel* und *verflucht* von deutlich weniger als die Hälfte (12 % und 27 %) mindestens jede Woche verwendet. *Verdammt* dagegen, ist viel frequenter als *perkele* und wird täglich von 61 % benutzt, wohingegen *perkele* nur von 36 % täglich gebraucht wird, d.h. gute anderthalbmal seltener als *verdammt*. Von den Informanten benutzt 82 % *verdammt* mindestens jede Woche, hier ist der Unterschied zu *perkele* (67 %) nicht ganz so groß wie beim täglichen Gebrauch.



5.3.3. Ansichten über *perkele*, *verdammt*, *Teufel* und *verflucht*

Von den Ausdrücken *perkele*, *verflucht*, *verdammt* und *Teufel* wurden die zwei letzteren hinsichtlich der Ansichten der Informanten bereits analysiert. Deshalb werden hier lediglich die zwei ersteren behandelt.

Wer darf hören? Wo darf genannt werden?

Für die Beiden Ausdrücke gibt es keine Angaben darüber, wer sie zu hören bekommen darf.

Wer benutzt?

Verflucht trete nach einem Informanten „eher“ in alter Literatur auf. *Perkele* werde laut einem Informanten mehr von Männern benutzt. Ein anderer ist der Meinung, dass der Ausdruck von „Pöbeln“ (fi. „Junttien käyttämä sana“ (F373)) verwendet werde.

Wer oder was ist der Bezug?

Perkele und *verflucht* werden laut Umfrageantworten gegenüber Situationen und Sachen geäußert. Es gibt keinerlei Hinweise dafür, dass sie auch als Beschimpfung verwendet werden könnten.

Direkte Kommentare über Intensität

Die Intensität von *verflucht* wird von einigen Informanten als Vergleich zu anderen Ausdrücken

angegeben: *Verflucht* sei stärker als *verdammt*, *Scheiß/e* und *Mist*. Ein Informant ist der Meinung, dass *verflucht* gleich stark sei mit *verdammt*. Nach Informant D3 sei der Ausdruck „harmlos“. Im Gegensatz dazu sagen zwei Informanten das Gegenteil aus: „Sehr negativ konnotiert“ (D17) und „Verwende ich nicht, ´Fluch´ ist ein krasses Wort, sollte man sich gut überlegen, bevor man so etwas sagt“ (D24).

Perkele sei laut einigen Informanten stark: „Ehdottomasti voimakkaimpia kirosanoja saatanan ja vitun ohella“ (F154) (dt. „Auf jeden Fall eins der stärksten Flüche neben saatana und vittu“) und „Vahva“ (F331) (dt. „Stark“). Andere sind der Meinung, dass der Ausdruck mittelstark sei: „Vahvahko kirous“ (F223) (dt. „Ein ziemlich starker Fluch“) und „Keskivahva kirosana“ (F305) (dt. „Ein mittelstarker Fluch“). Wieder andere sagen nicht wirklich aus, ob *perkele* stark ist oder nicht, sie vergleichen nur unterschiedliche *Kraftausdrücke* miteinander: „[–] helvettiä väkevampi[–], mutta kuitenkin varsin samanmoi[nen]“ (F132) (dt. „[–] stärker als helvetti, aber doch recht ähnlich“), „Voimallisempi kuin perhana“ (F346, F93) (dt. „Kraftvoller als perhana“) sowie „Perkele on taas voimakkaampi, se on mielestäni jossain samalla tasolla helvetin ja jumalaudan kanssa“ (F2) (dt. „Perkele ist wiederum stärker. Meiner Meinung nach ist er ähnlich wie helvetti und jumalauta“).

Situationen, Gemütszustand

Verflucht sei ein Ausdruck des (größeren) Missgeschicks (z.B. beim Fahrradplatten (D33)), des Ärgers und der Aufregung (z.B. „Verflucht noch mal!“ (D61)). Er könne als negatives oder positives Verstärkungswort fungieren (z.B. „Verfluchte Scheiße!“ (D61), „Diese verfluchten Maulwürfe in meinem Garten!“ (D13) oder „verflucht schön“ (D68)). Situationen in denen *verflucht* gebraucht werde, seien wenn etwas Wichtiges vergessen werde, wenn etwas nicht funktioniere oder einem nicht gelinge. Der Informant D72 behauptet: „Da glaubt man ja schon ein bisschen an etwas Übernatürliches“.

Perkele werde bei Ärger, Frustration, Verdruss, Verwunderung und Müdigkeit gebraucht, oder wenn etwas schief läuft, man etwas nicht findet, man eine Aussage sehr betonen möchte, etwas weh tut oder man etwas schweres heben möchte und zum Schwung einen Ausruf braucht. Der Ausdruck sei auf vieler Weise verwendbar. Jemand benutzt ihn zum Beklagen, im normalen Gespräch (ohne starke Emotionen) oder als Teil einer Kraftausdruckkette. Ein Informant benutze *perkele* meist als eine Antwort auf etwas.

Andere Beschreibungen

Für *perkele* gibt es keine weiteren Angaben. *Verflucht* wird von einem Informanten als „Altertümlich“ (D32) beschrieben.

5.3.4. Funktionen von *perkele*, *verdammt*, *Teufel* und *verflucht*

In diesem Abschnitt werden die Funktionen von *perkele*, *verdammt*, *Teufel* sowie *verflucht* nach der Funktionsklassifikation von Ljung und Enell-Nilsson (s. Abschn. 2.3.) eingeordnet. Basierend auf die Analyse, werden die Ähnlichkeiten bzw. Unterschiede der Ausdrücke in den Ergebnissen behandelt (s. Kap. 6).

In den Tabellen 8 und 9 werden die von den Informanten erwähnten Beispiele für den Gebrauch von *perkele* und *verflucht* angegeben. Die Funktionen von *verdammt* und *Teufel* wurden bereits im Abschn. 5.1.4. analysiert (s. Tabellen 5 u. 6).

Die meisten Beispielphrasen für die Funktion Nachdruck sind Ausdrücke, was verwirrend sein kann. Hier werden jedoch die Funktionen für *perkele* angegeben, nicht die Funktionen für die Phrasen, in denen der Ausdruck auftritt. So fungiert *perkele* beispielsweise in der Phrase *Perkeleen vittu!* als Nachdruck für *vittu*.

Tabelle 8: Funktionen von perkele (X = der Informant nennt ein Substantiv od. schreibt X)

A. Selbständige Kraftausdrücke (Belege)	B. Nicht-selbständige Kraftausdrücke (Belege)
<u>Ausrufe der Irritation oder des Erstaunens:</u> <i>Vittu perkele saatana!</i> (1) <i>Vittu saatana perkele!</i> (1) <i>Vittu perkele!</i> (2) <i>Perkele saatana!</i> (1) <i>Saatanan perkele!</i> (1) <i>Voi perkele!</i> (12) <i>(Voi) perkeleen perkele!</i> (5) <i>No (voi) perkele!</i> (2) <i>Perkele!</i> (7) <i>Ei perkele!</i> (2) <i>Perkele soikoon!</i> (1) <i>Peekeleen peekele!</i> (1)	<u>Abneigung:</u> <i>perkeleellinen</i> (1) <i>perkeleenmoinen</i> (1) <i>Perkeleen X ((gegen)über einer Person)</i> (5) <u>Nachdruck:</u> <i>Perkeleen vittu!</i> (1) <i>Perkeleen saatana!</i> (1) <i>Saatanan helvetin perkeleen vittu!</i> (1) <i>(Voi) perkeleen perkele!</i> (5) <i>No jo (nyt) on perkele!</i> (2) <i>On se nyt perkele!</i> (1) <i>Peekeleen peekele!</i> (1) <i>On tämäkin nyt yhtä perkelettä, että...</i> (1)
Keine Kraftausdrücke: <i>sataa perkeleitä</i> (1), <i>maalata perkeleitä seinille</i> (1), <i>itse perkele</i> (1), <i>Ei vain negatiivisessa kontekstissa</i> (1)	

Tabelle 9: Funktionen von *verflucht* (X = der Informant nennt ein Substantiv od. schreibt X)

A. Selbständige Kraftausdrücke (Belege)	B. Nicht-selbständige Kraftausdrücke (Belege)
<u>Ausrufe der Irritation oder des Erstaunens (eig. Schwüre):</u> <i>Verflucht und zugenäht!</i> (2) <i>Verflixt und zugenäht!</i> (1) <i>Verflixt und verflucht!</i> (1) <i>Verflucht!</i> (2) <i>Verflucht nochmal!</i> (5)	<u>Abneigung:</u> <i>Verfluchter Typ</i> (1) <i>Verfluchte/r/s X</i> (3) <i>Das ist doch verflucht!</i> (2) <u>Nachdruck:</u> <i>(So eine) verfluchte Scheiße!</i> (9) <i>Verfluchte Kacke!</i> (2) <i>Verfluchter Mist!</i> (2)

5.4. *Saatana*

5.4.1. *Saatana* in den Wörterbüchern

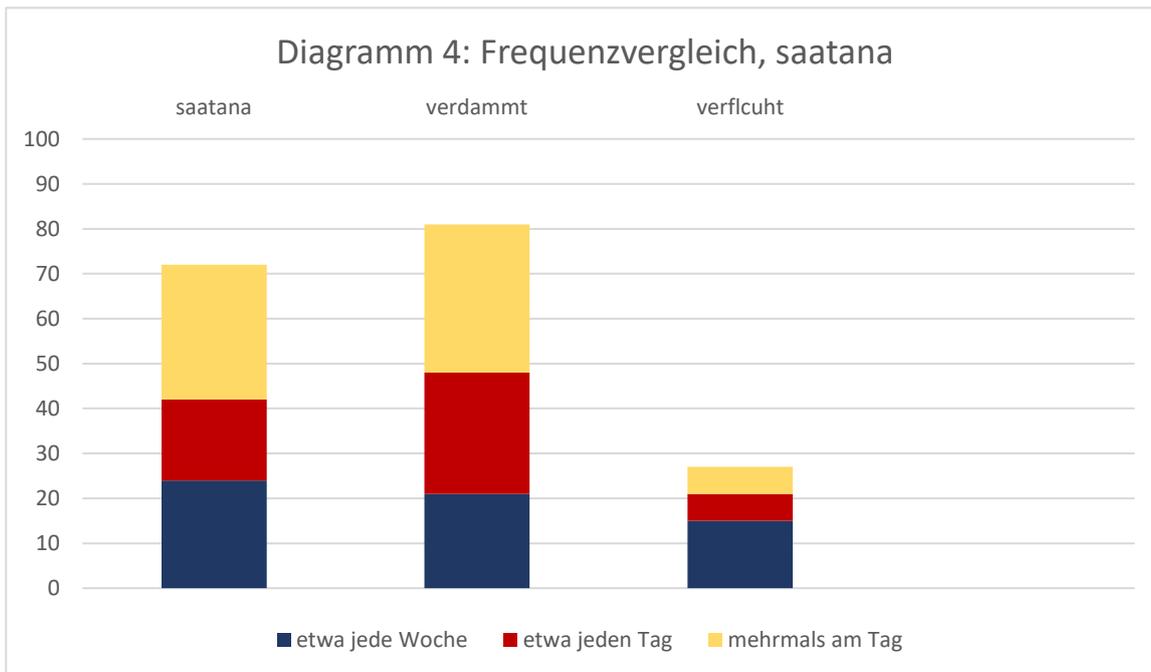
Katara & Schellbach-Kopra (1990) gibt für *saatana* und einigen Ableitungen sowohl deskriptive Bedeutung *Satan* und damit zusammenhängend *satanisch* und *teuflich* als auch die umgangssprachlichen und saloppen Bedeutungen *verdammt*, *verflucht* und *beschissen*:

saatana Satan, -s, -e, *m.*; (*ark.*) *suututtaa niin ~sti* ich bin so verdammt wütend. -
llinen 1. satanisch, teuflich. **2.** ks. *saatananmoinen*. **-llisuus** satanisches Wesen, *n.*, Satanstücke, *f.* **-nmoinen** (*ark.*) verdammt, verflucht, beschissen; ~ *meteli* wahnsinniger Krach, *m.*

Im Folgenden werden die Ausdrücke *saatana*, *verdammt* und *verflucht* behandelt.

5.4.2. Frequenz von *saatana*, *verdammt* und *verflucht*

Bei *saatana* und *verdammt* sind die angegebenen Ziffern ähnlich. *Saatana* wird von 8 (24 %) und *verdammt* von 7 (21 %) der Informanten etwa jede Woche, von 6 (18 %) bzw. 9 (27 %) etwa jeden Tag und von 10 (30 %) bzw. 11 (33 %) mehrmals am Tag benutzt. Insgesamt ist *saatana* mit 73 % der Informanten, die es mindestens jede Woche gebrauchen, etwas weniger frequent als *verdammt*, der bei 82 % mindestens jede Woche im Gebrauch ist. Die Ausdrücke werden täglich von 48 % (*saatana*) bzw. 60 % (*verdammt*) benutzt, was einen Unterschied von ca. 12 % ausmacht.



5.4.3. Ansichten über *saatana*, *verdammt* und *verflucht*

Es folgt die Analyse des Ausdrucks *saatana*. *Verdammt* und *verflucht* wurden in früheren Abschnitten bereits behandelt (s. Abschn. 5.1.3. u. 5.3.3.).

Wer darf hören?

Einige Informanten drücken aus, dass *saatana* nicht überall geäußert werden könne. Informant F358 schreibt: „Ei mikään seurapiirisana eli aika ruman kuuloinen“ (dt. „Kein gesellschaftliches Wort, hat also einen ziemlich hässlichen Klang“). Ein Informant schreibt, dass er *saatana* in der Arbeit in Form des Euphemismus „Aisha“ (F305) gebraucht, weil das Fluchen dort nicht gestattet sei. Ein dritter Informant teilt mit, dass er den Ausdruck in der Öffentlichkeit und auch unter Freunden nicht verwendet.

Wer benutzt?

Ein Informant schreibt, dass *saatana* eher von älteren Generationen gebraucht werde als seine eigene Generation. Ein weiterer ist der Meinung, dass der Ausdruck typisch sei für Erwachsene.

Wer oder was ist der Bezug?

Die Angaben über *saatana* sprechen dafür, dass auch dieser Ausdruck gegenüber Situationen und Sachen geäußert wird und nichts deutet darauf, dass er zu Personen gesagt wird. Interessant ist ein Kommentar über die Intensität des Ausdrucks. Der Informant ist der Meinung, dass *saatana* neben

vittu der „heftigste“ Kraftausdruck sei von denen, die keine „reinen Beschimpfungen“ seien (F17). Diese Aussage zeigt, dass zumindest dieser Informant Beschimpfungen schlimmer empfindet als die übrigen Kraftausdrücke.

Direkte Kommentare über Intensität

Es gibt Kommentare, die *saatana* als stark beschreiben: „Myös voimakkaimpia kirosanoja“ (F154) (dt. „Auch eins der stärksten Flüche“), „Myöskin vahva kirosana“ (F331) (dt. „Auch ein starker Fluch“), „Vahva kirosana“ (F266) (dt. „Ein starker Fluch“) sowie „Vitun ohella omasta mielestäni rajuin kirosana, joka ei ole puhdas haukkumasana“ (F17) (dt. „Ist neben *vittu* der heftigste Fluch, der keine reine Beschimpfung ist“).

Andere vergleichen *saatana* mit anderen Ausdrücken. Die Informanten sagen aus, dass der Ausdruck etwas vulgärer (F141), böswilliger und boshafter (F331) sei als *perkele*. Ein Informant ist der Meinung, dass *saatana* stärker sei als *jumalauta*.

Einige schreiben, dass *saatana* mittelstark sei. Sie drücken dies mit Aussagen wie „[k]eskivahva“ (F204) (dt. „mittelstark“), „melko vahva[–]“ (F305) (dt. „recht stark“) und „melko korkean kynnyksen kirosana“ (F2) (dt. „Ein Fluch, den man recht schwer über die Lippen bringt“).

Situationen, Gemütszustand

Laut einigen Informanten könne *saatana* in unterschiedlichen Arten von Zusammenhängen benutzt werden, aber ein Informant fügt hinzu, dass der Ausdruck nicht zu oft eingesetzt werden dürfe. Der Ausdruck wird als „yleiskirosana“ (F346) (dt. „Allgemeinfluch“) und „go to -kirosana“ (F305) (dt. „go to -Fluch“, d.h. ein Fluch, der eingesetzt wird, wenn einem nichts Besseres einfällt) beschrieben. Auch wird ausgesagt, dass *saatana* sowohl spielerisch als auch ernst verwendet werden kann (fi. „Käy sekä leikillisiin että vakavampiin tilanteisiin“) (F204).

Saatana werde bei Ärger, (recht großem) Verdruss, leichter Empörung oder sehr großer Wut eingesetzt. Er werde verwendet, wenn etwas schlecht oder schiefläuft, nichts klappt, man sich verletzt, jemand etwas Blödes macht, man müde ist, man zu viel zu tun hat oder man etwas Unglaubliches hört (fi. „Ennenkuulumattoman äärellä“ (F99)). Ein Informant sagt, dass *saatana* als Teil einer Kraftwortkette (ein Ausdruck, der aus mehreren Kraftausdrücken besteht) gebraucht werde, aber nur in Ernstfällen (fi. „Vittuperkelesaatana – vain tositilanteessa ja pahaa tarkoittavia

kaikki“ (F123)). Auch ein anderer Informant behauptet, dass „auch“ der Ausdruck „nahezu grenzenlos kombiniert werden“(F17) könne. Damit meint er vermutlich, dass *saatana* mit anderen Kraftausdrücken kombiniert werden könne. Darauf deutet das Wort „auch“ in seiner Antwort unter *saatana* sowie seine Antwort unter *perkele*: „Kann mit anderen Kraftausdrücken recht frei kombiniert werden“ (F17).

Der Klang des Ausdrucks sei zorniger als der von Ausdrücken wie „*voi paska*“, der beispielsweise dann benutzt werde, wenn man sich blamiert (fi. „*Vihaisempi sävy kuin esim. mokaillessa käytettävässä ´voi paska´-tyyppisessä ilmaisuissa*“) (F242).

Es wird außerdem ausgesagt, dass *saatana* als Satzergänzung oder Verstärkungswort verwendet werde. Informant F93 nennt die Beispiele „*saatanan kylmä*“ und „*saatanan kova nälkä*“. In beiden Fällen steht *saatana* im Genitiv und in beiden Beispielen dient er als verstärkendes Adverbiale für ein Adjektiv (*kylmä* (dt. *kalt*) bzw. *kova* (dt. hier: *groß*)). Im zweiten Beispiel fungiert die Phrase *saatanan kova* außerdem als Attribut für das Substantiv *nälkä* (dt. *Hunger*). Laut einem Informanten könne *saatana* auch in Form des Adverbs *saatanasti* gebraucht werden, wenn der Sprecher zeigen möchte, dass er etwas Schweres geschafft habe, wofür er viel Ausdauer, Konzentration und/oder Intensität benötigt habe. (F154) Er gibt keine Beispiele dafür.

Andere Beschreibungen

Laut einigen Informanten sei *saatana* ein gewöhnlicher Kraftausdruck und er wird als „generisch“ (F114), „recht alltäglich“ (F74) sowie „elementar“ (fi. „*perus*“ (F174)) beschrieben. Ein Informant ist der Meinung, dass der Ausdruck in einem bestimmten Kontext auch humoristisch benutzt werden könne. (F331) Ein weiterer schreibt, dass *saatana* ziemlich hässlich sei, aber dass er wegen der frequenten Nutzung nicht so schlimm sei (F358).

5.4.4. Funktionen von *saatana*, *verdammt* und *verflucht*

In diesem Abschnitt werden die Funktionen von *saatana*, *verdammt* sowie *verflucht* nach der Funktionsklassifikation von Ljung und Enell-Nilsson (s. Abschn. 2.3.) eingeordnet. Die Analyse trägt zum Vergleich der Ausdrücke in Hinsicht auf Funktionen bei. Tabelle 10 gibt die von den Informanten erwähnten Beispiele für den Gebrauch von *saatana* an. Die Funktionen von *verdammt* und *verflucht* wurden bereits in den Abschnitten 5.1.4. bzw. 5.3.4. analysiert (s. Tabellen 5 und 9).

Tabelle 10: Funktionen von *saatana* (X = der Informant nennt ein Substantiv od. schreibt X)

A. Selbständige Kraftausdrücke (Belege)	B. Nicht-selbständige Kraftausdrücke (Belege)
<u>Ausrufe der Irritation oder des Erstaunens:</u> <i>Vittu perkele saatana!</i> (1) <i>Vittu saatana perkele!</i> (1) <i>Vittusaatana!</i> (3) <i>Voi vitun saatana!</i> (1) <i>Voi saatana!</i> (14) <i>Ai saatana!</i> (5) <i>Ei saatana!</i> (8) <i>S(s)aatana!</i> (7) <i>Saatanan saatana</i> (6) <i>(Voi) saatanan saatana!</i> (2) <i>Saatana soikoon!</i> (2) <i>Saatana vieköön!</i> (1) <i>saakeli!</i> (1)	<u>Abneigung:</u> <i>Saatanan + Substantiv</i> (8) <i>SaatanallisetX!</i> (1) <i>Saatanallinen</i> (1) <i>Saatanallisen kamala päivä!</i> (1) <i>(Tämä on aivan) saatanasta</i> (2) <i>Olla saatanasta</i> (1) <u>Nachdruck:</u> <i>Saatanan helvetin perkeleen vittu</i> (1) <i>Saatanan paska/vittu/kyrpä</i> (2) <i>Saatanan saatana</i> (6) <i>(Voi) saatanan saatana!</i> (2) <i>No jo nyt on saatana!</i> (1) <i>On se nyt saatana</i> (1) <u>Verstärkung:</u> <i>Saatanan + Adjektiv</i> (3) <i>Tein tätä ihan saatanan kauan.</i> (1) <i>Se tyyppi treenaa ihan saatanasti.</i> (1) <i>Saatanan huonosti</i> (1) <i>Sattui ihan saatanasti/saatanan paljon</i> (1) <i>Ihan saatanan paskaa</i> (1) <u>Verstärkung einer Frage:</u> <i>Mitä saatanan vittua?</i> (1)
Funktion unklar: <i>saatanans, satans, satanans</i> (1)	

5.5. *Vittu*

5.5.1. *Vittu* in den Wörterbüchern

Katara & Schellbach-Kopra (1990, s.v. vittu):

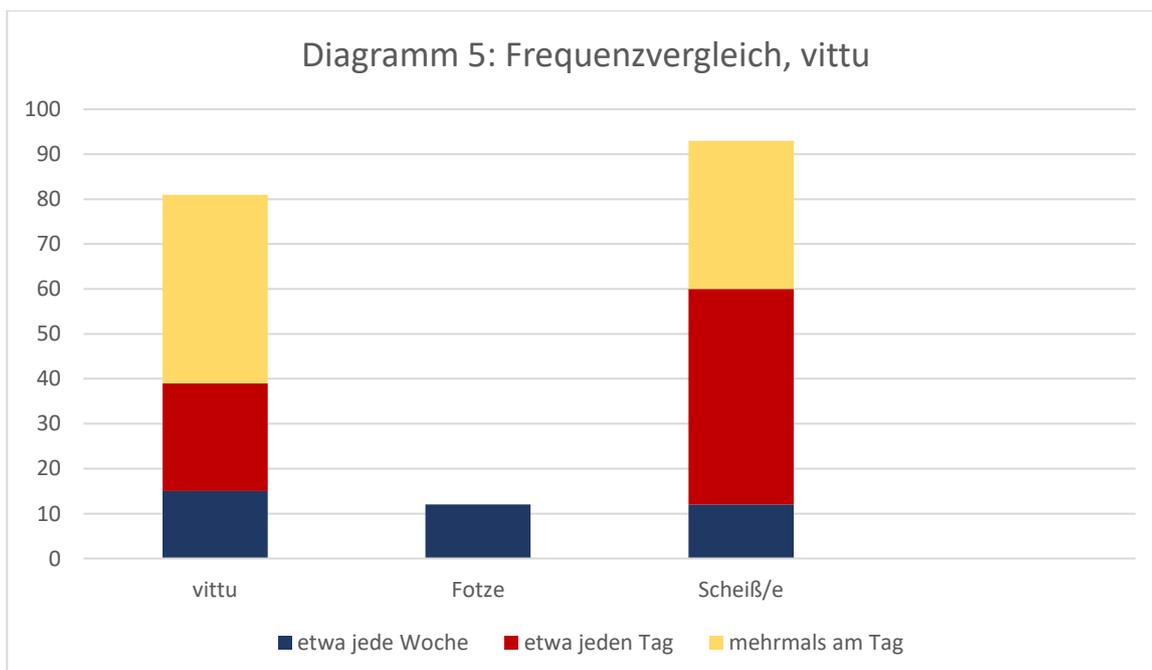
vittu: (*alat.*) Fotze, (*alat.*) Möse, (*ark.*) Schnecke, -n, *f.*; (im finnischen Jargon interaktionsartig als Schimpf- bzw. Fluchwort verwendet) *voi ~!* verdammte Scheiße! *haista ~!* du kannst mich mal! **-illa** (*alat.*) *jkllle* jmdn verarschen, jmdm dumm kommen*¹, frech werden*¹, jmdn reizen. **-ilu** (*alat.*) Verarschen, Reizen, -n., Anschießen, n.; (*keljuilu*) Frechheit, -en, *f.* **-mainen** (*alat.*) (*inhottava*) gemein, schofel, fies, langweilig, stur, infam, schäbig; (*vastenmielinen*) unangenehm, vertrackt, widerwärtig, eklig. **-maisuus** (*alat.*) (*hävyttömyys*) Gemeinheit, -en, Infamie, -n, *f.* **-untua** (*alat.*) (*raivostua*) wütend *t.* (*ark.*) wild werden*¹, in Rage

kommen*1, hoch/gehen*1.

5.5.2. Frequenz von *vittu*, *Fotze* und *Scheiß/e*

Frequenz von *Fotze* ist deutlich niedriger als die von *vittu*. Der letztere wird von 82 % der Informanten mindestens jede Woche benutzt. Die gleiche Zahl liegt bei *Fotze* bei 12 %. *Vittu* wird von den meisten Informanten, d.h. von 67 %, mindestens täglich und von sogar 42 % mehrmals am Tag benutzt, wohingegen *Fotze* von keinen Informanten täglich gebraucht wird. Tatsächlich wird *Fotze* von den meisten Informanten, d.h. 70 %, nach ihren eigenen Angaben, so gut wie nie verwendet.

Da liegt *Scheiß/e* zumindest von der Frequenz her viel näher an *vittu*, obwohl dieser Ausdruck wiederum etwas frequenter ist als *vittu*, wenn die Anzahl der Informanten betrachtet wird, welche die Ausdrücke mindestens jede Woche benutzen. Diese Zahl liegt bei *Scheiß/e* bei 94 % und bei *vittu* bei 82 %. *Vittu* wird jedoch von einer höheren Anzahl Informanten mehrmals am Tag gebraucht als *Scheiß/e* (42 % bzw. 33 %). Insgesamt ist die Frequenz der beiden Ausdrücke recht ähnlich: beide werden von wenigen Informanten so gut wie gar nicht (2 bzw. 0 Personen), selten (0 Personen) oder etwa jeden Monat (4 bzw. 2 Personen) benutzt und der Unterschied zwischen den Ausdrücken liegt bei 15%, d.h. 5 Personen, wenn die Informanten, welche die Ausdrücke mindestens jeden Tag benutzten in Betracht gezogen werden.



5.5.3. Ansichten über *vittu*, *Fotze* und *Scheiß/e*

Im vorliegenden Abschnitt werden die Kraftausdrücke *vittu* und *Fotze* analysiert. *Scheiß/e* wurde bereits im Abschnitt 5.1.3. behandelt.

Wer darf hören?

Vittu sei laut einigen Informanten ein Ausdruck, der nicht überall geäußert werden könne, z.B. wird der Arbeitsplatz als ein Ort genannt, wo *vittu* nicht hinpasse. Auch schreibt jemand, dass er *vittu* nicht in jeder Gesellschaft verwenden wagt. Außerdem wird ausgesagt, dass der Ausdruck in Gesellschaft der Freunde oft im Gebrauch sei, diese Aussage deutet darauf, dass der Informant *vittu* in anderen sprachlichen Registern nicht unbedingt passend findet oder zumindest nicht so frequent benutzen würde wie mit Freunden.

Ein Informant schreibt, dass er den Ausdruck dann gebraucht, wenn er in der Gegenwart seines Gegenüberstehenden nicht regelmäßig flucht: „[J]os puhun jollekin, jonka kanssa en ole vakiintuneesti kiroiluväleissä“ (F206). Diese Aussage ist mit den oben genannten Äußerungen kontrovers. Die Informanten scheinen unterschiedliche Auffassungen darüber zu haben, was für Reaktionen oder Gefühle *vittu* auslöst. Hierfür spricht auch die folgende Aussage: „[I]tse en käytä muuten kuin tietoisesti, mutta moni muu ei pysty enää suodattamaan virallisissakaan tilaisuuksissa“ (F373), die besagt, dass der Informant den Ausdruck selbst sehr vorsichtig gebraucht, aber dass andere ihn sogar bei offiziellen Anlässen benutzen.

Laut Informanten wird *Fotze* hauptsächlich als direkte oder indirekte Beschimpfung benutzt. Bei der direkten Beschimpfung ist es natürlich zumindest der Empfänger, der den Ausdruck mitbekommt und dieser Empfänger soll nach etlichen Informanten eine Frau (oder Mädchen) sein. Darüber, wer *Fotze* als indirekte Beschimpfung zu hören bekommen darf, gibt es nur einen Kommentar, der besagt, dass er in der Gesellschaft von Freunden verwendet wird (D31).

Wer benutzt?

Laut einem Informanten wird *vittu* von Teenagern benutzt. Ein weiterer behauptet, dass seine eigene Generation (geb. 1986) den Ausdruck sehr frequent benutze und dass einige mit hoher Ausbildung ihn auch „dauernd“ verwenden.

Fotze werde nach einem Informanten von Männern benutzt (D2) und einer schreibt, dass der Ausdruck von Jungs oder Mädchen zu Mädchen geäußert wird (D3). Zwei Informanten nennen, dass der Ausdruck von Jugendlichen gebraucht wird (D3, D24). Ein Informant ist der Meinung, dass *Fotze* „eher von der bildungsfreien Schicht benutzt“ wird (D49).

Wer oder was ist der Bezug?

Vittu scheint auch hauptsächlich gegenüber Situationen und Sachen geäußert zu werden; aber einige Informanten geben auch Beispiele, die darauf deuten, dass der Ausdruck über jemanden in der dritten Person Singular in Kombination mit einer Beschimpfung oder einem anderen Substantiv gebraucht werden kann: „vitun kokoomuslaiset“ (F346), „sit se vitun ämmä kehtas...“ (F177) sowie „vitun bussikuski ei päästäny mua vitun ovesta sisään [...]“ (F2). Aus einigen Beispielen wird nicht klar, ob sie in der zweiten oder dritten Person benutzt werden: „Vitun ääliö“ (F346, dt.: „Der/Du [*vittu* als Apposition] Idiot“) sowie „vitun huora“ (F1, dt.: „Die/Du [*vittu* als Apposition] Hure“). Eine Beispielphrase bezieht sich deutlich auf die zweite Person Singular und ist eine unhöfliche Aufforderung: „haista vittu“ (F93). In einigen Beispielen macht *vittu* die Phrase expressiv und möglicherweise beleidigend (z.B. „vitun kokoomuslaiset“ und „vitun bussikuski“ usw.), in anderen ist ein anderer Teil der Phrase in sich schon expressiv (z.B. „Vitun ääliö“, „vitun huora“). Mehr zu den Funktionen von *vittu* folgen im Abschnitt 5.5.4.

Bei *Fotze* zeigen die Aussagen ganz klar, dass der Bezug des Ausdrucks eine Person ist, entweder als direkte bzw. indirekte fluchartige Beschimpfung oder, wie ein paar Informanten schreiben, als Scherz. Außerdem zeigen die Umfrageantworten deutlich, dass der Ausdruck sexistisch ist. Viele Aussagen beider Umfragen deuten darauf, dass direkte fluchartige Beschimpfungen schlimmer empfunden werden als andere Arten von Kraftausdrücken und viele Informanten unterscheiden strikt zwischen fluchartigen Beschimpfungen und anderen Kraftausdrücken.

Direkte Kommentare über Intensität

Ein Informant sagt aus, dass der Ausdruck im Gebrauch der Teenager an Kraft verloren habe. Zwei weitere schreiben, dass *vittu* alltäglicher geworden (fi. „arkipäiväistynyt“) bzw. von einigen Leuten alltäglich benutzt werde, aber dennoch schlimm (fi. „paha“) bzw. sehr stark (fi. „hyvin vahva“) sei. Außerdem beschreiben Informanten den Ausdruck als „stark“ (fi. „voimakas“), und „heftig“ (fi. „raju“). Es gibt jedoch auch Informanten, die der Meinung sind, dass *vittu* „[h]eute ein recht neutrales Wort“ sei oder empfinden ihn „normalerweise nicht sehr stark“.

Fotze wird als „sehr stark“, „schlimm“ und „ganz schlimm“ beschrieben. Der Ausdruck soll „(sehr/extrem) beleidigend“, „(extrem) abwertend“, „sehr negativ“, „respektlos“, „herablassend“, „tiefgehend“, „herabwürdigend“, „sehr unangenehm“, „zu unverschämt“, „sehr sehr vulgär“, „unangemessen“, „menschenunwürdig“ sowie „Unterste Schublade“ sein. *Fotze* wird außerdem als „Üble Beschimpfung“ und „schwere Beleidigung“ beschrieben.

Situationen, Gemütszustand

Viele Informanten nennen, dass *vittu* in den unterschiedlichsten Arten von Zusammenhängen benutzt werden könne und werde oft als Füllwort, manchmal sogar als jedes zweite Wort, gebraucht. Ein Informant schreibt scherzhaft, dass der Ausdruck sogar Satzzeichen ersetzen könne: „Vitulla voi koravata jopa välimerkit“ (F174). Viele Informanten äußern, dass *vittu* im häufigen Gebrauch sei.

Der Ausdruck werde bei Ärger und großem Verdruss selbständig oder als Teil einer Kraftausdruckkette vermutlich als Ausruf verwendet. Ein Informant schreibt, dass *vittu* bei großem Ärger akzeptabel sei, aber wenn der Ausdruck bei kleinerem Ärger ausrutsche, entschuldige er sich bei seinem Gegenüberstehenden. Auch werde *vittu* im Genitivform sowohl als negatives als auch positives Verstärkungswort für unterschiedliche Wortarten und Satzteile benutzt. Er diene auch als Verstärkung von anderen Kraftausdrücken („vitun paska“, „vitun huora“ (F1)), hier steht *vittu* wieder im Genitiv.

Die meisten Informanten sagen aus, dass *Fotze* als Beschimpfung für Frauen gebraucht werde. Die Absicht des Sprechers sei dabei, dass (tiefe) Verletzen des Empfängers. Der Ausdruck kann aber auch an jemanden gerichtet sein, der nicht anwesend ist und den der Sprecher vielleicht gar nicht kennt. Er kann also auch als indirekte Beschimpfung fungieren.

Fotze drückt nach den Umfrageantworten Wut gegenüber einer Person oder Abscheu von jemand aus. Er kann der Umfrageantworten nach zu urteilen auch ausdrücken, dass der Sprecher den Empfänger abwertet, weil er sexistisch o.Ä. ist.

Andere Beschreibungen

Darüber hinaus wird ausgesagt, dass *vittu* nach Jugendsprache klinge (fi. „[K]uulostaa teinimäiseltä“ (F141) und „Teinimäinen“ (F206)). Einige Informanten beschreiben den Ausdruck mit

Worten wie „der weltbeste Kraftausdruck“ (F204) bzw. „das absolute Lieblingskind“ (F305). Auch sei *vittu* schnell, ansteckend und pfiffig, aber irritierend, weil man zu leicht darauf zurückgreife, und weil er zu klangvoll sei (fi. „Nopea, tarttuva ja ovela. Liian helppo ja sointuva sanoa ja siksi niin kovin ärsyttävä“ (F331)).

Ein Informant schreibt, dass *vittu* wirkungsvoll sei (fi. „tehokas“ (F154)). Der Ausdruck sei weiterhin hässlich, obwohl er „unter Inflation gelitten“ haben soll (F358). Mehrere Informanten schreiben, dass *vittu* (recht) alltäglich sei, aber einige fügen hinzu, dass er trotzdem beleidigend oder stark sei.

Der Informant F154 präzisiert, dass *vittu* bei häufigem Gebrauch an Wirkung verliere und gebe ein ungebildetes und dummes Bild vom Sprecher, der ihn übertrieben häufig verwendet. Je seltener jemand ihn benutze, desto stärker sei die Wirkung. Der Informant fügt hinzu, dass die Intonation die Wirkungskraft verstärken könne.

Der Informant F28 versteht *vittu* nicht wirklich als Fluch und begründet seine Ansicht damit, dass der Ausdruck früher die Geschlechtsorgane einer entbundenen Frau bezeichnet haben soll und auch sonst in Bezug auf Frauen benutzt worden wäre.

Außer den in den obigen Kategorien genannten Beschreibungen wird *Fotze* das Adjektiv „frauenfeindlich“ zugeschrieben. Sonst gibt es keine Zusatzinformationen zu dem Ausdruck.

5.5.4. Funktionen von *vittu*, *Fotze* und *Scheiß/e*

In diesem Abschnitt werden die Funktionen von *vittu*, *Fotze* sowie *Scheiß/e* nach der Funktionsklassifikation von Ljung und Enell-Nilsson (s. Abschn. 2.3.) eingeordnet. Die Funktionen der Ausdrücke werden anhand dieser Analyse verglichen (s. Kap. 6). Tabellen 11 und 12 geben die von den Informanten erwähnten Beispiele für den Gebrauch von *vittu* und *Fotze* an. Die Funktionen von *Scheiß/e* wurden bereits im Abschn. 5.1.4. analysiert (s. Tabelle 4).

Tabelle 11: Funktionen von vittu (X = der Informant nennt ein Substantiv od. schreibt X)

A. Selbständige Kraftausdrücke (Belege)	B. Nicht-selbstständige Kraftausdrücke (Belege)
<p><u>Ausrufe der Irritation oder des Erstaunens:</u> <i>Vittu!</i> (7) <i>Vittu perkele saatana!</i> (2) <i>Vittu saatana perkele!</i> (1) <i>Vittusaatana!</i> (3) <i>Vittuperkele!</i> (1) <i>Saatanan vittu!</i> (2) <i>Jumanvittu!</i> (1) <i>Saatanan helvetin perkeleen vittu!</i> (1) <i>Voi (ny(t)) vittu</i> (21) <i>(Voi) vitun vittu!</i> (6) <i>Vitun vitun vittu!</i> (1) <i>Voi X:n vittu!</i> (2) <i>Ei vittu!</i> (5) <i>Ai vittu!</i> (1) <i>Vitut!</i> (3) <i>Vittujen vitut!</i> (1) <i>Vittujen vittu!</i> (1) <i>Vittulainen!</i> (1) <i>Vitturallaa!</i> (1) <i>(Voi) vittu soikoon!</i> (2) <i>Vittu sentään!</i> (1) <i>Voi hevonnittu!</i> (1) <i>Vitun kuustoista!</i> (1) <i>(Voi) vittujen kevät (ja kyrpien takatalvi)!</i> (5) <i>Vittu sun kanssa!</i> (1) <i>Vittuperse!</i> (2) <i>Perseen vittu!</i> (1) <i>Huoran vittu!</i> (1)</p> <p><u>Unhöfliche Aufforderung:</u> <i>Haista vittu!</i> (5) <i>Painu vittuun!</i> (1)</p> <p><u>Fluchartige Beschimpfung:</u> <i>Vittupää!</i> (3)</p>	<p><u>Abneigung:</u> <i>No oli kyllä semmoinen vitun perkeleen ralli, että ei hemmetti</i> (1) <i>Vittumainen</i> (4) <i>Vitusta</i> (1) <i>Viturallaan</i> (1) <i>Vitun X!</i> (4) <i>Joku vitun tentti!</i> (1)</p> <p><u>Nachdruck:</u> <i>Vitun saatanan helvetti nyt</i> (1) <i>(Voi) vitun (paska)saatana!</i> (2) <i>Vitun perse!</i> (1) <i>Vitunmoiset X!</i> (1) <i>Vitunmoinen!</i> (3) <i>Vitullinen</i> (4) <i>(Voi) vitun vittu!</i> (6) <i>Vitun vitun vittu!</i> (1) <i>En tiedä hevonnittuukaan!</i> (1) <i>Vitun X!</i> (1) <i>Vittu mitä paskaa</i> (2) <i>Totta vitussa!</i> (1) <i>Ei vitussa!</i> (1) <i>Vitusti</i> (1) <i>Vittu kun väsyttää!</i> (1) <i>Vie nyt vittuun ne roskat!</i> (1) <i>Vittu kun vituttaa!</i> (1) <i>Vittu mikä tyyppi!</i> (1) <i>Sit se vaan vittu päätti mennä sinne.</i> (1)</p> <p><u>Nachdruck für eine Beschimpfung:</u> <i>Vitun kusiaivo!</i> (1) <i>Vitun kusipää!</i> (2) <i>Vitun pelle!</i> (1) <i>Vitun persenaama!</i> (1) <i>Vitun ääliö!</i> (1) <i>Vitun vammaanen!</i> (1) <i>Vitun mulkku!</i> (1) <i>Vitun apina!</i> (1) <i>Vittu mikä huora!</i> (1) <i>Vitun kakarat!</i> (1) <i>Vitun idiootti!</i> (1) <i>Vitun +[Beschimpfung]!</i> (1)</p> <p><u>Verstärkung:</u> <i>Vitun kiva</i> (1) <i>Vitun hieno</i> (1) <i>Vitun huono päivä</i> (1)</p> <p><u>Verstärkung einer Frage:</u> <i>Mitä vittua?</i> (1)</p>

	<p><i>Mistä vitusta minä sen tiedän?</i> (1) <i>Vitustako minä tiedän?</i> (2) <i>Vittu mitä paskaa</i> (2) <i>Vittujako se sille kuuluu?</i> (1) <i>Missä vitussa se nyt on?</i> (1)</p> <p><u>Prädikat:</u> <i>(Vittu kun) vituttaa (tollanen)</i> (6) <i>Vittuiletko?</i> (1) <i>Mitä sääkin siihen tuut vittuilemaan?</i> (1) <i>Ihan vaan vittuillakseen.</i> (1)</p>
<p>Keine Kraftausdrücke oder Funktion unklar: <i>Päin vittua</i> (1), <i>Kilin vitut</i> (1), <i>Vitulla päähän</i> (1), <i>Vitulla pillu pääl</i> (1)</p>	

Tabelle 12: Funktionen von Fotze

A. Selbständige Kraftausdrücke (Beläge)	B. Nicht-selbstständige Kraftausdrücke (Beläge)
<p><u>Ausruf der Irritation oder fluchartige Beschimpfung,</u> <u>Funktion unklar:</u> <i>Fotze!</i> (2)</p> <p><u>Fluchartige Beschimpfungen:</u> <u>An die zweite Person Singular gerichtet:</u> <i>Du Fotz(e)!</i> (9) <i>Ey du Fotze!</i> (1) <i>Du doofe Fotze!</i> (1) <i>(Du) dumme Fotze!</i> (4)</p> <p><u>An die zweite oder dritte Person Singular gerichtet:</u> <i>Olle Fotze!</i> (2) <i>Blöde Fotze!</i> (2) <i>Miese Fotze!</i> (1) <i>Dämliche Fotze</i> (1) <i>Fotzenlecker</i> (1)</p> <p><u>An die dritte Person Singular gerichtet:</u> <i>So (ei)ne Fotze!</i> (3) <i>So eine dumme Fotze!</i> (1) <i>So eine scheiß Fotze!</i> (1) <i>Die Fotze</i> (1) <i>Die ist so eine Fotze</i> (1)</p>	

5.6. Scheiße

5.6.1. Scheiße in den Wörterbüchern

Scheiß/e kann nach Korhonen (2008, s.v. *Scheiße*) in vielen Weisen und Phrasen verwendet werden, was man daran sehen kann, dass der Wörterbuchartikel über *Scheiß/e* sehr lang ist. Von den hier

angegebenen Synonymen wurden die Informanten nach *paska* gefragt:

Scheiße *f* 0 **alat** **1** uloste paska, sonta [-] **2** halv paska, roska >
[verfluchte/verdamnte] ~! voi paska!; **das Foto ist große** ~ valokuva on ihan
perseestä

jmdm. steht die ~ bis zum Hals **alat** olla kerta kaikkiaan kusessa/paskiamaisesa
tilanteessa; ~ **bauen** ark tehdä paha moka, möhliä, töppäillä; **[nur noch] ~ brüllen**
[können] **alat** saada hepuli, jku ei pysty muuta kuin nauramaan hervottomasti; **~im**
Gehirn/Hirn/Kopf haben **alalt** jklla on kusta päässä; **jmdn. aus der ~ziehen** **alat**
pelastaa jku paskamaisesta tilantesta; **aus der [größten] ~ [heraus] sein** **alat** jku on
päässyt/selvinnyt paskamaisesta tilanteesta; **jmdn., etw. durch die ~ ziehen** **alat** **1**
panna/pistää jkta alta lipan; tehdä pilkkaa jksta, jstak **2** puhua paskaa jksta;
haukkua jku, jk pataluhaksi; **in der ~ sitzen/stecken** **alat** olla kusessa; **jmdn. mit ~**
bewerfen **alat** syytää paskaa jkn silmille

'scheiße'gal [-]

scheißen [-] **3** > **auf jmdn., etw.** ~ haistattaa pitkät paskat jklle, jllek [-] **jmdm.**
[et]was/eins ~ **alat** haistattaa pitkät paskat jklle, antaa jklle pitkät/piupaut

Scheißer [-]

Scheiße'rei [-]

'scheiß'freundlich [--]

Scheißhaus [-]

Scheißhausparole [-]

Scheißkerl [-]

Scheißkram [-]

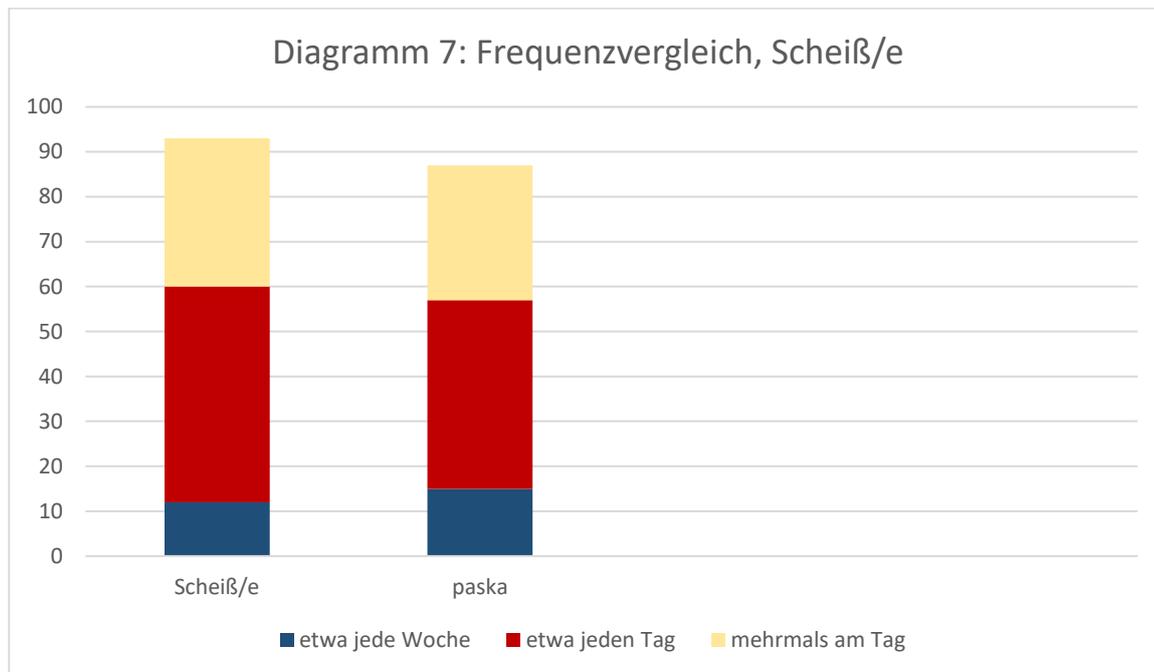
'scheißlibe'ral [--]

Auch Katara & Schellbach-Kopra (1990) nennt *Scheiße*, *Scheiß-*, *Scheiß* und *scheißen* unter *paska*.
Weil der deutsche Ausdruck so viele Formen hat, tritt er in der Umfrage in der Form *Scheiß/e* auf.

5.6.2. Frequenz von *Scheiß/e* und *paska*

Scheiß/e und *paska* sind in Hinsicht auf Frequenz ausgesprochen ähnlich. Sie werden beide von
nahezu allen Informanten (von 94 % bzw. 88%) mindestens jede Woche benutzt. Der Unterschied

liegt bei 6 %, d.h. zwei Personen. *Scheiß/e* wird von etwas mehr Informanten täglich benutzt als *paska*. Die Zahlen liegen bei 82 % und 73 %, was einen Unterschied von drei Personen bedeutet. Auch die Anzahl, derer welche die Ausdrücke mehrmals am Tag verwenden, ist ähnlich: *Scheiß/e* wird von 33 % und *paska* von 30 % täglich vielfach gebraucht. Das ist ein Unterschied von einer Person.



5.6.3. Ansichten über *Scheiß/e* und *paska*

Es folgt die Analyse von *paska*. *Scheiß/e* wurde schon im Abschnitt 5.1.2. behandelt.

Wer darf hören?

Zwei Informanten sagen aus, dass *paska* (gelegentlich) auch am Arbeitsplatz gebraucht werde.

Wer benutzt?

Darüber, wer *paska* gebraucht, gibt es keine Auskunft.

Wer oder was ist der Bezug?

Der Bezug von *paska* sind Sachen und Situationen. Der Ausdruck scheint nicht gegenüber von Personen geäußert zu werden.

Direkte Kommentare über Intensität

Paska wird einerseits als (recht) mild, recht harmlos, nicht besonders stark bzw. keineswegs schlimm beschrieben. Außerdem wird ausgesagt, dass der Ausdruck neutral über Exkreme benutzt werde und ein Informant versteht *paska* nicht unbedingt als Fluch. Ein Informant schreibt, dass der Ausdruck recht stark sei, aber nicht so stark wie *helvetti* und *jumalauta*. Ein weiterer sagt aus, dass *paska* alltäglich sei, aber klinge dennoch nicht schön (fi. „Särähtää vähän korvaan“ (F224)).

Situationen, Gemütszustand

Viele Kommentare deuten darauf, dass *paska* als deskriptive Bedeutung für Exkreme benutzt werden kann. Die Informanten schreiben, dass sie den Ausdruck u.A. auch in der konkreten Bedeutung gebrauchen. Außerdem schreibt ein Informant, dass er *paska* nie in seiner eigentlichen Bedeutung verwendet, was auch dafürspricht, dass einige es tun, denn sonst müsste man das nicht nennen. Diese Art von Verwendung wird in dieser Arbeit nicht als Kraftausdruck angesehen.

Ein großer Teil der Informanten nennt, dass *paska* als Synonym für schlecht oder kaputt fungiere. Dabei könne der Ausdruck als Attribut für Substantive wie Körperteile (das Beispiel *Rücken* wird genannt: „selkä on paskana“ (F346)), Gegenstände, Sachen, Produkte, Erfahrungen, Musik, Essen und Geruch.

Laut einigen Informanten werde der Ausdruck bei kleinem oder großem Ärger gebraucht. Mehrere Informanten nennen auch, dass *paska* eingesetzt werde, wenn etwas schief läuft oder nicht gelingt (auch am Arbeitsplatz). Auch nennt ein Informant, dass *paska* bei Schmerz am schnellsten helfe. In diesen Situationen fungiert der Ausdruck vermutlich als Ausruf, was aus einigen Beispielen der Informanten auch hervorgeht („voi paska“ (F141, F177, F74)).

Einige Informanten meinen, dass *paska* in (fast) jeder Situation und auch als Füllwort gebraucht werden könne. Ein Informant schreibt, dass *paska* nicht beleidigend sei, aber spiegele die starken Gefühle des Sprechers. Außerdem könne *paska* laut einem Informanten Zweifel ausdrücken: der Ausruf „Ja paskat“ (F17) könne die Reaktion auf eine unglaubwürdige oder sinnlose Aussage sein.

Andere Beschreibungen

Paska könne laut einigen Informanten vielseitig verwendet werden. Der Ausdruck wird außerdem

mit Worten wie „Praktisch und zweckvoll. Ein guter Fluch zum betonen“ (F331), „Leicht, fungiert auch als Adjektiv“ (F114), „Gewöhnlich“ (F174), „Alltäglich geworden“ (F266) und „Alltäglich, aber derb. Klingt nicht so schön“ (F224). Ein Informant mag *paska*, weil der Ausdruck geschlechtsneutral, aber dennoch „schön anal“ sei (F206).

5.6.4. Funktionen von *Scheiß/e* und *paska*

In diesem Abschnitt werden die Funktionen von *Scheiß/e* und *paska* nach der Funktionsklassifikation von Ljung und Enell-Nilsson (s. Abschn. 2.3.) eingeordnet. Die Funktionen der Ausdrücke werden dann im Kap 6 verglichen. Tabelle 13 gibt die von den Informanten erwähnten Beispiele für den Gebrauch von *paska* an. Die Funktionen von *Scheiß/e* wurden bereits im Abschn. 5.1.4. analysiert (s. Tabelle 4).

Tabelle 13: Funktionen von *paska* (X = der Informant nennt ein Substantiv od. schreibt X)

A. Selbständige Kraftausdrücke (Belege)	B. Nicht-selbständige Kraftausdrücke (Belege)
<u>Ausruf der Irritation oder des Erstaunens:</u> <i>Paska!</i> (2) <i>(No) voi/voe (ny) paska!</i> (20) <i>Voi paska sentään!</i> (1) <i>Paskanmarjat!</i> (3) <i>Vitun paska(a)!</i> (6) <i>Saatanan paska</i> (2) <i>Vittupaska!</i> (1)	<u>Abneigung:</u> <i>Paskamainen</i> (1) <i>Paskan myivät/möivät.</i> (2) <i>Se on paska/ olla paska/oli aika paska</i> (3) <i>Paskasti tehty</i> (1) <i>Paska X</i> (4) (Attribut) <i>Kaikki on paskaa</i> (2) <i>Olipa paska päivä!</i> (1) <i>(Tää on/se oli) ihan paskaa</i> (4)
<u>Ausruf zur Bejahung oder Verneinung:</u> <i>(Ja) paskat!</i> (3) [Verneinung] <i>Tiedä/ymmärrä paskaakaan</i> (1) [Verneinung]	<u>Nachdruck:</u> <i>Ei paska!</i> (1) <i>Jeesus, mikä idiootti paska</i> (1)
<u>Unhöfliche Auffroderungen:</u> <i>Haista paska!</i> (6)	<u>Verstärkung:</u> <i>Paskan tärkeä</i> (1) <i>Vittu, mitä paskaa</i> (4) [nicht unbedingt eine Frage]
<u>Fluchartige Beschimpfungen:</u> <i>Paskiainen</i> (1) <i>Paskapää!</i> (2) <i>Paska-aivo!</i> (1) <i>Senkin paska!</i> (1) <i>Paskaperse</i> (2) <i>Paskahousu</i> (1) <i>Paskanaama</i> (1) <i>Paskatykki</i> (1)	<u>Verstärkung einer Frage:</u> <i>(No) mitä paskaa?</i> (2) <i>Vittu, mitä paskaa</i> (4)
<u>Keine Kraftausdrücke:</u> <i>Paskakasa</i> (1), <i>paskaläjä</i> (1), <i>Mennä paskalle/kävin paskalla</i> (2), <i>Paskapuhetta</i> (1), <i>Paskanjauhanta</i> (1), <i>Puhua paskaa jostakusta</i> (1)	

6. Ergebnisse

Das Ziel dieser Arbeit war es zu untersuchen, ob die neuesten deutsch-finnisch-deutschen Printwörterbücher noch aktuell sind und ob sie als Grundlagen für ein ausführlicheres Onlinewörterbuch fungieren könnten als die derzeit existierenden. Dieses Kapitel beantwortet diese Fragen.

Allein die Analyse der Großwörterbücher ergibt, dass sie nicht genügend Informationen geben über die Ausdrücke, die untersucht wurden. Es wird nichts oder kaum etwas über die Frequenz, Intensität und Funktionen der Ausdrücke angegeben.

Die weitere Analyse ergibt, dass die Großwörterbücher nicht aktuell sind: Die angegebenen Synonyme zu den untersuchten Ausdrücken sind meist nicht eins zu eins übertragbar von Sprache zu Sprache, sondern die oben genannten fehlenden Informationen wären essenziell, um die Ausdrücke der Fremdsprache richtig deuten und gebrauchen zu können ohne, dass Texte (im breiten Verständnis) missverstanden werden.

1) Um die erste Gruppe der untersuchten Kraftausdrücke in Betracht zu ziehen, unterscheidet sich *helvetti* von seinen, in den Großwörterbüchern angegebenen, deutschen Synonymen *Scheiß/e*, *verdammt* und *Teufel*. Angesichts der Frequenz unterscheidet sich *helvetti* von allen anderen Ausdrücken seiner Gruppe deutlich. *Helvetti* ist zwar frequent (wird von $\geq 50\%$ der Informanten mind. wöchentlich, aber von $< 50\%$ der Informanten täglich benutzt), aber *Scheiß/e* und *verdammt* sind sehr frequent (werden von $\geq 50\%$ der Informanten täglich benutzt). *Teufel* hingegen ist nicht frequent (wird von $< 50\%$ der Informanten mind. wöchentlich benutzt). Für genauere Daten s. Abschn. 5.1.2.

Auch im Hinblick auf die Ansichten der Informanten über Intensität der Kraftausdrücke scheint *helvetti* sich von seinen Synonymen zu unterscheiden. Den von den Informanten angegebenen Gemütszuständen, Beispielsituationen sowie Angaben über Intensität nach zu urteilen, ist *helvetti* ein intensiverer Kraftausdruck als *Scheiß/e* und *verdammt*, auch wenn *helvetti* nicht als der aller schlimmste Kraftausdruck angesehen wird. *Helvetti* wird als mittelstark, recht nachdrücklich usw. (s. mehr im Abschn. 5.1.) beschrieben. Es wird ausgesagt, dass der Ausdruck „ein richtiger Fluch“ sei, aber es gäben auch stärkere. Gemütszustände wie großer Zorn, großer Verdruss und Frustration

sprechen auch dafür, dass der Ausdruck einigermaßen intensiv ist. Die übrigen beschriebenen Gemütszustände werden von den Informanten nicht näher erläutert: Um welchen Grad von Enttäuschung, Ärger und Staunen handelt es sich? Die Intensität des Ausdrucks wird nach den meisten Umfrageantworten mittig eingeschätzt: er sei stark, aber die Intensität könne noch gesteigert werden.

Scheiß/e und *verdammt* dagegen werden als eher nicht stark eingeschätzt: Beide werden in den meisten Aussagen als neutral und nicht schlimm beschrieben, lediglich ein Informant ist der Meinung, dass *Scheiß/e* kräftig und unschön sei. Laut Informanten könne *Scheiß/e* sowohl bei kleinen als auch bei großen Missgeschicken verwendet werden. Der Ausdruck braucht demnach nicht unbedingt einen schwerwiegenden Grund um ausgesprochen zu werden, was dafürspricht, dass er nicht sehr stark ist. Die Gemütszustände und Beispielsituationen, die unter *verdammt* genannt werden, sagen nicht wirklich etwas über die Intensität des Ausdrucks aus, denn es gibt keine Hinweise dafür, wie stark die genannten Gefühle sind. Das Fehlen von eindeutigen Meinungsäußerungen (die bei einigen anderen Ausdrücken auftreten) deutet jedoch darauf hin, dass der Ausdruck nicht als sehr derb oder beleidigend empfunden wird. Die Antworten auf Frage 9/10 der Umfrage ergeben, dass die klare Mehrheit der Informanten *Scheiß/e* stärker empfinden als *verdammt*: Von 33 Informanten ordnen 25 (76 %) *Scheiß/e* stärker ein als *verdammt* und lediglich 8 (24 %) finden *verdammt* stärker. Da *Scheiß/e* von den meisten Informanten nicht stark empfunden wird, ist zu vermuten, dass *verdammt* es noch weniger ist.

Bei *Teufel* wird auch auf Frage 9/10 der Umfrage gegriffen, denn die Analyse der Gemütszustände und Beispielsituationen verrät nicht viel über die Intensität des Ausdrucks. Die Antworten auf Frage 9/10 zeigen, dass die Informanten sehr uneinig sind darüber, wie sich *Teufel* zu den anderen deutschen Ausdrücken verhält. Der Grund für diese Unstimmigkeit ist möglicherweise, dass dem Ausdruck unterschiedliche Funktionen zugeschrieben werden. *Teufel* ist eine andere Art von Kraftausdruck als die übrigen in Gruppe 1, er kann nämlich auch als Beschimpfung fungieren (dazu mehr unter Funktionen). In anderen Teilen dieser Untersuchung ist zu sehen, dass Beschimpfungen oft stärker empfunden werden als andere Arten von Kraftausdrücken, weil sie beleidigend seien und die Absicht hätten, den Empfänger zu verletzen. Ein Teil der Informanten kennt diese Funktion für *Teufel* möglicherweise nicht und für einen Teil ist er wegen seinen anderen Funktionen vielleicht keine reine Beschimpfung, weshalb sie den Ausdruck womöglich nicht so stark empfinden wie andere. Mit anderen Worten: Die Vielfältigkeit von *Teufel* (und die Tatsache, dass viele Informanten

den Ausdruck als veraltet finden) verursacht wahrscheinlich die unterschiedliche Einordnung der Intensität des Ausdrucks. Weil die Informanten unterschiedliche Auffassungen von der Intensität von *Teufel* haben, macht es keinen Sinn den Ausdruck in dieser Arbeit nach Intensität einzuordnen. Klar ist, der Ausdruck verhält sich sehr anders als *helvetti*.

Es lohnt sich nicht die analysierten Funktionen der Kraftausdrücke sehr genau zu interpretieren, denn es ist sehr wahrscheinlich, dass die Informanten nicht alle möglichen Funktionen der Ausdrücke angeben. Die Analyse der Gruppe 1 zeigt jedoch, welche Funktionen den Informanten am ehesten einfallen. Für *helvetti* und *Scheiß/e* werden Beispiele für Ausrufe der Irritation oder des Erstaunens eindeutig am meisten angegeben (48 Belege von 84 bzw. 40/51 Belege). Auch die Funktion Nachdruck wird für *helvetti* oft genannt (29/84). Auch für *verdammt* sind die meistangegebenen Funktionen der Ausruf der Irritation oder des Erstaunens (eig. Schwur) (24/47) und Nachdruck (20/47), und für *Teufel* sind Beispiele der Funktion Verdammnis (14/24) in klarer Mehrheit. Diese Zahlen sind, aller Wahrscheinlichkeit nach, ein Hinweis auf die meistgebrauchten Funktionen der Ausdrücke, denn diese vielen den meisten Informanten ein. Demnach sind die Funktionen von *helvetti*, *Scheiß/e* und *verdammt* recht ähnlich, wenn auch diese zumindest in der Proportion unterschiedlich scheinen und die Ausrufe von *verdammt* ursprünglich Schwüre sind, die sich zu Ausrufen entwickelten. Die Funktionen von *Teufel* sind anders als die von *helvetti*.

2) In der zweiten Gruppe wurden die Ausdrücke *jumalauta*, *verdammt* und *Scheiß/e* analysiert. Auch *jumalauta* unterscheidet sich von den übrigen Ausdrücken seiner Gruppe bezüglich der Frequenz: *jumalauta* ist ein frequenter Kraftausdruck, während *verdammt* und *Scheiß/e* sehr frequent sind.

Es muss außerdem festgestellt werden, dass auch die Intensität von *jumalauta* der von seinen Synonymen nicht entspricht. Nach vielen Aussagen könnte *jumalauta* als mittelstark eingestuft werden. Andere Aussagen deuten eher darauf hin, dass der Ausdruck womöglich sogar stark ist. Dagegen andere Informanten finden *jumalauta* nicht schlimm. Nach diesen Angaben zu urteilen scheint, dass die Ansichten über *jumalauta* variieren. Für die Variation spricht auch, dass Informanten nicht einig sind darüber, wie begrenzt die Nutzung des Begriffs ist, d.h. in welcher Gesellschaft er benutzt werden kann und wie stark die Emotionen hinter dem Ausdruck sein müssen. *Scheiß/e* und *verdammt* werden von der großen Mehrheit als nicht stark eingestuft und der Unterschied zu *jumalauta* ist deutlich.

Wie *Scheiß/e* wird auch *jumalauta* hauptsächlich als Ausruf der Irritation oder des Erstaunens gebraucht. Diese Funktion wird bei *jumalauta* 30-mal (von insg. 33) belegt. Kleine Unterschiede sind dennoch wahrscheinlich (wie z.B. stellt sich die Frage, ob *jumalauta* auch als Abneigung benutzt werden kann). Bei *verdammt* ist die Funktion des Nachdrucks scheinbar von viel größerem Belang als bei *jumalauta*. In Hinsicht auf Funktionen sind die Ausdrücke auch nicht eins zu eins übertragbar von Sprache zu Sprache, aber in bestimmten Funktionen sind sie es sicher, wenn die anderen Kriterien auch erfüllt werden würden.

3) Die dritte Gruppe besteht aus den Kraftausdrücken *perkele*, *verdammt*, *Teufel* und *verflucht*. Die Frequenz von *perkele* liegt zwischen *verdammt* und den Ausdrücken *Teufel* und *verflucht*, denn *verdammt* ist sehr frequent, *perkele* ist frequent und *Teufel* sowie *verflucht* sind nicht frequent. D.h. die Frequenz von *perkele* übereinstimmt nicht mit der Frequenz seiner Synonymen.

Die Analyse ergibt, dass *perkele* auch in Hinsicht auf Intensität seinen Synonymen nicht ähnelt. *Perkele* wird als stark und mittelstark beschrieben. Der Ausdruck soll nach einem Informanten eins der stärksten Flüche sein. Er wird von unterschiedlichen Informanten mit *saatana*, *vittu*, *helvetti* und *jumalauta* in Parallele gesetzt. Die genannten Ausdrücke, mit denen *perkele* verglichen wird, wurden in Frage 9/10 von den meisten Informanten in das starke Ende gesetzt. Die Reihenfolge unter den Ausdrücken variiert etwas, aber die meisten Informanten meinen, dass *perkele* der 2., 3., 4. oder 5. stärkste von den 12 Ausdrücken, die in der Umfrage dabei waren, ist. In sich sagt das noch nichts über die Intensität des Ausdrucks, aber wenn die Antworten der offenen Fragen zu den anderen Ausdrücken in Betracht gezogen werden, spricht es dafür, dass *perkele* von den meisten Informanten stark oder zumindest mittelstark empfunden wird. *Verdammt* wird von den meisten Informanten als nicht stark eingeordnet. Bei *Teufel* gibt es Unstimmigkeiten, was die Intensität des Ausdrucks betrifft. *Verflucht* wird als ein recht schwacher Kraftausdruck angesehen, der laut einigen Informanten stärker sei als einige anderen schwachen Ausdrücken. Andere sagen das Gegenteil. Jedenfalls ist die Intensität nicht ähnlich wie die von *perkele*.

Der Funktionen betreffend wird konstatiert, dass *perkele*, *verdammt* und *verflucht* recht ähnliche Funktionen haben. Alle drei werden hauptsächlich als Ausrufe der Irritation oder des Erstaunens und Nachdruck benutzt. Zudem wird bei *perkele* und *verflucht* von einigen Informanten die Funktion Abneigung genannt. *Verflucht* und *verdammt* unterscheiden sich von *perkele* in der Hinsicht, dass die Ausrufe ursprünglich Schwüre sind. *Teufel* dagegen unterscheidet sich deutlich von *perkele*, da

er anscheinend in Hauptsache als Verdamnis und unhöfliche Aufforderung fungiert.

4) In der vierten Gruppe ist die Frequenz von *saatana* und *verdammt* ähnlicher als bei den Synonymen, die in den vorherigen Gruppen untersucht wurden. Zwar ist *saatana* nur frequent und *verdammt* sehr frequent, aber *saatana* liegt an der Grenze der Kategorisierung: Er wird von 48 % der Informanten täglich gebraucht, es fehlen also nur 2 % um als sehr frequent zu gelten. Trotzdem wird *verdammt* von 13 % mehr Informanten täglich und von 9 % mehr Informanten mind. wöchentlich benutzt als *saatana*. Die Ähnlichkeit in Frequenz von *saatana* und *verflucht* dagegen ist deutlich geringer: *verflucht* ist nicht frequent und wird lediglich von 27 % mind. wöchentlich verwendet.

Saatana wird von den Informanten mittelstark bis stark eingeschätzt. Einige sind der Meinung, dass er eins der stärksten Flüche sei, andere meinen lediglich, dass er recht stark sei. Viele Informanten nennen, dass der Ausdruck im häufigen Gebrauch sei und dass er vielseitig benutzt werden könne. Einige sind der Meinung, dass er dennoch nicht überbenutzt werden sollte. Die Situationen und Gemütszustände, in denen *saatana* gebraucht werde, variieren von recht leichten Emotionen bis zu starken Emotionen. Die Variation kann möglicherweise mit der unterschiedlichen Auffassung des Ausdrucks erklärt werden: Wenn jemand ihn als sehr stark empfindet, benutzt er den Ausdruck vermutlich für stärkere Emotionen und wenn ein anderer ihn als mittelstark empfindet, kann er ihn schon bei weniger starken Emotionen benutzen. Außerdem schreibt jemand, dass die Frequenz des Ausdrucks die Intensität verringere. Klar ist, dass *saatana* auf jeden Fall von den meisten Informanten deutlich stärker empfunden wird als seine Synonyme *verdammt* und *verflucht*, die nicht stark empfunden werden.

Die Funktionen von *saatana*, *verdammt* und *verflucht* scheinen recht ähnlich zu sein, trotz der Tatsache, dass die Ausrufe der Irritation oder des Erstaunens der Ausdrücke *verdammt* und *verflucht* betreffend ursprünglich die Funktion von Schwüren haben und dass die Funktion der Verstärkung bei *saatana* öfter genannt wird. (Insgesamt werden für *saatana* mehr Beispiele gegeben als für die zwei anderen).

5) Die fünfte Gruppe ist hinsichtlich der Frequenz interessant. Die deskriptive Bedeutung von *Fotze* entspricht zwar die von *vittu*, aber wie die Untersuchung zeigt, unterscheiden sich die expressiven Bedeutungen der beiden Ausdrücke sehr, was beim Frequenzvergleich schon klar wird: *Fotze* ist nicht frequent und wird von 70 % der Informanten nicht gebraucht, *vittu* dagegen ist sehr frequent.

Auch *Scheiß/e* fällt in die Kategorie „sehr frequent“, dennoch wird *Scheiß/e* von 12 % mehr Informanten mind. wöchentlich und von 15 % mehr Informanten täglich gebraucht als *vittu*. Das Interessante allerdings ist, dass *vittu* von 9 % mehr Informanten mehrmals am Tag benutzt wird als *Scheiß/e*. Im Diagramm 5 (s. Abschn. 5.5.2.) ist deutlich zu sehen, dass es einen recht großen Anteil der Informanten gibt, der *vittu* sehr häufig gebraucht, faktisch ist die Antwortmöglichkeit „mehrmals am Tag“ mit 42 % die beliebteste bei *vittu*. Bei *Scheiß/e* wird die Antwortmöglichkeit „etwa jeden Tag“ mit 48 % am häufigsten ausgewählt.

Alles in allem sieht es so aus, dass die Ausdrücke *vittu* und *Scheiß/e* recht ähnlich frequent sind, aber wie es scheint, wird *vittu* von weniger Informanten benutzt als *Scheiß/e*, doch die Informanten, die ihn benutzen, machen sich häufiger von ihm Gebrauch als die Informanten, die *Scheiß/e* benutzen. Es ist also zu vermuten, dass die Frequenz von *vittu* mehr vom Kontext (Ort, wer der Gegenüberstehende ist usw.) abhängt als die von *Scheiß/e*.

Dass *Scheiß/e* von mehr Informanten etwas seltener und *vittu* von etwas weniger Informanten häufiger gebraucht wird, erklärt auch die einheitlicheren Antworten über die Ansichten von *Scheiß/e*. Die meisten Informanten finden *Scheiß/e* recht harmlos. Die meisten Informanten sind der Meinung, dass *vittu* trotz seiner frequenten Benutzung (sehr) stark sei. Auch die Antworten auf Frage 9/10 zeigen, dass der Ausdruck als eins der stärksten von den untersuchten Ausdrücken empfunden wird: 15 von 32 Informanten setzten *vittu* an zweitstärkste Stelle und 22 an stärkster bis drittstärkste Stelle). Die Ausdrücke, die Informanten nach ihrer Intensität unter *vittu* setzen, werden laut den offenen Fragen auch von den meisten mittelstark bis sehr stark empfunden. Einige Informanten finden, dass die Intensität wegen des häufigen Gebrauchs (in bestimmten Kreisen) nachgelassen habe und mittlerweile recht neutral sei. *Fotze* hingegen wird als äußerst schlimm empfunden. Der Ausdruck sei sehr beleidigend, da er eine Beschimpfung sei. Aus mehreren Stellen der Umfrage geht hervor, dass fluchartige Beschimpfungen im Allgemeinen viel schlimmer empfunden werden als andere Kraftausdrücke. Obwohl *vittu* von vielen als sehr stark empfunden wird, fehlt der Aspekt des Verachtens, was bei *Fotze* vorhanden ist. In Hinsicht auf Intensität liegt *vittu* somit zwischen *Scheiß/e* und *Fotze* und stimmt mit keines von beiden überein.

Hinsichtlich der Funktionen ist *Scheiß/e* nicht ganz Synonym mit *vittu*, aber die Ausdrücke haben auch gemeinsame Funktionen. Beispielsweise werden beide hauptsächlich als Ausrufe der Irritation

oder des Erstaunens benutzt. *Fotze* hingegen wird völlig anders verwendet als *vittu*, denn er wird laut Umfrageantworten (fast) ausschließlich als fluchartige Beschimpfung gebraucht. Auch *vittu* nimmt gelegentlich diese Funktion ein, aber es scheint nicht die Hauptfunktion zu sein. Außerdem muss *vittu*, wie es aussieht, mit einem anderen Wort zusammengesetzt werden, um diese Funktion zu haben, oder er fungiert als Attribut für eine Beschimpfung. In sich kann *vittu* vermutlich nicht die Funktion einer fluchartigen Beschimpfung einnehmen. Auch werden unter *vittu* Funktionen genannt, die unter den anderen untersuchten Ausdrücken nicht vorkommen. Die Kategorisierung von Mona Enell-Nilsson (s. Abschn. 2.3.) musste an der Stelle auch erweitert werden. Grund dafür ist, dass *vittu* in umwandelte Form (z.B. *vituttaa*) auch als Prädikat fungieren kann.

6) In der letzten Gruppe sind *Scheiß/e* und *paska* ähnlich. Die Ausdrücke sind sehr frequent, wobei *Scheiß/e* noch etwas frequenter ist als *paska*: Er wird von 6 % mehr Informanten mind. jede Woche und von 9 % mehr Informanten täglich verwendet als *paska*.

Paska wird recht ähnlich empfunden wie *Scheiß/e*. Kommentare über die Intensität des Ausdrucks zeigen, dass die meisten Informanten der Ansicht sind, dass *paska* recht harmlos und mild sei, aber einige finden ihn dennoch nicht schön. Einige Informanten nennen auch, dass der Ausdruck manchmal sogar am Arbeitsplatz gebraucht werde, was auch zeigt, dass er nicht wirklich derb angesehen wird. Sowohl bei *Scheiß/e* als auch bei *paska* gibt es einige wenige Informanten, die die Ausdrücke recht stark finden, aber das scheint die Ausnahme zu sein. Die Schlussfolgerung ist, dass die Intensität von *Scheiß/e* und *paska* ähnlich sind.

Die Funktionen von *Scheiß/e* und *paska* scheinen sowohl Ähnlichkeiten als auch Unterschiede zu haben. Beide haben eindeutig die meisten Beispiele in Funktion Ausruf der Irritation oder des Erstaunens. Sonst werden auch ähnliche Funktionen genannt. Als Unterschied zu *Scheiß/e* werden für *paska* recht viele Beispiele für die Funktionen unhöfliche Aufforderung und fluchartige Beschimpfung gegeben. Für *Scheiß/e* werden keine Beispiele für diese zwei Funktionen gegeben. Das heißt nicht automatisch, dass diese Funktionen für *Scheiß/e* nicht existieren, aber die Möglichkeit besteht.

Alles in allem scheinen *Scheiß/e* und *paska* nach den Kriterien Frequenz und Intensität ähnlich genug zu sein, um sie als nahe Synonyme zu sehen, aber mit den Funktionen muss vorsichtiger umgegangen werden.

Angesichts der vollzogenen Untersuchung muss festgestellt werden, dass die momentan aktuellsten und umfangreichsten Großwörterbücher Katara & Schellbach-Kopra (1997) und Korhonen (2008) nicht als Grundlage für ein Onlinewörterbuch passend sind, weil sie zumindest der untersuchten Kraftausdrücke betreffend nicht aktuell und präzise genug sind. Die Ergebnisse der vorliegenden Arbeit sind jedoch aus vielen Gründen nur richtungweisend.

Erstens können nicht alle Synonyme der Ausdrücke überprüft werden, die in den Wörterbüchern angegeben werden, was die Ergebnisse aber nicht stark beeinflusst, weil zumindest ein großer Teil der Wörterbuchartikel nicht aktuell sind. Dasselbe gilt für das gesamte Wörterbuch, wenn die Ergebnisse über die untersuchten Kraftausdrücke auf das gesamte Wörterbuch generalisiert werden. Auch ist die Anzahl an untersuchten Aspekten beschränkt, weil es in dieser Arbeit nicht möglich war, sich breiter mit dem Thema zu befassen. Auch deshalb können die Ergebnisse nicht als absolut gehalten werden.

Zudem müsste eine korpuslinguistische Untersuchung durchgeführt werden, um objektiv herauszufinden, wie die Ausdrücke in Wirklichkeit verwendet werden, ob sie wirklich synonym sind. Auch müsste die Frequenz der Ausdrücke in Korpora untersucht werden. Denn von den Antworten der Informanten geht mit aller Wahrscheinlichkeit nicht jede Funktion und auch nicht die genaue Frequenz hervor, vor allem weil das Material der vorliegenden Untersuchung sich auf die Antworten der jungen Erwachsene beschränkt, wohingegen Wörterbücher für alle Altersklassen zur Verfügung stehen.

Die offenen Fragen lassen eine systematische Analyse nicht zu, aber diese Form von Fragen waren notwendig, um Informanten nicht zu steuern. Um eine systematischere Analyse machen zu können, müssten neue Umfragen durchgeführt werden. Die Hauptfunktionen kommen jedoch mit höchster Wahrscheinlichkeit zum Vorschein und große Unterschiede zwischen Ausdrücken widerspiegeln vermutlich auch so die Realität (richtungweisend).

Außerdem sind die Antworten der Informanten subjektiv, was beispielsweise die Analyse von Situationen und Funktionen beeinflusst, denn ihre Ansichten variieren. Diese Variation wiederum erschwert die Deutung der Ergebnisse, denn die Untersuchung ist wegen ihrer qualitativen Natur auf eine geringe Anzahl von Informanten beschränkt. Weil nur eine beschränkte Anzahl von

Antworten analysiert werden konnte, ist es schwierig endgültige Schlussfolgerungen zu ziehen.

Aber die Arbeit kann durchaus Richtungen zeigen und kann als Sprungbrett in späteren Untersuchungen von Nutzen sein. Somit leistet die Arbeit ihren Beitrag an die Wissenschaft. Siehe dazu mehr im Kapitel 7.

7. Ausblick

Um ein umfassendes Onlinewörterbuch zu erstellen, müssten korpuslinguistische Untersuchungen gemacht werden. Darüber hinaus sei es laut Vanhatalo (2005:25ff.), die Synonyme untersucht, notwendig z.B. die Umfragemethode zu gebrauchen, denn Umfragen ergäben Informationen, die im Korpus nicht zum Vorschein kämen. Die Umfragen der vorliegenden Arbeit müssten durch neue ersetzt werden, denn sie können nicht genügend Informationen hervorlocken. Die Ergebnisse der Arbeit sind für das Erstellen einer Umfrage, die eine systematische Analyse ermöglicht, nützlich.

In den Umfragen wurden die Informanten auch nach weiteren Kraftausdrücken gefragt, die sie kennen oder benutzen und viele nannten auch beispielsweise englischsprachige Kraftausdrücke. Das Material kann in späteren Untersuchungen weiterverwendet werden. Fragen, denen nachgegangen werden sollten, sind: Wie werden englischsprachige Kraftausdrücke (wie z.B. *fuck*) in anderen Sprachen gebraucht? Welche englischen Kraftausdrücke werden in anderen Sprachen gebraucht? Gibt es Unterschiede darin, wie Deutsche und Finnen englische Kraftausdrücke verwenden?

Kraftausdrücke sind ein breites Thema und die Malediktologie ist ein verhältnismäßig neuer linguistischer Zweig. Es gibt noch viele un- oder wenig untersuchte Themen, die aufgeklärt werden müssen.

8. Literaturverzeichnis

Primärmaterial

Freud, Sebastian (2007): Handbuch der Beschimpfungen. München: Bassermann Verlag. Elektr. Pub.: https://www.hugendubel.de/de/ebook/dr_sebastian_freud-handbuch_der_beschimpfungen8224528-produkt-details.html?searchId=1355161383 (29.10.2016).

Katara, Pekka & Schellbach-Kopra, Ingrid (1997): Suomi-saksa-suursanakirja = Großwörterbuch Finnisch-Deutsch. 8. erw. Aufl. Porvoo: WSOY.

Korhonen, Jarmo (2008): Saksa-suomi suursanakirja = Großwörterbuch Deutsch-Finnisch. Helsinki: WSOY.

Müller, Silvia (2017): Frequenz und Intensität der Flüche und Beschimpfungen im Deutschen und im Finnischen. Eine vergleichende Untersuchung an Beispiel von ausgewählten Ausdrücken. Ungedruckte Bachelorarbeit. Universität Turku.

Onlineumfrage zu deutschen Kraftausdrücken im Zeitraum von 21.1.–2.2.2017.

Onlineumfrage zu finnischen Kraftausdrücken im Zeitraum von 21.–28.1.2017.

Tammi, Jari (2016): Suuri kirosanakirja. 4. Aufl. Helsinki: Pikku-idis.

Sekundärliteratur

Allan, Keith (2007): The Pragmatics of Connotation. In: *Journal of Pragmatics*. Vol. 39(6), S. 1047–1057.

Allan, Keith & Burrige, Kate (2009): Swearing. In: *Peters, Pam Hrsg., Collins, Peter Hrsg. und Smith, Adam Hrsg (2009): Comparative Studies in Australian and New Zealand English: Grammar and*

Beyond. Amsterdam: John Benjamins. Elektr. Pub.:
<https://ebookcentral.proquest.com/lib/kutu/detail.action?docID=622329> S. 361–386. (8.5.2020)

Andersson, Lars & Trudgill, Peter (1990): *Bad Language*. Oxford: Basil Blackwell Ltd.

Dewaele, Jean-Marc (2004): The Emotional Force of Swearwords and Taboo Words in the Speech of Multilinguals. In: *Journal of Multilingual and Multicultural Development*. Vol. 25, S. 204–222.

Elektr. Pub.:

<https://www.tandfonline.com/doi/pdf/10.1080/01434630408666529?needAccess=true> (4.6.2019).

Enell-Nilsson, Mona (2010): Kraftausdrücke in Stieg Larssons *Män som hatar kvionnor* und ihre Übersetzungen ins Deutsche. In: *Nissilä, Niina & Siponkoski, Nestori Hrsg. (2010): Sprache und Emotionen. Vakki-Symposium XXX. Vaasa: Universität Vaasa. Elektr. Pub.:*

http://www.vakki.net/publications/2010/VAKKI2010_Enell-Nilsson.pdf S. 70–81. (8.5.2020)

Gee, James Paul (2015): *Social Linguistics and Literacies. Ideology in Discourses*. 5. Edition.

Routledge. Elektr. Pub.:

<https://ebookcentral.proquest.com/lib/kutu/reader.action?docID=1975249> (4.6.2019).

Hjort, Minna (2007): Kirošana vai voimasana ja muita karkeita terminologisia pohdintoja. In: *Niemelä, Niina & Lehtinen, Esa Hrsg. (2007): Übersetzungstheorie, Fachsprachen und Mehrsprachigkeit. Vakki-Symposium XXVII. Vaasa: Universität Vaasa. S. 63–75.*

Hughes, Geoffrey (1998) [1991]: *Swearing. A Social History of Foul Language, Oaths and Profanity in English*. London: Penguin.

Jay, Timothy (1992): *Cursing in America. A Psycholinguistic Study of Dirty Language in the Courts, in the Movies, in the Schoolyards and on the Streets*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.

Jay, Timothy (1999): *Why we Curse. A Neuro-Psycho-Social Theory of Speech*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.

Jay, Timothy (2009): The Utility and Ubiquity of Taboo Words. In: *Perspectives on Psychological*

Science. Vol. 4(2), S. 153–161.

Kapoor, Haniska (2014): Swears in Context: The Difference between Casual and Abusive Swearing. In: *Journal of Psycholinguistic Research* (2016) 45:259. Elektr. Pub.: <https://doi-org.ezproxy.utu.fi/10.1007/s10936-014-9345-z> (17.2.2020).

Kidman, Angus (1993): How to do Things with Four-Letter Words: A Study of the Semantics of Swearing in Australia. Unpublizierter Bachelorarbeit: University of New England.

Kolehmainen, Leena; Miestamo, Matti & Nordlund, Taru Hrsg. (2013): *Kielten vertailun metodiikka*. Helsinki: SKS.

Ljung, Magnus (2006): *Svordomsboken. Om svärande och svordomar på svenska, engelska och 23 andra språk*. Uddevalla: Nordens Akademiska Förlag.

Ljung, Magnus (2011): *Swearing. A Cross-Cultural Linguistic Study*. Houndmills, Basingstoke, Hampshire: Palgrave Macmillan.

Löbner, Sebastian (2015): *Semantik. Eine Einführung*. 2. überarb., aktual. u. erw. Aufl., XVII. Berlin/Boston: De Gruyter. Elektr. Pub.: https://www-degruyter-com.ezproxy.utu.fi/view/title/320609?tab_body=toc (8.5.2020)

Spinney, Laura (2007): The Science of Swearing. In: *New Scientist*. Vol. 196(2635), S. 51–53.

Stroh-Wollin, Ulla (2008): Dramernas svordomar – en lexikal och grammatisk studie i 300 års svensk dramatik. *Svensk dramadialog* No. 10. Uppsala: Institutionen för nordiska språk Uppsala universitet.

Tuomi, Jouni & Sarajärvi, Anneli (2018): *Laadullinen tutkimus ja sisällönanalyysi*. Überarb. Aufl. Helsinki: Tammi.

Universität Oulu=<https://www oulu.fi/sosiologia/node/5047> (16.3.2020).

Vanhatalo, Ulla (2005): Kyselytestit synonymian selvittämisessä. *Sanastotietoutta kielenpuhujalta*

sähköiseen sanakirjaan. Helsingin yliopisto: Suomalais-ugrilainen laitos, Yliopistopaino. Elektr. Pub.:
<https://helda.helsinki.fi/handle/10138/19638> (30.3.2020).

Anhänge

Anhang 1: Antworten auf Frage 7/8, deutsche Umfrage

In was für Wörterkombinationen benutzen Sie die folgenden Ausdrücke? In was für Kombinationen haben Sie die Ausdrücke schon gehört?

FOTZE	
D38	Keine Verwendung, gehört: Du Fotze
D61	Olle Fotze! Dumme Fotze!
D68	Blöde Fotze
D72	Du doofe Fotze.
D77	Fotzenlecker, du dumme Fotze
D2	du Fotz(e)
D64	Blöde Fotze
D52	-
D59	Du Fotze!
D79	miese
D3	Du Fotze
D49	Olle (Alte) Fotze
D13	So eine Fotze; Du Fotze
D31	Tut mir leid, ich verstehe die Frage nicht
D48	Die *
D17	Du Fotze
D18	Benutze ich äußerst selten, meist wenn ich sehr verärgert über eine Person bin
D27	Du Fotze
D35	So ne Fotze!
D22	So ne Fotze.
D30	S.o. Nie
D32	Benutze das Wort nicht; in Kombi mit "dumme..." gehört
D33	Ey du Fotze
D40	Dumme fotze
D57	-
D63	Dämliche Fotze
D11	Du Fotze
D21	Du
D23	Nie
D24	Beleidigungen gegenüber Frauen/Mädchen, Missbilligungen

D34	Keine Kombination, nur das Wort alleine
D36	So eine dumme/scheiß Fotze. Die ist so eine Fotze. Fotze!
D83	Benutze ich nicht

SCHEIß/E	
D38	Verdammte Scheiße, Scheißdreck
D61	Verdammte Scheiße! Verfluchte Scheiße! Verfickte (Dreck)Scheiße! So ein scheiß!
D68	Ach, Scheiße!/ So eine Scheiße!
D72	Warum funktioniert das nicht. So ne Scheiße!
D77	Heißer scheiß, scheiß Ding
D2	Scheiß drauf, Scheiß auf Alles, verdammte Scheiße
D64	Verdammte Scheiße, Heilige Scheiße, So eine Scheiße
D52	Als alleinstehendes Wort
D59	Scheiße!
D79	verdammte
D3	So eine Scheiße.
D49	So eine Scheiße / geile Scheiße (positiv gemeint)
D13	Das ist doch scheiße; so ein Scheiß; Was soll der Scheiß?; das ist eine Scheiß Antwort
D31	Verdammte scheiße
D48	Was für ein
D17	ach Scheiße
D18	"Shit" benutze ich meinst, wenn ich etwas vergessen habe zu erledigen
D27	Scheiße! So eine Scheiße!
D35	So ne scheiße!
D22	Shit. Scheiße. So ne Scheiße.
D30	Adjektiv, beschreibend, wie ich etwas fand
D32	Meist für sich oder "so eine..."
D33	Was ist das denn für ein Scheiß
D40	So eine scheiße
D57	Verdammte Scheiße, so eine Scheiße!
D63	so ein Scheiß
D11	So eine Scheiße!/So ein Scheiß! Ach du Scheiße! Scheiße, man!
D21	Ach du
D23	Scheiße gelaufen
D24	verwendet man, wenn man etwas über sich aufregt
D34	In Kombination mit Verfluchte/Verdammte Scheiße usw.
D36	Scheiße. Ich finde das mega scheiße.

D83	shit!
TEUFEL	
D38	Der Teufel soll dich holen
D61	Zum Teufel! Soll's der Teufel holen!
D68	Zum Teufel nochmal!
D72	Warum zum Teufel...
D77	komm raus,
D2	zum Teufel mit dir, zum Teufel damit, zum Teufel
D64	Auf Teufel komm raus, Wenn man vom Teufel spricht
D52	Zum Teufel mit jmd/etw
D59	Zum Teufel!
D79	noch eins
D3	Zum Teufel noch einmal.
D49	Zum Teufel mit dir / mit ihm / mit ihr
D13	Was zum Teufel?
D31	-
D48	Was zum teufel
D17	zum Teufel noch mal
D18	Benutze ich nie.
D27	Pfui Teufel!
D35	-
D22	Du kleiner Teufel.
D30	S.o. Nie
D32	Benutze und höre ich eigentlich nicht. Wenn dann höchst selten im schwäbischen Äquivalent zu "Pfui Teufel", wenn etwas eklig ist, aber auch das nicht sehr oft.
D33	Scher dich doch zum Teufel
D40	Zum teufel nochmal
D57	-
D63	Was zum Teufel
D11	zum Teufel nochmal! veraltet
D21	Zum... Mit dir
D23	Eigentlich nie
D24	höre ich fast nicht, Beleidigung für jemanden, der sich unmöglich benimmt oder der hasserfüllt ist, im Kontext der Bibel
D34	Als Schimpfwort bis jetzt nicht gehört
D36	-
D83	Benutze ich nicht

VERDAMMT	
D38	Verdammte Scheiße
D61	Verdammte Scheiße! Verdammt und zugenäht.
D68	Verdammt blöd! Ach, verdammt (nochmal)! Verdammter Mist!
D72	Verdammt nochmal!
D77	e scheiße
D2	verdammte Scheiße, verdammte Kacke
D64	Verdammter Mist, Verdammte Scheiße
D52	Verdammte Scheiße
D59	verdammt nochmal
D79	nochmal
D3	Verdammt nochmal.
D49	verdammt noch mal; verdammt lang her (als Verstärkung)
D13	Ach verdammt!; verdammter Mist; verdammt noch mal
D31	Verdammte scheiße
D48	Verdammter mist
D17	verdammt!
D18	Benutze ich oft, wenn ich mit irgendetwas falsch liege
D27	Ach verdammt! Verdammter Mist nochmal. Verdammt nochmal.
D35	Verdammt!
D22	Verdammt. Verdammt nochmal.
D30	Missgeschick
D32	"...e scheisse" " ...nochmal"
D33	Ach, verdammt!
D40	Verdammt nochmal
D57	Verdammte Scheiße
D63	Oh verdammt
D11	verdammte Scheiße! mist-verdammt! verdammte Kacke! verdammt noch mal!
D21	-e scheiße
D23	das ist verdammt unfair
D24	Kombination: Verdammte Scheiße, Ausdruck über etwas Ärgerliches
D34	In Kombination mit Scheiße
D36	Verdammter Mist. Verdammt!
D83	Verdammt!

VERFLUCHT	
D38	Verfluchte Scheiße

D61	Verfluchte Scheiße! Verflucht und zugenäht!
D68	Verflucht! Verflucht nochmal!
D72	So eine verfluchte Scheiße!
D77	er Typ
D2	Verfluchte Kacke, verfluchter Mist
D64	Verflucht nochmal
D52	Verfluchtes etwas...
D59	Verflucht!
D79	nochmal
D3	Verfluchte Scheiße.
D49	Selten gehört. Eher: Verflucht und zugenäht! (bei älteren Menschen)
D13	Verfluchte Scheiße; dieser verfluchte Computer
D31	-
D48	-
D17	verflucht und zugenäht
D18	Benutze ich nie.
D27	Verflucht und verflucht. Das ist doch verflucht.
D35	Das ist doch verflucht!
D22	-
D30	Eher als Adjektiv
D32	Ungebräuchlich, altertümlich
D33	So eine verfluchte Scheiße
D40	Verfluchte scheiße
D57	-
D63	Verflucht er Mist
D11	verfluchte Scheiße! Verfluchte Kacke! verflucht noch mal!
D21	Nochmal
D23	Selten
D24	Ausdruck über etwas Ärgerliches
D34	Verfluchte Scheiße usw.
D36	-
D83	Benutze ich nicht

Anhang 2: Antworten auf Frage 7/8, finnische Umfrage

Millaisissa sanayhdistelmissä käytät seuraavia sanoja tai tiedät niitä käytettävän?

HELVETTI	
-----------------	--

F43	voi helvetti
F132	(Sama kuin helkkari) + Voi nyt hel-vet-ti
F141	Voi helvetti! Voi helvetin helvetti! Voi helvetti sentään! Helvetilliset --!
F346	On se nyt helvetti, voi helvetti, ei helvetti, ei helvetin helvetti, ei helvetissä, helvetin helvetti, helvetti jäätyy, helvetin ..., helvetin kuustoista, helvettiläinen,
F68	"Voi helvetti!" Tai esim. "helvetin ääliö".
F123	Helvetin helvetti
F154	Voi helvetti.
F259	Voi nyt helvetti tän kanssa.
F99	Sentään
F114	Yksinään tai voi +
F177	ei helvetti, voi helvetti
F204	Voi helvetin perse, Voi helvetin vittu, Voi helvetin saatana, Helvetin idiootti, Helvetin ääliö, Helvetin taliaivo, Helvetin vamokki, Helvetin paska, Helvetin romu...käy oikeastaan aika monen sanan etteen.
F331	Helvetin helvettiä, Helevetin vittu(j)a,
F358	Ei helvetti, mitä helvettiä, voi helvetti, helvetin kuustoista, ei helvetissä, helvetinmoinen, helvetillinen, totta helvetissä, helvetin *
F172	-
F224	Sentään
F305	no voi helvetti, voi helvetti, saatanan helvetin perkeleen vittu
F21	Yksistään
F242	-
F74	helvetti soikoon; yleensä itse käytän muodossa "helvetin x"
F93	Helvetin liikeneruuhkat.
F266	Helvetti, ei helvetti, voi helvetti, huh helvetti, helvetin kuustoista, helvetin helvetti, helvetin idiootti
F2	Helvetti esiintyy usein yksikseen, mutta sekin saattaa saada jonkin huudahduksen eteensä (voi helvetti). Helvettiä kuulee paljon myös genetiivissä (vrt. helvetin kakarat).
F17	Helvetin perse, voi helvetti, helvetti soikoon, vittu helvetti
F206	Enimmäkseen sanon kotoisasti "helevetti" tai "helevettiläinen", helvetti on sellaisenaan liian raskas sana. Hyvä etuliite mille vain, "voi helevetin perse", "helevetin [manauksen kohde]"
F328	toimii yksinään hienosti. helvetin hyvä, helvetin hyvä
F1	Voi helvetti
F14	Helvetinperse
F28	helvetti soikoon
F95	voi helvetti
F373	ei helvetti
F23	Usein taivutettuna eikä välttämättä kirosanana tai edes negatiivisessa merkityksessä, esim. "helvetin hyvä".
F174	Voi.../Voi ny.../Ei.../Vitun...

JUMALAUTA	
F43	voi jumalauta
F132	(Pasilasta opitusti) Jumalauta! Nyt juumalauta! Ei jumalauta!
F141	Voi jumalauta! Ei jumalauta! Voi jumalauta sun kanssas!
F346	Voi jumalauta
F68	Yleensä yksinään.
F123	No voi jumalauta
F154	Jumalauta mitä paskaa.
F259	No voi jumalauta
F99	-
F114	-
F177	ei jumalauta, voi jumalauta
F204	Harvemmin käytän "tosi tilanteissa". Semmonen hölmöilyn korostus sana.
F331	"Jumalauta, miksei jumala auta!"
F358	Voi jumalauta, jumalauta mikä *
F172	-
F224	Voi jumalauta.
F305	voi jumalauta, no voi jumalauta
F21	Voi ny jumalauta
F242	"ei jumalauta taas mitä touhua"
F74	yleisimmin vaan "voi jumalauta"
F93	No voi nyt jumalauta.
F266	Jumavitunlauta, voi jumalauta
F2	Jumalauta esiintyy melko paljon yksikseen, kun jotain päivitellään. Toisaalta sekin saattaa esiintyä joskus muodossa "voi jumalauta".
F17	Käytän yksinään.
F206	Yksinään todella vahva ja mielestäni hiukan pelottava ja valtaa uhkuva voimasana: sanotaan nousevasti "ju-Ma-LAU-ta". Käytän vain vakavissa tilanteissa, en suoraan kanssaihmistä manatessa, vain 3.pers/abstrakti asia
F328	jumalauta mitä paskaa
F1	-
F14	-
F28	-
F95	voi jumalauta
F373	jumalauta
F23	"Ei jumalauta" tai "Voi jumalauta. Tai lyhennettynä "ei juma" "voi juma".
F174	Ei...

PASKA	
--------------	--

F43	haista paska
F132	No voe paska. Paskan myivät.
F141	Voi paska! Paskan marjat! Voi paska sentään! Paskapää! Paska-aivo!
F346	Voi paska, haista paska, paskan tärkeä, paskamainen, senkin paska, paskaperse, paskatykki
F68	Yleensä adjektiivina, esim. "Olipa paska päivä".
F123	Tää on ihan paskaa
F154	Tää on ihan paskaa
F259	Voi paska
F99	Se on
F114	Voi paska, tai yksinään
F177	voi paska, kaikki on paskaa, mitä paskaa
F204	Paskahousu, Paskapää, Vitun paska, Vittu mitä paskaa, Paskanaama, Jeesus mikä idiootti paska, Saatanan paska, Paskakasa, Paskaläjä...
F331	tiedä/ymmärrä paskaakaan, vittupaska
F358	Voi paska, vittu mitä paskaa, mennä paskalle, olla paska, paska * (adjektiivina)
F172	haista paska, voi paska, paska juttu
F224	Voi paska
F305	voi paska, no voi paska, vitun paskaa, paskiainen, kävin paskalla, kaikki on paskaa, vittu mitä paskaa, np mitä paskaa
F21	Voi ny paska, haista paska
F242	"voi paska" vrt. oh shit
F74	"voi paska", myös ihan ulosteesta käytettynä
F93	Haista paska. Ihan paskaa. Paska keli.
F266	Vitun paska, saatanan paska, voi paska
F2	Paska esiintyy paljon yksin mutta sekin voi esiintyä muodossa "voi paska". Paska voi esiintyä myös monikossa (paskat) tai vanhahtavassa sanassa "paskanmarjat".
F17	Vitun paska, paskaperse, voi paska, ja paskat
F206	Joka tilanteessa. "Paska sää!", "vittu mitä paskaa!" (abstrakteista asioista/jonkun sanomisista/pelkästä turhautumisesta), "paskan möivät", "paskapuhetta" yms, jotkut puhuvat "paskanjauhannasta" tarkoittaessaan jonkun kanssa niitä näitä höpöttelemistä. Miellän itse paskan negatiiviseksi puheeksi, joten en "jauha paskaa", vaan jos "puhun paskaa jostakusta", kerron hänestä asioita ikävään sävyyn.
F328	jokin asia on paska eli huono tai paskana eli rikki
F1	Voi paska
F14	Haista paska
F28	paskat, paskanmarjat
F95	voi paska
F373	(joku) oli aika paska, paskasti tehty, vitun paska
F23	Mielestäni hyvin yleinen. "Voi paska" - lausahduksena, "se oli paskaa/ihan paskaa" taivutettuna. Yhdistettynä vitun paska/paskaa.
F174	Voi.../Ei...

PERKELE	
F43	vittu perkele saatana
F132	Perkeleen XX. No jo nyt on perkele. Voi perkele. Perkele!
F141	Voi perkeleen perkele! Perkele saatana!
F346	Voi perkele, ei perkele, perkeleellinen, perkeleenmoinen,
F68	Joko "voi perkele" tai sitten tyyliin "perkeleen idiootti".
F123	No voi perkele
F154	Perkele! / On se nyt perkele. / On tämäkin nyt yhtä perkelettä, että... / No jo on perkele.
F259	Perkele
F99	Tervehdittäessä
F114	-
F177	ei perkele, voi perkele
F204	Perkeleen idiootti/ääliö/vammanen/ääliö...
F331	Muunnos: Peekeleen peekele, sataa perkeleitä/maalata perkeleitä seinille/itse perkele. Perkeleen huora.
F358	Voi perkele, vittu perkele
F172	no perkele
F224	Kun jokin tippuu tai lyö esim varpaan johonkin.
F305	voi perkele, voi perkeleen perkele, saatanan helvetin perkeleen vittu
F21	Yksistään
F242	-
F74	myös: "perkeleen perkele"
F93	-
F266	Voi perkele, perkeleen perkele
F2	Komppaan edellisiä vastauksia. Perkele on tullut paljon vastaan genetiivissä (perkeleen kakarat), muodossa "voi perkele" ja yksistään.
F17	Voi perkele, perkele soikoon, vittu perkele, perkeleen vittu, vittu saatana perkele, saatanan perkele, perkeleen saatana, perkeleen perkele
F206	Ronski ja mielestäni hiukan "edgy" sana. Käytän kuten "jumalautaa", vain pahoja abstrakteja asioita manatessa.
F328	voi perkele.
F1	Voi perkele
F14	-
F28	-
F95	voi perkele
F373	perkele
F23	Toimii yksittäisenä sanana tai taivutettuna (ei vain negatiivisessa kontekstissa).
F174	-

SAATANA	
F43	vittu perkele saatana
F132	(Sama kuin perkele)
F141	Saatanan kusiaivo! Saatanan pelle! Voi saatanan saatana! Ssaatana! Saatanalliset --!
F346	Ei saatana, voi saatana, saatanan saatana, saatanallinen, saatanasta,
F68	Yleensä joko "voi saatana" tai esim. "saatanan ärsyttävää".
F123	Vittusaatana
F154	Saatana! / Saatana soikoon/vieköön. / Tämä on aivan saatanasta. / Tein tätä ihan saatanan kauan. / Se tyyppi treenaa ihan saatanasti.
F259	Voi saatana
F99	Ai
F114	-
F177	ai saatana, ei saatana, voi saatana, saatanan mulvaani tms.
F204	Saatanan paska/vittu/ääliö/vammanen...
F331	Mitä saatanan vittua? Ihan saatanan paskaa. Saatanan huonosti. ..olla saatanasta. Sattui ihan Saatanasti/saatanan paljon.
F358	Voi saatana, ei saatana, ai saatana, voi vitun saatana, vittusaatana, saatanan *
F172	voi saatana, saatanan saatana,
F224	Kuvailu sana. Tai käytän enemmän sellaisena.
F305	on se nyt saatana, voi saatana, saatanan helvetin perkeleen vittu, ai saatana
F21	Yksistään tai +substantiivi
F242	-
F74	"voi saatana" tai sellaisenaan
F93	Saatanan kylmää. Saatanallisen kamala päivä.
F266	Ei saatana, voi saatana, saatanan saatana, saatanan idiootti
F2	Saataan pätee kaikki sama kuin perkeleeseen. Lisäksi sanan saatana edessä saatetaan käyttää sanaa ei (ei saatana), mikä toimii myös esimerkiksi perkeleen, vitun ja jumalaudan kanssa.
F17	Voi saatana, saatana soikoon, vittu saatana, saatanan vittu, vittu saatana perkele, saatansn saatana, saatanan kyrpä
F206	Käytän yleensä varsinkin tekstaillessani jotain "saatanans", "satans", "satanans" manauksia korvaamaan suoraan "saatanan-", "saatana" tulee ehkä ensimmäisenä suusta jos sattuu. "Ai saatana!":lla on kipua lievittäviä vaikutuksia (kuten perrrrrkeleelläkin!)
F328	-
F1	Saatanan saatana
F14	Saatanan saatana
F28	-
F95	saatanan saatana
F373	ei saatana, saatanan tyhmä
F23	"Voi saatana" / "ei saatana", myös "saakeli"
F174	Ei.../Voi...

VITTU	
F43	vittu perkele saatana
F132	(Tätä käytän lähinnä yhdistettynä johonkin muuhun, harvemmin yksin): Vitun saatanan helvetti nyt. No oli kyllä semmoinen vitun perkeleen ralli, että ei hemmetti
F141	Voi vittu! Voi ny vittu! Vittu saatana perkele! Vitun kusiaivo! Vitun kusipää! Vitturallaa! Vitunmoiset --! Vittupää! Vittu soikoon! Voi vitun vittu! Voi hevonnittu! En tiedä hevonnittuukaan!
F346	Voi vittu, ei vittu, vitut, vittulainen, vitullinen, vittumainen, vitusta, viturallaan, vitun kuustoista, vitun pelle tms., vitunmoinen, haista vittu
F68	Yleensä yksinään. Toisinaan myös yhdistettynä muihin yllämainittuihin, esim. "vitun paskasaatana".
F123	Vittusaatana
F154	Vittu! / Vituttaa. / Mitä vittua? / Mistä vitusta minä sen tiedän... / Vitustako minä tiedän. / Vitullinen, vittumainen. / Mitä sääkin siihen tuut vittuilemaan? (Ehdottomasti monikäyttöisin ja muovautumiskykyisin suomenkielinen kirosana minun nähdäkseni.)
F259	Vittu.
F99	Sentään
F114	Voi vittu, haista vittu, vitun + mikä tahansa sana
F177	ai vittu, ei vittu, voi vittu, vitun vittu, vitun persenaama tms., päin vittua
F204	Voi vittu, Vitun vittu, Vittu saatana, Vitun perse, Vitun ääliö/vammanen jne...
F331	Kilin vitut. Vittu mitä paskaa. Vittujen vitut. Ihan vaan vittuillakseen. Vittujako se sille kuuluu. "Vittu, Perkele, Saatana."
F358	Voi vittu, ei vittu, voi vitun vittu, vittusaatana, voi vitun saatana, vitulla päähän, vittujen kevät, vittuperse, persevittu, saatanan vittu, voi isäkissan vittu, voi kristuksen vittu, vitun *, vitunmoinen, vitullinen, vittumainen, ei vitussa, totta vitussa, vitusti, vitut, vituttaa
F172	voi (nyt) vittu, haista vittu, painu vittuun
F224	Voi vittu/ haista vittu / vitun jotakin
F305	saatanan helvetin perkeleen vittu, vitun vitun vittu, voi ny vittu, vituttaa tollanen, vitulla pillu pääl, voi vittujen kevät (ja kyrpien takatalvi), voi vittu, vittu sekään.., vitun mulkku, vitun kusipää, vitun apina, vittu sun kanssa, vittu mitä paskaa, missä vitussa se nyt on
F21	Haista vittu, yksistään tai +substantiivi
F242	voi vitun vittu, vittupää
F74	"voi vittu", "vitun x"
F93	Vitun kiva. Vituttaa. Vitustako minä tiedän. Voi vittu. Vittu kun väsyttää. Vittuiletko? Vitun huono päivä. Vie nyt vittuun ne roskat.
F266	Vitun vittu, voi vittu soikoon, vittujen kevät, vittuperkele
F2	Myös vittua kuulee paljon muodossa "voi vittu", genetiivissä (vitun kakarat), muodossa "ei vittu" ja yksistään.
F17	Vittu perse, perseen vittu, voi vittu, vittu mikö huora, huoran vittu, vittujen kevät, vittu kun vituttaa, vittujen vittu, ...
F206	Imonikäyttöinen sana. Käytän mm. näissä: Vittu!, vitunmoinen/vitullinen [esim. kiire], vittu mikä tyyppi!, vitun [haukkumasana esim. pelle]!, vittu bye!, vituttaa!, joku vitun tentti, vittupää (ihmisestä), jne
F328	täytesana aivan kaikkiin lauseisiin
F1	Voi vittu

F14	Voi vittu
F28	vitut, vittujen kevät
F95	voi vittu
F373	vittu, voi ny vittu, vitun idiootti, vittumainen
F23	Kovin yleinen. Tuppaa lipsahtaa jokaisen suusta, ei aina edes negatiivisessa/agressiivisessa kontekstissa ("vitun hieno". Voi taivuttaa ja käyttää mistä vaan, toimii välillä melkein jopa ihan vain täytesananakin (esim; "Sit se vaan vittu päätti mennä sinne".)
F174	Voi.../Voi ny.../Ei.../Juman-/Saatanan...

Anhang 3: Antworten auf Frage 8/9, deutsche Umfrage

Wie empfinden Sie die folgenden Ausdrücke? In was für Situationen benutzen Sie (/benutzt man) die Ausdrücke? Sie können gerne auch konkrete Beispielsituationen nennen.

FOTZE	
D38	Beleidigend, Abwertend
D61	Wenn man Frauen direkt beschimpfen will oder wenn man über Frauen spricht, die man nicht mag. z.B. "Die olle Fotze geht mir so auf den Sack."
D68	Sehr stark. Frauenverachtend. Situation: Wenn man Frauen stark beleidigen will. Kenne ich nicht als Kraftausdruck, sondern als Beschimpfung/Beleidigung/Schimpfwort.
D72	Sehr negativ. Und auch etwas unteres Sprachniveau.
D77	Als geschlechtsneutrale Beleidigung, aber manchmal auch als neckischen Spaß
D2	Sexistisch, benutze ich nicht. Männer zu oder über Frauen, abwertend
D64	Wenn ich eine Person nicht mag
D52	Üble Beschimpfung
D59	schwere Beleidigung einer Frau, selten eines Mannes
D79	Lästerei
D3	Ist ein schlimmes Schimpfwort. Oft benutzen dies Jugendliche, um damit andere weibliche Frauen zu betiteln.
D49	Wird eher von der bildungsfernen Schicht benutzt, um "schlampige" Frauen zu betiteln.
D13	Sehr negativ; herablassend gegenüber Frauen
D31	Wenn ich mich stoße, Onlinespielen mit Freunden, selten auch wenn ich mich sehr stark über Frauen, die ich nicht kenne, ärgere
D48	Wenn man genervt ist und keine Lust mehr hat sich weiter damit zu befassen, man geht, ggü Frauen
D17	respektloser Ausdruck gegenüber einer Frau, die gerade nicht anwesend ist
D18	Sehr beleidigend
D27	Diesen Ausdruck sehe ich ganz klar als tiefgehende Beleidigung. Ich kann mir vorstellen, dass nach einem Beziehungsende die neue Partnerin des Ex-Freundes so bezeichnet wird - aus Eifersucht.
D35	Wenn eine Person etwas sehr abstoßendes tut.
D22	-
D30	Extrem beleidigend, herabwürdigend

D32	Sehr beleidigend.
D33	Wenn jemand einen verletzt und man das mit Wut überspielen möchte
D40	Sehr unangenehm, ich möchte nicht dass dieses Wort verwendet wird, zu unverschämt
D57	-
D63	Beim Autofahren
D11	sehr sehr vulgär, in sexuellem Kontext
D21	Beleidigung
D23	Unangemessen
D24	sehr beleidigend, menschenunwürdig, herablassend, vor allem verwendet von Jugendlichen, die sich untereinander beleidigen (Jungs ggü. Mädchen oder Mädchen untereinander)
D34	Unterste Schublade; noch nie selber benutzt; in der Schule meist Beleidigung für eine sehr unbeliebte Lehrerin
D36	Extrem abwertend und frauenfeindlich.
D83	Benutze ich nicht, finde ich ganz schlimm!

SCHEIß/E	
D38	Bei Missgeschicken, z.B. Tasse umgestoßen
D61	Benutze ich täglich. Wenn etwas schiefgeht, runterfällt, nicht funktioniert, irgendetwas Schlimmes passiert etc. Gebräuchlichstes Schimpfwort.
D68	Alltägliches. Wenn was Kleines oder Größeres schief geht.
D72	Auch neutral.
D77	In vielen Situationen (positiv: Das ist der scheiß, negativ: Etwas ist sehr schlecht)
D2	Kräftigerer, unschönerer Ausdruck, wenn etwas schief läuft, oder negative Verstärkung von etwas (scheiß Schule!)
D64	wenn mir etwas auf den Boden fällt oder meine Lieblingsmannschaften verlieren
D52	Wenn etwas dummes/blödes passiert
D59	Über etwas fluchen. Wenn man etwas nicht gut findet.
D79	Missgeschick
D3	Dieses Wort ist leider sehr in den Sprachgebrauch eingegangen. Man hört es häufig von verschiedenen Altersklassen.
D49	Wird ebenfalls oft benutzt, wenn etwas schief läuft - manchmal auch nur leise gemurmelt.
D13	Stärker als Mist, auch Ärger über Situation ("Scheiße, ich hab mein Handy verloren"), oder als negativer Verstärker ("Er ist so scheiß arrogant")
D31	Wenn ich was suche, wenn ich spät dran bin, wenn ich mich stoße, wenn ich mich ärgere, wenn was beim Kochen nicht klappt, wenn ich anderen Situationen schildere, die für mich negativ waren
D48	Man findet etwas doof, ggü Dingen/ Zuständen
D17	Reflexantwort, wenn etwas schief geht
D18	Stört mich nur, wenn es jemand sehr oft benutzt. An sich für mich aber auch kein schlimmes Schimpfwort.
D27	Diesem Wort räume ich die gleiche Bedeutung wie "Mist" ein. Auch, wenn ein Termin vergessen wurde flucht man mit diesem Wort.

D35	Wenn etwas nicht funktionieren will.
D22	Etwas ist nicht gut gelaufen/hat nicht geklappt.
D30	S. "Mist"
D32	Normale Alltagssprache, in der Uni eher weniger...
D33	Wenn ich etwas vergessen habe
D40	Siehe Mist
D57	in Kombination mit jedem beliebigen Nomen, um es herabzuwerten oder wie Mist, nur stärker
D63	Wenn etwas kaputt geht
D11	Missgeschick / blöde Situation
D21	Wenn etwas nicht gut ist
D23	Oft im Affekt, wenn man sich ärgert
D24	schlimmer als "Mist", vulgäre Sprache, Ausdruck den man durch einen anderen ersetzen könnte, Verwendung im Alltag
D34	Auch schon kein so schlimmes Schimpfwort mehr, dadurch auch häufiger in Gebrauch
D36	Gehört schon fast zum alltäglichen Sprachrepertoire der Meisten.
D83	Wenn etwas schief läuft

TEUFEL	
D38	Keine Verwendung
D61	Benutze ich kaum.
D68	Einfach als Fluch, wenn es nicht so läuft wie man will.
D72	Nur eine Bezeichnung.
D77	Benutze ich kaum als Beleidigung oder Fluch. Ansonsten höre ich es oft in Bezug zu politischen Figuren
D2	Antiquiert? Ausdruck des Erstaunens (Teufel!) oder der Ablehnung (zum Teufel damit)
D64	Mir fällt gerade keine konkrete Situation ein. Doch, vielleicht soetwas wie "Donald Trump ist der Teufel höchst persönlich."
D52	-
D59	Sich über etwas ärgern.
D79	-
D3	Dies ist ein eher seltenes Schimpfwort. Ich empfinde es als nicht schlimm.
D49	Habe ich so noch nie gehört - wenn, dann in alter Literatur in der Kombi "Zum Teufel mit dir!"
D13	Negativer Verstärker ("Wo zum Teufel ist mein Schlüssel?!")
D31	Hauptsächlich in lustigen Zusammenhängen, als harmloses fluchen (veraltet, wie knorke oder töfte)
D48	Scher dich zum teufel: geh Weg, ich finde dich doof; was um Teufel: wie verdammt, ggü Situationen
D17	wenn man negativ über was verwundert ist, sagt man eventuell was zum Teufel?
D18	Kann ich keine Angaben machen, kenne niemanden, der das Wort benutzt.

D27	Dieses Wort kenne ich hauptsächlich in Kombination mit "Pfui" also "Pfui Teufel". Das bedeutet, dass ein Essen nicht schmeckt oder etwas stinkt.
D35	Nie.
D22	Wenn jemand frech ist.
D30	Teufel eher als Anlehnung an den Teufel, wie er zB in der Bibel beschrieben wird, Nomen, daher nicht unbedingt beleidigend
D32	Altertümlich
D33	keine Ahnung
D40	Siehe Mist
D57	-
D63	wenn man sich über jemanden aufregt
D11	wenn man sich ärgert (veraltet)
D21	Verfluchen
D23	Wenn dann "geh zum Teufel", wird aber wenig genutzt
D24	sehr krasse Titulierung, unbedachte Äußerung, menschenunwürdig jemanden so zu bezeichnen, wird verwendet in extremen Kreisen
D34	Als Schimpfwort mir unbekannt
D36	Keine Ahnung das benutzt fast niemand in meinem Umfeld.
D83	Benutze ich nicht

VERDAMMT	
D38	Gleich wie bei Scheiße, meist in Kombi
D61	Zur Verstärkung, z.B. Verdammte Scheiße! Aber auch, wenn man sich aufregt, z.B. Verdammt noch mal!
D68	Als Verstärkung, z.B. "verdammt schön", weniger als Fluch. Manchmal bewundernd.
D72	Neutral.
D77	Wenn etwas schief läuft.
D2	Würde ich in der Stärke zwischen Mist und Scheiße einordnen, gleiche Verwendung wie bei Scheiß(e)
D64	da fällt mir leider gerade kein Beispiel ein
D52	Wenn etwas dummes/blödes passiert
D59	Bei Misserfolg.
D79	Missgeschick
D3	Dies ist ein harmloseres Schimpfwort.
D49	Wird in vielen Situationen angewandt - wenn etwas schief gegangen ist ("Vedammte Axt!") oder wenn man auch nur sein Mitleid mit einer anderen Person ausdrücken will, die einem gerade etwas schlimmes erzählt hat ("Verdammt...das hört sich mies an.").
D13	Ausruf bei negativer Situation ("Ach verdammt! Jetzt hab ich die Bahn verpasst!"), positiver oder negativer Verstärker ("Ich bin verdammt wütend" - "Das Essen ist verdammt gut!")
D31	Siehe scheiße
D48	Etwas ist zufällig nicht so gelaufen wie gewünscht
D17	wenn man sich über eigenes Fehlverhalten ärgert

D18	Für mich auch nicht schlimm.
D27	"Verdammt" setzte ich mich "Mist" und "Scheiße" gleich, wenn ein Missgeschick passiert ist.
D35	Bei allen alltäglichen Hindernissen.
D22	Etwas ist nicht gut gelaufen/hat nicht geklappt.
D30	S. "Mist"
D32	Normale Alltagssprache
D33	Wenn ich etwas nicht schaffe oder es nicht so läuft, wie ich es geplant habe (Ach , verdammt ich bin schon wieder so spät)
D40	Siehe mist
D57	als Ausdruck der negativen Überraschung bzw. Ärger
D63	Wenn etwas nicht funktioniert
D11	wenn man sich ärgert, nicht so starker Ausdruck
D21	Genervt, etwas funktioniert nicht
D23	Meist zur Bekräftigung
D24	seltene Verwendung, Ausdruck für ein Misslingen
D34	Bisschen derber als Scheiße, dennoch auch manchmal in Gebrauch
D36	Kraftausdruck der eine Situation verstärkt.
D83	Wenn etwas schief läuft

VERFLUCHT	
D38	Keine Verwendung
D61	Zur Verstärkung, z.B. Verfluchte Scheiße! Aber auch, wenn man sich aufregt, z.B. Verflucht noch mal!
D68	Als Verstärkung, z.B. "verflucht schön", weniger als Fluch, aber stärker gewichtet als "verdammt".
D72	Da glaubt man ja schon ein bisschen an etwas Übernatürliches.
D77	Wenn ich fluchen möchte
D2	siehe verdammt
D64	verwende ich eigentlich nicht
D52	Wenn etwas nicht funktioniert
D59	Wenn man sich über etwas ärgert.
D79	Missgeschick
D3	Dieser Ausdruck ist auch ein harmloses Schimpfwort.
D49	Habe ich noch nie so gehört --> Eher der alten Literatur zuzuordnen.
D13	Ärger über Situation (wie "verdammt"), negativer Verstärker ("Diese verfluchten Maulwürfe in meinem Garten!")
D31	Siehe Teufel
D48	Wie verdammt
D17	sehr negativ konnotiert

D18	Kann ich keine Angaben machen, kenne niemanden, der das Wort benutzt.
D27	Dieses Wort sehe ich als Ausdrucksweise dafür, dass eine Handlung nicht gelingt und wie als verzaubert oder verhext, und deshalb nicht lösbar, gilt.
D35	Wenn etwas nach mehrmaligem versuchen nicht funktionieren will.
D22	-
D30	-
D32	Altertümlich
D33	Steigerung von Scheiße bzw Mist, wichtige Dinge vergessen oder "größere Missgeschicke" wie ein Fahrradplatten
D40	Siehe mist
D57	ähnlich wie verdammt, nur stärker
D63	Wenn etwas nicht funktioniert
D11	wenn man sich ärgert
D21	Man kommt nicht weiter
D23	Selten, bei Missgeschicken
D24	verwende ich nicht, "Fluch" ist ein krasses Wort, sollte man sich gut überlegen, bevor man so etwas sagt
D34	Gleiche Stufe mit verdammt, auch manchmal in Gebrauch
D36	Benutze ich nicht.
D83	Benutze ich nicht

Anhang 4: Antworten auf Frage 8/9, finnische Umfrage

Millaisiksi koet seuraavat sanat? Millaisissa tilanteissa käytät niitä (/niitä käytetään)? Mielellään voit kertoa myös konkreettisia esimerkitapauksia.

HELVETTI	
F43	kun vituttaa
F132	Hieman väkevampi versio helvetistä, vailla koomisempaa sävyä. Ei kuitenkaan erityisen väkevä voimasana, vaan ihan käyttökelpoinen sellaisenaan. Parhaimmillaan käytettynä, kun se tavataan painokkaasti.
F141	Ei kaikista tavanomaisin kirosana ainakaan omassa lähipiirissäni. Helvetti soikoon! on semmoinen hieman etäännytetty kirosana. Käytetään silloin kuin ollaan pettyneitä tai ihmeissään, mutta ei suuren tunnekuohun vallassa kuitenkaan.
F346	Kuten helkkari mutta lisäksi joku urakka voi olla helvetinmoinen tai meteli/päänsärky tms helvetistä. Koulutehtävä helvetin vaikea
F68	Käytän turhautuneena ja/tai ärsyyntyneenä sellaisenaan. Joskus myös silloin, kun jokin on ällistyttävän typerää.
F123	Vähän vakavampi, jostain ikävästä tilanteesta "helvetin helvetti"
F154	Ilmaisee jo suhteellisen pahaa ärtyneisyyttä, on voimakas, jos nyt ei kiro- niin ainakin voimasana.
F259	Jos jokin menee vikaan.
F99	Kun demonit pääsevät irti
F114	Geneerinen kirosana

F177	Usein käytän muodossa helevetti.
F204	Mukava sana :D Semmonen keskivahva.
F331	Perushyvä kirosana. Pidän!
F358	"Kunnon" kirosana, muttei niin paha/ruma kuin saatana tai vittu. Erityisen toimiva mitä helvettiä -ilmauksessa.
F172	käytän yleisesti, sekä kirolessa, että ns neutraalissa puheessa. Voi tarkoittaa esim että jotain on paljon (helvetisti) tai että joku on mennyt huonosti (päin helvettiä), myös sanana "todella" (esim helvetin kylmä).
F224	Vahvempi ilmaisu
F305	Sopii melkein joka väliin, ihan täytesanana. Käytän myös silloin, jos keskustelen jonkun kanssa ja hänellä on mielestäni huonot argumentit käsitteillä olevaan asiaan. "Et sä nyt helvetti voi mennä koputtamaan toisen helvetin oveen keskellä yötä". Semipainokas kirosana.
F21	Jos on oikein vihainen
F242	ei erityisen voimakas. esim. jos kuulee jotain uskomatonta niin voi todeta että "ei helvetti". Ei kovinkaan negatiivissävyinen. Enemmän päivittelyssä.
F74	vahvistussanana, kuten perkele tai vittu
F93	Helkkaria vahvempi voimasana.
F266	Melko harmiton
F2	Helvetti ilmaisee jo suurempaa vihan/harmin aihetta. Toisaalta helvettiä viljellään nykyisin todella paljon yleiskielestä, joten se on saattanut menettää osan "vakuuttavuudestaan"
F17	Ystävien ja kavereiden kesken käytän eli kun kehtaa kiroilla ihan kunnolla.
F206	Voimakas yksinään, siksi taivuttelen savoksi mielellään, silloin se ei kuulosta edes kirosanalta.
F328	hyvä kirosana, paljon käytössä. Usein korostamassa jonkun hienoutta -> helvetin hieno
F1	Perus kirosana. Käytetään silloin, kun itsensä satuttaa johonkin tai jotain ikävää tapahtuu.
F14	Joku asia menee huonosti, harmittaa
F28	-
F95	käytät sitä voimasanana kun jokin asia ärsyttää
F373	Käytetään usein, kun on huomannut unohtaneensa jotain tai kuulee jotain uutta.
F23	Yksi niistä kiro sanoista jotka tulevat kaikista luontevimmin...usein taivutettuna.
F174	Tavallinen

JUMALAUTA	
F43	kun vituttaa ja paremmat sanat on käytetty
F132	Pasilan myötä yleistynyt ja sieltä on myös pesiytynyt tapa vaihtaa lausunnan intonaatioita käyttökertojen välillä, jotta sanaan tulee erilaista sävyä lausuntatavan myötä.
F141	"voi jumalauta!" lausutaan silloin, kun syystä tai toisesta omaa raivoa ja pettymystä ei voida ympäristön takia täysin rinnoin ilmaista. Se toimii siis näennäisesti "lempeämpänä" korvikkeena pahemmille kiro sanoille niinä hetkinä kun vulgaarimpi kiroilu olisi sopimatonta (julkiset paikat, työpaikka, lapsia lähistöllä). Toisin sanoen tämä on vahvojen tunteiden kirosana.
F346	Tämäkim on spontaani reaktio kun kuulee jonkun epämieluisan uutisen. Saatan myös tehostaa argumentaatiota tällä, jumalauta tätä hallituksen leikkauspolitiikkaa tms.
F68	Tätä käytän oikeastaan vain leikkisään sävyyn, en koskaan suuttuneena tai ärsyyntyneenä. Toisinaan Tuntemattoman sotilaan Hietasen tyyliin "Jumalaut!"

F123	Tämä on sellainen heitto, joka ei tarkoita pahaa, esim "jumalauta miten hyvännäköinen mies!"
F154	Suht neutraali, mutta on tähänkin jo jonkin verran voimaa latautunut.
F259	Voimasana kun jokin asia ei mene kuten pitäisi.
F99	Sillo ku saa vasarasta
F114	Geneerinen
F177	Käytän huudahduksena (voi jumalauta, ei jumalauta), kun jokin asia menee huonosti.
F204	Vaikea ottaa vakavasti, mutta vitsillä tilanteissa, joissa joku perseilee, on ihan hauskan mahtipontinen sana käyttää ^^
F331	Humoristinen ja iloinen.
F358	Koen varsin rumana. Sopii turhautumiseen painavasti ja hitaasti sanottuna. Tulee mieleen Pasilan Kyösti Pöysti.
F172	käytän aika useinkin, en oikein edes tiedä mihin kaikkeen! Aika yleinen, vähän semmoinen "voi että" -päivittely.
F224	Vahvempi ilmaisu. En käytä mielellään vanhempien kuullen vielääkään.
F305	Harvoissa ja valituissa kohdissa pystyy käyttämään painosanana. Ei sovi joka väliin viljelyyn. Lauseen alussa sopii esim "Et sä nyt jumalauta voi mennä hakkaan toisen ovea keskellä yötä". Melko painokas kirosana.
F21	Kun joku asia ei suju
F242	samaa luokkaa helvetin kanssa. ei kovinkaan aggressiivinen kirosana. käytössä paljon esim. "et sä nyt jumalauta voi tehdä niin" tai "jumalauta mitä touhua" tyyppisissä päivittelyissä.
F74	etenkin käytän tätä pidemmissä tunteenpurkauksissa
F93	Vanhanaikainen huudahduksissa käytettävä. "Voi nyt jumalauta."
F266	Vanhakantainen
F2	Jumalauta on voimakas kirosana, jota käytetään isomman harmin aiheen ollessa kyseessä. Se ei ole yleiskielessä yhtä yleinen kuin helvetti.
F17	Ei ehkä pahimmasta päästä enää nykyään, mutta ei mikään mietokaan kirosana. Kun asiat menee pieleen tai muuten vaan ärsyttää.
F206	Pahin kirosana mielestäni. Kuvailin aiemmin
F328	Käytän, kun joku menee huonosti tai kun loukkaan varpaani tms.
F1	Perus kirosana. Kts. helvetti
F14	Voimakas kun asiat ei mene niin kuin haluaisi
F28	-
F95	käytän yleensä voimasanana jos jokin ärsyttää
F373	Huudetaan suuttuneena.
F23	Koen itse hyvin voimakkaaksi. Kuulee melko usein, harvoin positiivisessa mielessä vain ns voimasanana. Aggressiivinen, voimakas sana.
F174	Arkipäiväinen

PASKA	
F43	kun vituttaa lievästi
F132	Tämä tulee enemmän mukaan silloin kun oikeasti lyö tunteet pintaan. En ole esimerkiksi laitteiden kanssa mitenkään pitkäpiimäinen tai muutenkaan pikkutarkan näperryksen ystävä, joten siinä kontekstissa tämäkin saattaa ilmaantua puheeseen vaikken muuten suuri sanan ystävä ole.

F141	Yksi yleisimmistä kirosanoista. Sopii tilanteeseen kuin tilanteeseen. Myös työpaikalle. Voi paska -lausahdusta käytetään ikään kuin toteamuksena jos jotakin esim. töissä on mennyt pieleen.
F346	Moni käyttöinen. Selkä on paskana tai fillari. Lemmikki eläin paskoo ja itse käyn paskalla. Huonolaatuinen tuote on paskaa, samoin epämiellyttävä musiikki. Haista sinä paska niiden korttipeliesi kanssa. Paskaaks täsä.
F68	Käytän joskus kuvaamaan huonoja tai toimimattomia esineitä/asioita/kokemuksia. En käytä ulosteeseen synonyymina koskaan.
F123	En käytä juurikaan, mutta on lievä ilmaisu "paska auto". Vähän kuin huono.
F154	Melko viaton ja monikäyttöinen.
F259	Jokapäiväinen toteava "nyt ei mennyt ihan kuten toivoin"
F99	Sillo ku käy paskasti
F114	Helppo, toimii myös adjektiivina
F177	Kun jokin menee huonosti (voi paska) tai on todella huono (ihan paska biisi).
F204	Paska on paska. Ei mun korvaan kalskaha mitenkään. Aikuiset, jotka puhuu kakasta, kalskahtaa ja pahasti :D Sama pissi kusi hommelissa.
F331	Kätevä ja toimiva. Hyvä tehostekirosana. Auttaa fyysiseen kipuun kaikista nopeiten. (Esim. kun lyö varpaan pyöjänjalkaa jne.)
F358	Melko lievä sana. Konkreettinen merkitys lisää käyttökohteita ja lieventää kirosanan voimaa.
F172	käytän usein ihan adjektiivina. Jos jokin asia on huono, rikki, epäkelpo...
F224	Arkipäiväinen, mutta karkea. Särähtää vähän korvaan.
F305	Sopii täytesanaksi melkein väliin kuin väliin. Keskivahva kirosana. Sillä ei oikein voi loukata ketään, mutta se kertoo vahvasta tunteesta sanan takana. "Vittu mitä paskaa hei oikeesti! Eihän se voi kohdella sua noin"
F21	Vahvikesanana tai kun joku menee pieleen
F242	"voi paska". Ei erityisen voimakas. Lipsahtelee välillä töissäkin.
F74	sekä neutraalisti ulosteesta että vähän kaikenlaisissa harmillisissa "voi paska" -ilmausta vaativissa tilanteissa, myös jos joku asia on "ihan paskaa" eli huono
F93	Ärtymystä kuvaava sana, "paska keli", "paska päivä".
F266	Arkipäiväistynyt. Jokin voi maistua tai haista paskalta.
F2	Paska on melko voimakas sana, mutten koe sitä yhtä voimakkaaksi kuin helvetin ja jumalaudan. Se on jossain perhanan ja helvetin välillä.
F17	Kun asiat menee pieleen. "Ja paskat" jos joku toinen puhuu sellaista, mitä ei itse pidä totena tai järkevänä.
F206	Paska ja perse ovat huojentavan sukupuolineutraaleita mutta kuitenkin mukavan anaalisia kirosanoja.
F328	Käytän kaikissa tilanteissa ja se kuuluu puheeseeni. En sano kakka, vaan paska.
F1	Kts. helvetti
F14	Kakan synonyymi, ei millään tasolla vakava
F28	-
F95	voidaan käyttää kun puhutaan ulosteesta tai voimasanan jos jokin ärsyttää
F373	Huonon synonyymi jokapäiväisessä käytössä, mutta monta muutakin käyttökohdetta.
F23	Tulee kuultua usein, mutten laskisi välttämättä kirosanaksi.
F174	Tavallinen

PERKELE	
F43	kun vituttaa
F132	Perkele (samoin kuin saatana) ovat helvettiä väkevämpiä, mutta kuitenkin varsin samanmoisia. Käytän niitä ihan yhtäläillä peruspuheessani myös siis ilman sen suurempi tunteenpurkauksia.
F141	Perkele on yksi lempikirosanoistani. Se on ikään kuin kovempien kirosanojen aatelia! Painava, mutta tavallaan sivistynyt kirosana. Hienoisen koomisuudenkin sanaan liitän. Siksi sitä tulee arvostaa ja käyttöä harkita.
F346	Voimallisempi kuin perhana.
F68	Käytän turhautuneena tai väsyneenä muodossa "voi perkele".
F123	Vittuperkelesaatana - vain tositilanteessa ja pahaa tarkoittavia kaikki
F154	Ehdottomasti voimakkaimpia kirosanoja, saatanan ja vitun ohella. Erittäin tehokas ja vaikuttava. Tätä on vaikea käyttää liikaa. Konsonanttipainotteisuus lisää tehoa ja ärrän pärinän voimakkuudella ja pituudella vaikutusta voi tehostaa entisestään.
F259	Voimasana kun harmittaa.
F99	Kun kuunnellaan ukkosen jyriää
F114	Geneerinen
F177	Ei perkele!, kun jokin menee huonosti.
F204	Perrrrkele on ihana kaunis suomalainen sana. Mitä enemmän ärrää, sitä parempi :D Moni käyttöinen sana, joka käy kaikkeen :D
F331	Vahva ja hieno kirosana! Kuvaava ja monikäyttöinen
F358	Jotenkin perisuomalainen ärräpää. Kuulee enemmän miesten puheessa.
F172	käytän päivittelyyn, voivotteluun ja joskus ilmaisemaan turhautumista yms
F224	Vahvahko kirous. Suomalaisuuden perinnekirosana.
F305	Keskivahva kirosana, jota käyttää, kun ei löydä etsimäänsä tavaraa. Ehkä tulee muulloinkin käytettyä, mutta siihen se kulminoituu.
F21	Kun täytyy kovasti painottaa viestiä
F242	perus perkele. kuulee paljon, vaikka itsellä ei niinkään käytössä.
F74	tunteenpurkauksissa
F93	Heitto, yleensä vastaus johonkin. Voimallisempi kuin 'perhana'. "Voi perkele!"
F266	Sanotaan silloin kun esim sattuu
F2	Perkele taas on voimakkaampi, se on mielestäni jossain samalla tasolla helvetin ja jumalaudan kanssa. Perkele on myös melko aktiivisessa käytössä.
F17	Kun asiat menee pieleen. Voi yhdistellä muiden kirosanojen kanssa aika vapaasti.
F206	Ronski sana. Käytän etuliitteenä mieluummin kuin yksinään, esim "perkeleen kengännauhat.....", ja jos satutan itseni
F328	Käytän samoissa tilanteissa kuin jumalautaa. Lisäksi jos olen jostain yllättynyt/hämmästynyt, saatan sanoa perkele.
F1	Kts. helvetti
F14	Samaa tasoa kun jumalauta
F28	-
F95	voidaan käyttää jos jokin menee pieleen tai voimasanana kun esimerkiksi nostaa jotain painavaa ja haluaa samalla huudahtaa jotain

F373	Junttien käyttämä sana.
F23	Yleinen, myös taivutettuna.
F174	Tavallinen

SAATANA	
F43	kun vituttaa
F132	Ks. yllä
F141	Saatana on perkelettä astetta vulgaarimpi. Semmoinen suomileffojen metsä-äijä sanoo "saatanan saatana!". Liitän sen vanhempieni sukupolven kielenkäyttöön vahvemmin kuin oman ikäpolveni edustajille.
F346	Ei saatana. Yleis kirosana fiiliksen mukaan. Vähän kuten helvetti ja perkelekin.
F68	Käytän ärsyyntyneenä sellaisenaan.
F123	Vittuperkelesaatana - vain tositilanteessa ja pahaa tarkoittavia kaikki
F154	Myös voimakkaimpia kirosanoja. Sopii monenlaisiin tilanteisiin, muttei liikakäytettynä. "Saatanasti"-adverbina kuulee käytettävän usein, kun tahdotaan ilmaista jotakin asiaa tehdyn tai suoritettun voimakkaalla jaksamisella, keskittyneisyydellä ja/tai intensiteetillä.
F259	Voimasana kun harmittaa.
F99	Ennenkuulumattoman äärellä
F114	Geneerinen
F177	Kun jokin menee huonosti.
F204	Saatana...hmm...Samaa sarjaa helvetin kanssa. Keskivahva sana, joka käy sekä leikkisiin, että vakavampiin tilanteisiin.
F331	Myöskin vahva kirosana. Hieman pahansuovempi/ilkeämpi kuin perkele. Tietyissä kontekstissa myös humoristinen.
F358	Ei mikään seurapiirisana eli aika ruman kuuloinen. Toisaalta yleisen käytön vuoksi ei niin paha.
F172	-
F224	Vahvempi kuin jumalauta. Käytän todella vihaisena.
F305	Ehdottomasti käytän silloin, kun satutan itseni! Go to kirosana. Töissä, jossa en voi kiroilla "Ai saatana":sta muodostuu "Aisha". Koen melko vahvana kirosanana.
F21	Sama kuin edellinen
F242	Saa olla jo hiukan tuohtunut kun käyttää saatana -sanaa. Vihaisempi sävy, kuin esim mokaillessa käytettävässä "voi paska"-tyyppisessä ilmaisussa.
F74	suht arkinen, voi käyttää monella tapaa lauseessa täydennyksenä, vahvistuksena
F93	Kuvaava sana: "saatanan kylmä", "saatanan kova nälkä".
F266	Vahva kirosana, aikuisille tyypillinen
F2	Saatana on todella aktiivisessa käytössä, ja se on myös melko korkean kynnyksen kirosana.
F17	Vitun ohella omasta mielestäni rajuin kirosana, joka ei ole puhdas haukkumasana. Tätäkin voi yhdistellä miltei loputtomasti.
F206	Vähän kuten helvetti, taivuttelematta aika terävä sana. Ronskina sanana sopii kivunlievitykseen
F328	"ei saatana..", jos joku tekee jotain typerää
F1	kts. helvetti

F14	En käytä itse, yhdistään kohtuullisen suureen harmiin
F28	Helvetti, perkele ja saatana on mulle aika lailla samantapaisia kiro sanoja, mitään niistä en käytä kovaan ääneen julkisella paikalla, enkä oikein ystävienkään seurassa. Näitä käytän hyvin painokkaasti silloin, kun olen vaikkapa väsynyt, töitä on liikaa, eikä mikään tahdo sujua.
F95	käytän sitä kun jokin on pielessä
F373	Monta käyttökohdetta.
F23	Yleinen, myös taivutettuna.
F174	Perus

VITTU	
F43	kun vituttaa
F132	Ei oikein sovellu omaan suuhuni. Lähinnä tulee käytetyksi kun palaa pinna jonkun nysväämisen kanssa ja silloin se solahtaa osaksi pidempää kiro sanaketjua.
F141	Vittu on selkeästi oman ikäpolveni puhkikäyttämä sana. Jotkut ihan koulutetutkin ihmiset käyttävät sitä alinomaa. Se tosin kuulostaa teinimäiseltä. Kun itse lievästi hermostun saatan lipsauttaa "vittu" -sanan keskelle lausetta ja silloin usein pyydän rumaa sanaa anteeksi, etenkin jos se lipsahtaa "liian" helposti. Vihaisena sen käyttö on mielestäni oikeutettu ja käytänkin sitä silloin säästelemättä.
F346	Käytän yleensä muodossa vitun.. Vitun ääliö, vitun kokoomuslaiset, vittu mitä paskaa, vitun iso duuni tms..
F68	Käytän tosi ärtyneenä tai sitten vihaisena sellaisenaan.
F123	Vittuperkelesaatana - vain tositalanteessa ja pahaa tarkoittavia kaikki
F154	Erittäin monikäyttöinen ja monipuolinen. Tehokas, tällä voi ilmaista voimakkaita tunteita vastenmielisyydestä raivoon. Liikakäytössä menettää helposti tehonsa ja antaa liiakäyttäjästään sivistymättömän ja tyhmän vaikutelman (erityisesti jos vittua käytetään niinku-sanan korvikkeena). Vittu ja siitä muodostetut johdokset ja määritteet ovat sitä voimakkaampia, mitä harvemmin henkilö niitä käyttää. Äänenkäytöllisillä ominaisuuksilla tehoa voi lisätä.
F259	Valitettavan jokapäiväinen voimasana kun vituttaa.
F99	Täytesana, joka vilisee siellä täällä
F114	Voimasana,
F177	Tehostaa usein jotain kertomusta, esim. "sit se vitun ämmä kehtas...", "siel on sit vitun kylmä!"
F204	Vittu on maailman paras voimasana. VITTU!! Käy niin moneen paikkaan, kun vituttaa ja joku on perseestä ja kaikki mennee päin vittua, niin hokee vittua, niin helpottaa :DD Voi vitun vitun vitun VITUM VITUN VITUN VITTUUUUUU :D
F331	Nopea, tarttuva ja ovela. Liian helppo ja sointuva sanoa ja siksi niin kovin ärsyttävä.
F358	Edelleen ruman kuuloinen sana, vaikka tämäkin on kärsinyt tietynlaista inflaatiota. Paljon käytetty sana, mutta aiheuttaa punaisia korvia väärässä paikassa käytettynä.
F172	-
F224	Arkipäiväistynyt tämäkin, mutta paha.
F305	Ehdoton lempilapsi, jota viljelen joka väliin. Joidenkin mielestä varmasti liiankin kanssa. Ei ole lausetta tai tilannetta, johon vittu ei sopisi. Se voi kertoa kuinka hyvää jokin on (vitun hyvää), kuinka pahaa jokin on (vitun pahaa), jos ei löydä sanoja se sopii täytteeksi (me mentiin sinne vitun oh linnanmäelle), sopii myös kiputilojen kertomiseen (teki vitun kipeetä), tunnetilojen kertomiseen (vituttaa, vitun mahtavaa, vitun surullista, vitun hienoa, vitun rakastunut..), muiden ihmisten kuvailuun (vitun kuspää, vitun ihana)..
F21	Täytesanana koko ajan kuulee, itse käytän jos olen tosivihainen

F242	Käytetään liikaa. Ei ole sopiva esim. työpaikalle tms. Voimakkaampi kuin helvetti ja paska. Monilla nuorilla muodostunut täytesanaksi.
F74	tämäkin on suht arkinen, toimii lukuisissa muodoissa ja tilanteissa, yleensä ei kovin voimakkaana kirosanana; myös esim. vähän epäuskoisissa tunnelmissa ja huvittavissa tilanteissa tyylisiin "ei vittu"
F93	Käy lähes kaikkiin käyttöyhteyksiin ja kaikkina lauseenjäsenenä. Nykyään suhteellisen neutraali sana, jota käyttää paljon ystävien kesken keskustellessa. Vitun kiva, vituttaa, vitustako tiedän, vitun monta, vittuilla, haista vittu...
F266	Osa arkikieltä, silti kuulostaa loukkaavalta
F2	Vittu tuntuu yleisimmältä kirosanalta, jota suomen kielessä käytetään. Välillä sitä saatetaan viljellä jopa joka toisena sanana (vitun bussikuski ei päästänyt mua vitun ovesta sisään vaikka vittu juoksin niin lujaa ku vaan vittu pääsin).
F17	Raju kirosana jota ei kehtaa kaikkien läsnäollessa päästää.
F206	Teinimäinen, saan itseni kiinni usein juuri "vitusta" jos puhun jollekin jonka kanssa en ole vakiintuneesti kiroiluväleissä
F328	Vittua käytän aina ja joka tilanteessa.
F1	Voimakas, mutta perus kirosana. Kuuluu yleensä yksin tai vahvistamassa muita kiro sanoja esim. vitun paska, vitun huora
F14	"yleiskirosana", joka sopii käytännössä joka tilanteeseen. Teinien käytössä sana menettänyt voimaansa
F28	Vaikka jotkut käyttävät tätä ihan arkisessa puheessa, se on nykykielessä hyvin vahva kirosana. Koska vanhan kansan kielessä "vittu" on kuitenkin tarkoittanut synnyttäneen naisen sukupuolielimiä ja viitannut muissakin yhteydessä naiseuteen, en itse oikein miellä tätä edes kiro sanaksi.
F95	yleensä teinit käyttää sitä täyte sanana
F373	Arkinen sana, itse en käytä muuten kuin tietoisesti, mutta moni muu ei pysty enää suodattamaan virallisissakaan tilaisuuksissa.
F23	Hyvin yleinen, kuulee tosi usein missä vaan tilanteissa.
F174	Vitulla voi korvata jopa välimerkit

Lyhennelmä

Johdanto

Viimeaikainen trendi on ollut, että painetut sanakirjat ovat yhä enemmän joutuneet väistymään sähköisten nettisanakirjojen tieltä, jotka ovat helppokäyttöisiä. Nettisanakirja mahtuu huomattavasti pienempään tilaan, esim. puhelin on helppo ottaa mukaan vaikkapa vieraan kielen oppitunneille tai ulkomaanmatkalle. Lisäksi hakuominaisuus vähentää käyttäjän työtä. Nykypäivän nettisanakirjojen heikkous, ainakin saksa-suomi-saksa-sanakirjojen osalta, kuitenkin on, että ne eivät anna käyttäjälleen tarpeeksi tietoa siitä, millaisissa konteksteissa (rekisteri, kollokaatiot, ympäristö, tekstilaji) ilmauksia käytetään, millaisia tunnetiloja ne herättävät äidinkielisissä puhujissa ja kuinka yleisessä käytössä ilmaukset ovat. Kaikki nämä tiedot ovat relevantteja, jotta vieraan kielen käyttäjä osaisi tulkita ja käyttää ilmauksia niin, ettei siitä koidu väärinymmärryksiä, sillä eri kielten vastaavat ilmaukset eivät juuri koskaan ole absoluuttisia synonyymejä. Voimasanat ovat arka alue, sillä tyypillisesti ne herättävät (voimakkaita) tunteita ja niiden väärinkäyttö voi johtaa epätarkoituksenmukaisiin tilanteisiin. Siksi olisi tärkeää saada täsmällinen nettisanakirja vieraankielenoppijoiden käyttöön.

Tutkimuskysymykset

Tutkielmassa selvitetään, ovatko tällä hetkellä laajimmat painetut suomi-saksa- sekä saksa-suomi-sanakirjat vielä ajankohtaisia valittujen voimasanojen osalta ja voisiko niiden pohjalta koostaa sähköisen nettisanakirjan, joka antaisi käyttäjälleen tarpeeksi tietoa voidakseen tulkita tekstejä (laajassa merkityksessään) oikein ja mahdollisesti myös käyttää itse ilmauksia tilanteisiin sopivalla tavalla. Tutkimuskysymys on:

Olisivatko suursanakirjat Korhonen (2008) sekä Katara & Schellbach-Kopra (1997) hyvä pohja uudelle saksa-suomi-saksa -nettisanakirjalle? Ovatko edellä mainitut painetut sanakirjat siis vielä ajankohtaiset?

1. Täsmäävätkö sanakirjojen antamat tiedot voimasanojen **voimakkuuksista** informanttien antamien tietojen kanssa?

2. Täsmäävätkö sanakirjojen antamat tiedot voimasanojen **frekvensistä** informanttien antamien tietojen kanssa?
3. Täsmäävätkö sanakirjojen antamat tiedot voimasanojen **funktioista** informanttien antamien tietojen kanssa?

Käsitteet ja teoria

Tutkielmassa ryhmitellään erilaiset tabuilmaukset ja tabuilmauksista pohjautuvat ilmaukset sen perusteella, kuinka kontekstiriippuvaisia niiden merkitykset ovat, välittävätkö ne (voimakkaita) tunteita, painottavatko ne puhujan viestiä ja ovatko ne karkeita, loukkaavia tai halventavia vai eivät. Jaottelu perustuu Ljungiin (2006), Ljungiin (2011), Hjortiin (2007) sekä Enell-Nilssoniin (2010) pohjautuviin pohdintoihin. Käsitteet on osittain lainattu suoraan Hjortilta (2007) ja Enell-Nilssonilta (2010), osaa on muokattu ja muutama käsite on lisätty jaottelun selkeyttämiseksi.

Yhden ryhmän muodostavat *voimasanat* (sa. *Kraftausdruck*), joiden alakäsitteitä ovat *kirosana* (sa. *Fluch*), *päivittelysana* (sa. *milderer Ausruf*), *kirosanaeufemismi* (sa. *Flucheuphemismus*) sekä *kirosanankaltainen haukkumasana* (sa. *Fluchartige Beschimpfung*). *Voimasanojen* merkitys on ekspressiivinen, mikä tarkoittaa, että niitä ei käytetä niiden varsinaisessa merkityksessään (deskriptiivinen merkitys), vaan ne saavat merkityksensä kontekstistaan. Tämä seikka myös aiheuttaa, että *voimasanat* ovat usein synonyymejä keskenään, vaikka niiden deskriptiivinen merkitys olisikin aivan eri. *Voimasanat* ovat tyypillisesti myös latautuneet enemmän tai vähemmän voimakkailla tunteilla ja tämän ominaisuuden avulla ne painottavat puhujan viestiä. Useimmat *voimasanat* ovat myös joko karkeita tai loukkaavia ja halventavia.

Toisen ryhmän muodostavat *tavalliset haukkumasanat* (sa. *gewöhnliche Beschimpfung*). Tähän ryhmään kuuluu suurin osa haukkumasanoista. *Tavalliset haukkumasanat* erottuvat *kirosanankaltaisista haukkumasanoista* siten, että niiden merkitys on vähemmän riippuvainen ilmauksen kontekstista. Niiden alkuperäinen, deskriptiivinen merkitys ei siis ole hävinnyt. *Kirosanankaltaiset haukkumasanat* ovat toisin sanoen metaforisempia kuin *tavalliset haukkumasanat*. Kolmas ryhmä käsittää kaikki loput tabuilmaukset ja ryhmä on nimetty *muunlaisiksi tabusanoiksi* (sa. *anderer Tabuausdruck*). Näitä ilmauksia käytetään aivan kuten muitakin ilmauksia, niiden merkitys on deskriptiivinen ja ne eivät ole haukkumasanoja. Se, mikä erottaa ne muista kielen ilmauksista on, että niissä on

tabuainesta. Työssä tutkitaan voimasanoja, muut tabuilmaukset on jätetty tutkimuksen ulkopuolelle.

Muita tärkeitä käsitteitä ovat Ljungin (2006:42) voimasanojen funktioiden luokitteluun liittyvät käsitteet, joille Enell-Nilsson (2010) on antanut saksankieliset vastineet. Niitä puolestaan on tutkielmassa osittain muokattu tutkielman tabuilmauskäsitteistöön sopiviksi. Luokittelussa funktiot on jaettu kahteen ryhmään: itsenäisiin ja epäitsenäisiin voimasanoihin. Itsenäiset voimasanat voivat esiintyä itsenäisinä fraaseina, kun taas epäitsenäiset voimasanat määrittävät muita lauseenjäseniä tai lauseenjäsenten osia. Itsenäiset ja epäitsenäiset voimasanat ovat yläkäsitteitä muille voimasanojen funktiolle.

Aineisto

Tutkielmassa on kaksi aineistoa. Toisena tutkimusaineistona käytetään kahden kyselyn vastauksia. Aineisto kerättiin nettikyselylomakkeilla kevättalvella 2017, jotka jaettiin sosiaalisessa mediassa. Toiseen kyselyyn vastanneet ovat äidinkieliä suomalaisia ja toiseen vastanneet taas äidinkieleltään saksankielisiä. Saksankielisten vastaajien keski-ikä oli alun perin huomattavasti nuorempi kuin suomenkielisten ja vastausinnokkuuden takia tutkimusaineisto oli hyvin laaja. Siksi aineisto rajattiin vuosina 1986–1997 syntyneisiin ja edelleen 33 informanttiin kieltä kohden. Näin kyselyistä tuli informanttiansa iän puolesta vertailukelpoiset ja aineistosta tuli tarpeeksi suppea kvalitatiiviseen analyysiin. Kyselyihin vastanneiden muutkin taustat ovat varsin samankaltaiset: Valtaosa on korkeasti koulutettuja tai suorittivat kyselyn aikaan korkeakoulua, sukupuolijakauma ja kiroilutottumukset ovat myös vertailukelpoiset.

Informanttien taustatietojen lisäksi kyselyissä selvitettiin vastauksia viiteen varsinaiseen kysymykseen, joista osa oli monivalintakysymyksiä ja osa avoimia. Kysymyksissä kartoitettiin valittujen voimasanojen frekvenssiä monivalintakysymyksellä. Kahdella avoimella kysymyksellä selvitettiin informanttien asenteita tutkittavia ilmauksia kohtaan sekä sitä, millaisia funktioita niillä informanttien mukaan on. Lisäksi informantteja pyydettiin laittamaan tutkittavat ilmaukset voimakkuuden perusteella järjestykseen. Viimeisessä kohdassa informantteja pyydettiin lisäämään tuntemiaan tai käyttämiään voimasanoja, joita kyselyissä ei esiintynyt.

Toisen tutkimusaineiston muodostavat tämän hetken laajimmat ja ajankohtaisimmat saksa-suomi

sekä suomi-saksa -sanakirjat Korhonen (2008) sekä Katara & Schellbach-Kopra (1997). Tutkielman analyysivaiheessa käydään aluksi läpi näiden sanakirjojen artikkeleita.

Tutkittaviksi voimasanoiksi valikoituivat kahden kirosanakirjan kielten yleisimmiksi väittämät kiro sanat *helvetti*, *jumalauta*, *perkele*, *saatana*, *vittu* ja *Scheiß/e*. Nämä kirosanakirjojen väittämät eivät perustu tieteelliseen tutkimukseen, joten niiden pohjalta ei voida todeta, ovatko mainitut sanat todella yleisimmät suomen ja saksan kiro sanat. Tutkielman kannalta tämä on kuitenkin vain sivuseikka, koska kirosanakirjat toimivat vain aineistonkeruun ohjenuorana. Koska kirosanakirjat mainitsevat niiden olevan yleisimmät kiro sanat, on todennäköistä, että niistä löytyy tietoa myös tutkimusaineistoista.

Metodi ja analyysi

Metodina analyysin ensimmäisessä vaiheessa on sisällönanalyysi, jonka tarkoituksena on selvittää valittujen ilmauksien synonyymejä. Sanakirjojen sisällönanalyysin pohjalta ilmaukset jaetaan ryhmiin annettujen synonyymiensä kanssa. Ryhmiksi muodostuvat 1) *helvetti*, *Scheiß/e*, *verdammt* ja *Teufel*, 2) *jumalauta*, *verdammt* ja *Scheiß/e*, 3) *perkele*, *verdammt*, *Teufel* ja *verflucht*, 4) *saatana*, *verdammt* ja *verflucht*, 5) *vittu*, *Fotze* ja *Scheiß/e* sekä 6) *Scheiß/e* ja *paska*. Analyysin seuraavassa vaiheessa ilmauksia analysoidaan ryhmittäin: Voimasanojen frekvenssiä, voimakkuutta ja funktioita selvitetään analysoimalla kyselyiden vastausten sisältöjä. Metodina on toistamiseen sisällönanalyysi.

Frekvenssiä analysoidaan kvantitatiivisesti monivalintakysymyksen avulla. Funktioita analysoidaan kvalitatiivisesti luokittelemalla avoimesta kysymyksestä selville saadut esimerkkifraasit Ljungin (2006:42) voimasanojen funktioiden luokittelun mukaan. Voimakkuutta analysoidaan perehtymällä toisen avoimen kysymyksen vastauksiin: millaisissa tilanteissa ilmauksia käytetään, millaisissa tunnetiloissa informantit käyttävät ilmauksia, kenen kuullen niitä voidaan/ei voida käyttää sekä millaisia suoria kommentteja informantit antavat ilmausten voimakkuuksista. Jos tarve vaatii, tukeudutaan kyselyn kohtaan, jossa informantit laittavat voimasanat voimakkuuden perusteella järjestykseen. Tuo kohta antaa vastauksia vain yhdistettynä avoimen kysymyksen vastauksiin, sillä järjestys ei itsessään kerro mitään ilmauksien voimakkuudesta (esim., jos kaikki tutkittavat voimasanat ovatkin heikkoja).

Lopuksi tutkittavia voimasanoja verrataan sisällönanalyysin pohjalta sanakirjojen antamiin synonyymeihin. Kartoitetaan, kuinka samankaltaisia ne ovat frekvenssinsä, voimakkuutensa ja funktioidensa osalta ja selvitetään, antavatko tutkittavat sanakirjat oikeaa tietoa eli, että ovatko ne ajan tasalla.

Tutkimustulokset

Analyysi osoittaa, että suurin osa sanakirjojen antamista synonyymeistä ei aivan täsmää ja sanakirjat antavat liian vähän tietoa tutkittujen voimasanojen ominaisuuksista. Näin vieraan kielen käyttäjä ei saa tarpeeksi tietoa ilmauksista, jotta hän voisi tulkita tekstejä (laajassa merkityksessään) oikein ja mahdollisesti tuottaa tavoitteidensa mukaista tekstiä. Ainakin tutkittujen voimasanojen osalta vaikuttaa siis siltä, että Korhonen (2008) sekä Katara & Schellbach-Kopra (1997) eivät ole ajankohtaiset eivätkä ne sovellu uuden nettisanakirjan pohjaksi.

Tutkimustulokset ovat kuitenkin vain suuntaa-antavia, sillä ensinnäkin aineisto on rajallinen eikä kaikkia sanakirjojen antamia synonyymejä voitu tutkia. Sama koskee sanakirjoja kokonaisuudessaan, joista tutkielmaan päätyi mukaan vain häviävän pieni osuus. Tutkielma osoittaa siis vain näiden ilmauksien osalta, että sanakirjat eivät ole ajankohtaiset. Myös tutkittavia аспектеja on rajallinen määrä. Tulokset kuitenkin antavat viitteitä siitä, että on todennäköistä, että sanakirjat ovat kokonaisuudessaan päivityksen tarpeessa ainakin niiden aspektien osalta, joita tässä tutkielmassa tutkittiin.

Lisäksi informanttien tiedonantoihin on suhtauduttava kriittisesti, sillä he antavat subjektiivista tietoa ilmauksien käyttötavoista ja osa funktioista jää näin varmasti selvittämättä. Ilmauksien funktioiden selvittämiseen tarvittaisiin korpusanalyysia. Pääasialliset funktiot kuitenkin tulevat mitä todennäköisimmin esille myös kyselytutkimuksella eli jos ilmausten välillä on suuria eroja, nämä erot todennäköisesti vastaavat todellisuutta.

Avointen kysymysten osalta jää paljon selvittävää, sillä informantit päättävät itse, mitä kirjoittavat ja osasta ilmauksia kerrotaan yhdenlaisia ominaisuuksia, toisesta toisenlaisia. Siksi olisi hyvä tehdä toinen kyselytutkimus, jossa tarkennettaisiin kysymyksiä tässä tutkielmassa esille tulleiden tietojen pohjalta.

Tulevaisuuden näkymiä

Tutkielma antaa siis metodologisia vihjeitä ja siitä on hyvä jatkaa tutkimuksia, joiden kautta se vaikuttaa myös tieteen ja sanakirjojen kehitykseen. Informanttien antamia vastauksia voidaan hyödyntää vaikkapa tulevien kyselylomakkeiden laadinnassa, joita puolestaan tarvitaan esim. uuden ajan-kohtaisen nettisanakirjan laatimiseen. Kyselymenetelmä nimittäin on korpusanalyysin ohella tärkeä osa synonyymien merkitysten selvittämistä, sillä kyselyistä selviää seikkoja, jotka jäävät korpusanalyysissä huomiotta (Vanhatalo 2005). Kyselylomakkeiden kysymysten tulee olla tarkkaan harkittuja ja tarkkoja. Siksi on hyvä aloittaa lomakkeen laadinta tutkimalla, millaisia vastauksia avoimiin kysymyksiin on annettu ja mitä asioita tulisi muuttaa, jotta saataisiin irti tarkempaa ja tutkimuksen kannalta relevanttia tietoa.

Tutkimusaineistosta jäi myös kokonaan tutkimatonta aineistoa jäljelle. Sitä tutkimalla voidaan esim. selvittää, miten englanninkielisiä voimasanoja käytetään suomen ja/tai saksan kielessä ja miten englanninkielisten voimasanojen käyttö eroaa suomen ja saksan kielessä.